



# DANCFE-EXPERES KEVIN COYNE JAZZ FESTIVAL! DEPECHE MODE!

# INTRO

CUT wird mit dieser Nummer ein Jahr alt - noch viel zu jung also, um irgendwelche Schlussstriche und Bilanzen zu ziehen. CUT wird sich auch in Zukunft stetig weiterentwickeln und verändern, immer auf der Suche, eine unseren Erfahrungen, Vorstellungen & Erlebnissen gerechte Zeitung zu machen. Dabei wechseln halt die Hochs und Tiefs sich noch oft ab.... Eine Genugtuung ist es jedenfalls, jenen arroganten Besserwissern, die uns eine Lebensdauer von höchstens sechs Monaten zugestanden, auch dieses Jahr am Zürcher Jazzfestival ein CUT vor die Nase halten zu können. In kleinen Schritten (wie bei einer realistischen Politik...) wird sich unser Stil & Standort klarer herauschälen; denn unser Vorrat an Ideen ist sehr gross, doch es fehlt eben immer etwas die Zeit, die grossen Ansprüche realisieren zu können - die Arbeitstechniken lernt man eben auch erst

durch Praxis. Doch CUT erscheint regelmässig jeden Monat - und daran wird sich sicher nichts ändern, denn endlich haben sich Leute gefunden, die fest mitmachen, mit Plausch an der Sache...

ML

**Join The**  
**Future Beat Alliance**  
fortsetzung auf Seite 25

Seite 1	Titelbild
4	Jazz Festival
9	Reggae
10	Depeche Mode
12	Cuts
15	Sonic youth
16	Edsel Records
18	Danc-express
28	Plattentips
36	Kevin Coyne
39	Gigs / Tournéeen

# IMPRESSUM

CUT - Magazin für Wohlklang  
erscheint monatlich im  
blamabel-Verlag

**HERAUSGEBER**  
Michael Lütcher  
Tony Lauber  
Cornelia Böhrer

**REDAKTION/ADMINISTRATION**  
Michael Lütcher, Maur 01/980 17 47  
Tony Lauber, Luzern 041/23 69 14  
Karin Bucher, Zürich 01/44 92 61

**POSTADRESSE**  
CUT  
Postfach 76  
CH-8027 Zürich

**ART DIRECTION**  
Sascha Serfözö und Mike Zweifel

**STAENDIGE MITARBEITER**  
Bob Fischer, Hans Keller, Arnold Meyer, Stefan Ramming, Christian Pfluger, Enrico Ciliberto

**MITARBEITER DIESER NUMMER**  
Andrea Cavegn, Martin Schori, Urs Völlmin, Hanspeter Künzler (London), Taia Gautschi (Satz)

**DRUCK**  
Printoset, Tödistr. 49, 8002 Zürich

**ABONNEMENT**  
Jahresabonnement Fr. 30.- (Inland)  
(exkl. Prämie) Fr. 33.- (Ausland)  
(Abopremien & Bestellungsmodus  
siehe Umschlag)  
Abonnemente müssen acht Wochen  
vor Ablauf gekündigt werden, an-  
sonsten sie weiterlaufen. Nichtbe-  
zahlen der Aborechnung gilt nicht  
als Kündigung.

**BISHERIGE NUMMERN**  
können bei uns bestellt werden,  
siehe spezieller Abschnitt im Heft

**REDAKTIONSSCHLUSS**  
für Dezember-Nummer : 10. November  
(gilt auch für Inserate)

**CUT NR. 12 ERSCHEINT AM 25. 11. 83**  
(u.a. mit Interviews mit Paul Wel-  
ler und Kid Creole)

Das Copyright aller CUT- Bei-  
träge liegt beim jeweiligen  
Verfasser. Der Nachdruck ist  
also nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des betreffenden  
Mitarbeiters gestattet.  
Namentlich gezeichnete Artikel  
geben nicht unbedingt die Mei-  
nung der Redaktion wieder.  
Für unaufgefordert eingesandte  
Fotos, Kassetten, Platten und  
Artikel wird keine Haftung über-  
nommen.

## islermusig

Stampfenbachstrasse 110 8006 Zürich Tel. 01/363 22 81



**SCHLAGZEUGE**  
**ÜBER 100 M<sup>2</sup> AUSSTELLUNG**  
**BERATUNG UND UNTERRICHT**  
**UND SAL CELI**  
WALTER KEISER  
MIETE AB FR. 55.-  
VOLLE ANRECHNUNG  
BEI KAUF

INHALT

LESERBRIEFE

Moin Bezw. Grützi, liebe CUT-Leute,

es ist schon einige Monate her, dass ich im "Durchschnitt" in Hamburg ein Exemplar Eurer Zeitschrift erwerben konnte. Deshalb: Gibt es euch noch? Gibt es eine zuverlässige Bezugsquelle für das ausgezeichnete CUT in HH?

Frage an Spezi Hans Keller: Wo könnte ich noch den fantastischen "Jungle Rap" von "Sula" bekommen?

Gruss, Enno aus Hamburg.

-- CUT ist im "Unteren Durchschnitt" in Hamburg erhältlich, wir schicken nun mehr Exemplare, ausserdem kann man CUT abonnieren. "Jungle Rap" allerdings ist wesentlich schwieriger zu bekommen; am besten wendet man sich an folgende Adresse:

Disco Pool/0991-24866/Degendorf (BRD) - (erschienen ist er auf dem "Star Wave Label" in Brooklyn/NYC).

Times are a-changin',

bin aber trotzdem noch an CUT interessiert, wie nebenstehende 12 Eier beweisen.

Nr.9 war ganz gut, aber was sollen die Viecher auf dem Cover (falscher Dampfer)? Warum gerade Hunde? Dada? Und wer ist eigentlich der bewundernswerte Achmed v. Wartburg? Anyway, 1/2 so wichtig. Bleibt standhaft in solch trüben Zeiten!

Punks not yet...

Jack J. Jones

-- Achmed ist ein alkoholischer Maler und einstiger (erfolgloser) Stadtratskandidat aus Zürich.

**JAMARICO**  
Die neuesten und heissesten Platten direkt aus New York + London.  
Der Reggae-Spezialist.  
Punk New Wave Funk-Disco Pop.

und **JETZT!**  
**GROSSE**  
**JAMARICO**  
**WETTBEWERB**

kommt der

Die Frage ist:  
Wer in aller Welt ist **THIS MAN???**

Ist das denn nun etwa ein heisser Rapper aus Hip-Hop N.Y.C.?  
Oder kann es denn sein, dass dies ein Reggae-Musiker wäre?  
Tut er vielleicht in einer englischen Pop-Kombo mit?  
Oder aber ist's denn vielleicht ein Tennisstar?  
Ist's denn nun ein Darsteller in einer populären amerikanischen TV-Serie?  
Oder oder aber vielleicht der Sänger des Funk-Disco-Knüllers 'Get down on me'? (Funky Noldy fragen!)  
Oder etwa vielleicht der bekannte kenianische Mittelstreckenläufer?  
Oder aber doch der Bassist oder ein radikaler Poet?  
Oder oder einer beliebten Brit-Funk-Band?

Ja, ja. So schwer ist das! Eine Antwort ist richtig.  
Und die könnt Ihr, wenn Ihr wollt, dem Jamarico schicken.  
Oder vorbeibringen. Bis am 30. November und den Absender natürlich nicht vergessen. Der glückliche Gewinner wird ehrlich und redlich und ohne notarielle Aufsicht verlost und bekommt (was denn sonst) drei Lp's nach freier Wahl.  
Wer nichts gewinnt kann sich aufs nächste Cut vertragen mit einer neuen Ausgabe des Jamarico-Wettbewerbes.

**JAMARICO** Bäckerstrasse 55 8004 Zürich Telefon 01/241 83 44

m u s i c l a n d here again!  
m u s i c l a n d here again!  
m u s i c l a n d here again!  
m u s i c l a n d here again!  
m u s i c l a n d here again!  
m u s i c l a n d here again!



Jetzt am Hirschenplatz!  
**Musicland**  
Spitalgasse 2,  
8001 Zürich  
Tel. 47 29 60

# JAZZ FESTIVAL!



# JAZZFESTIVAL!

DAS JAZZFESTIVAL ZUERICH '83  
-- VORSCHAU FÜR ROCK 'N' ROLLERS --  
(VON BOB FISCHER)

## IM VOLKSHAUS 27.-30. OKTOBER

**Donnerstag, 27. Oktober**  
20 Uhr bis 1 Uhr

**JACK DeJOHNETTE'S  
SPECIAL EDITION**

**DAVID MURRAY OCTET  
GOEBBELS / HARTH DUO  
POLYPHONIE ZÜRICH**

**Freitag, 28. Oktober**  
19.30 Uhr bis 2 Uhr

**SUN RA ALL STARS**  
feat. Archie Shepp / Don Cherry /  
Lester Bowie / Philly Joe Jones

**CARBON** feat. Elliot Sharp

**BAUMANN /  
HÄMMERLI SEXTET**

**BRUNO SPOERRI / JOEL  
VANDEROOGENBROECK**

**SANGAM** feat. Charlie Mariano /  
Karnataka College of Percussion

**Samstag, 29. Oktober**  
16 Uhr bis 4 Uhr

**EUROPEAN WOMEN  
IMPROVISING GROUP**  
feat. Irène Schweizer / Maggie Nicols /  
Lindsay Cooper u. a.

**MAARTEN ALTEA OCTET  
STECKAR TUBAPACK  
BEGNAGRAD**

**UWE KROPINSKI**

**OPEN TIME**

**CONECCIÓN LATINA**

**DAVE HOLLAND GROUP**

**INSTANT COMPOSER POOL**  
feat. Misha Mengelberg / Han Bennink

**Sonntag, 30. Oktober**  
16 Uhr bis 2 Uhr

**WORLD MUSIC COMPANY**  
feat. Doudou Gouirand / Johnny Dyani

**DAUNER / DIPASQUA / KOLBE /  
ILLENBERGER / WEBER /**

**LE GEST**

**MAGNIFICENT FORCE-  
«BREAKING AND ELECTRIC BOOGIE»**

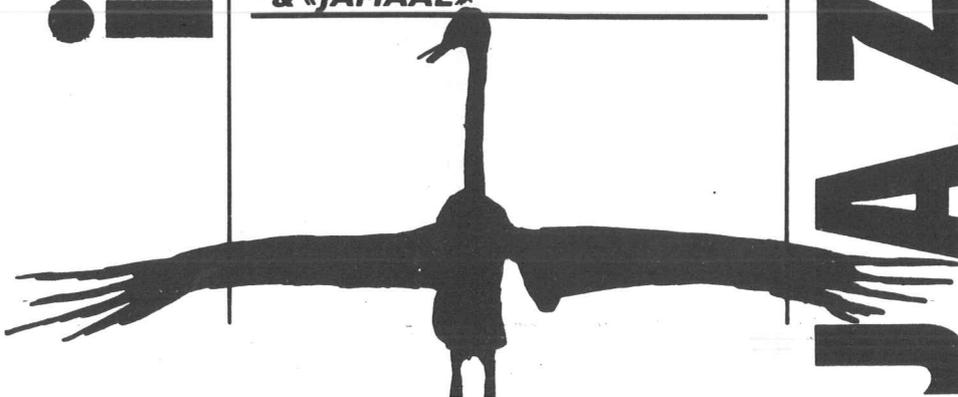
**JAMAALADEEN TACUMA  
& «JAMAAL»**

# JAZZFESTIVAL!

ICH GLAUBE DOCH NACH WIE VOR, DASS JAZZ "MIND-MUSIC" IST -- DER TANZ DER GEDANKEN -- WÄHREND ROCK 'N' ROLL HALT DOCH VOR ALLEM "BODY-MUSIC" IST -- UND DAS GILT HEUTE NOCH VERMEHRT FÜR DEN SOUL UND FUNK... BEIDE GEMEINSCHAFTEN SIND SICH DIESEN POSITIONEN EINIGERMASSEN BEWUSST, ABER ES HABEN SICH IMMERWIEDER BEWÜHUNGEN LAUT GEWACHT, "EINFACH MUSIK ZU MACHEN", MUSIK FÜR DEN KOPF, DAS HERZ UND/ODER DIE HÜFTEN -- OHNE KATEGORISIERUNGSZWANGE, AUF DER SUCHE NACH "UNIVERSALEN" MUSIKALISCHEN SPRACHEN. MAN SOLLTE GRADE HEUTE EIGENTLICH "NUR NOCH" VON "GEGENWARTS-MUSIK", "MODERNER MUSIK" ODER EBEN, "MUSIK VON HEUTE" SPRECHEN. UND DAS KOMITEE FÜR DAS JAZZ-FESTIVAL ZÜRICH HAT SICH ANSCHEINEND DARUM BEMÜHT, OHNE DEM ÜBLICHEN SCHRANKENDEN EIN PROGRAMM ZUSAMMENZUSTELLEN -- DAS NICHT NUR "AUF EIN BREITTES PUBLIKUM" RÜCKSICHT NIMMT, SONDERN SICH EHRLICH BEMÜHT, EIN BREITTES PUBLIKUM ZU BEFREIDIGEN.  
U:A: AUCH UNS ROCKIN' MONSTERS!

-- KONSUMFESTIVALS --

WER NUN VON JAZZ-FESTIVALS LEDIGLICH DIE GROSSE MONTREUX-WERBETROMMEL KENNT UND SICH DIESEM OBERFLÄCHLICH-KONSUMTISTISCHEN FEILBIETEN VON JAZZ-STARS --MIT RECHT-- ANGEMIEDERT FÜHLT, SOLLTE SICH EINMAL IN DEN PROGRAMMEN DER DREI WICHTIGEN JAZZ-FESTIVALS DER SCHWEIZ --ZÜRICH, WILLISAU UND BERN-- UMSCHAUEN. DA WERDEN ANDERE QUALITATIVE (MORALISCHE!) MASSSTÄBE ANGENENDET ALS IN MONTREUX. UND ES IST



Wer nur von den Jazz-Festivals lediglich die grosse Montreux-Werbetrommel kennt und sich von diesem oberflächlich-konsumistischen Feilbieten von Jazz-Stars -- mit recht-- angewiedert fühlt, sollte sich einmal in den Programmen der drei wichtigen Jazz-Festivals der Schweiz-- Zürich, Willisau und Bern-- umschauen.

Da werden doch andere qualitative (moralische!) Massstäbe angewendet als in Montreux.

Und es istvielleicht gut, wieder einmal daran zu erinnern, dass Montreux Oberboss Claude Nobs einen Teil seiner Funktion als Festival-Leiter und Programm-Zusammensteller als PR-Beauftragter von grossen amerikanischen Plattenlables abwickelt.

Als er in den 60er Jahren als junger Fremdenverkehrs-Angebotler nach einem US-Aufenthalt nach Montreux kam, arbeitete er hauptsächlich mit dem Atlantic-Gigant zusammen und hat anfänglich vor allem Atlantic-Künstler an den Lac Léman gebracht. Diese Taktik hat ihm sicher erlaubt, wichtige Leute nach Europa zu holen und das ganze Festival überhaupt zu starten.

Heute ist eine solche Praktik aber sehr diskutabel (in meinen Augen auf jeden Fall), und für mich ist "Montreux" eine hochdekadente Angelegenheit, die dem Ruf von Jazz nur schaden kann!

Item, vergleichen wir ein solches Vorgehen aber mit der "Fan-Arbeit" von Willisau-Boss Niklaus Troxler, der praktisch im Alleingang in der ausgedienten Reithalle eines "anonymen" (?) Schweizerkaffs internationale Manifestation auf die Beine stellte, umder sich die Musiker streiten, um dort auftreten zu dürfen(?). "Willisau" ist von der Programm-Zusammenstellung quasi eine solo-Veranstaltung und doch hauptsächlich von Troxler's eigenem Geschmack geprägt. In Zürich sind zum Glück die Zeiten fern (oder doch noch nicht so), als ein einziger Veranstalter fast ausschliesslich polnische und Italienische Dixieland-Swing-Bands einlud und sich endlose Schweizer Amateur-Gruppen um einen Preis bemühten.

Ich vereinfache die glorreiche Vergangenheit des zürcher Jazz-Festivals natürlich mit nonchalantester Schludrigkeit und möchte die Verdienste

der früheren Organisatoren nicht unterschätzen-- nicht zuletzt weil ihre Arbeit doch ermöglichte, dass (vor allem Ende der 60er) das fahle zürcher Musik-Flämmchen überhaupt nicht erlosch! Das Festhalten an den "traditionellen" und "mainstream" Jazz -- einer Musik für Studenten und Akademiker in führenden Bankstellen-- sowie die (anfänglich) völlige Missachtung der damals wirklich lebendigen zürcher "New Directions" (Irene Schweizer kaufte sich ein Elektro-Piano, Jürg Graublies gleichzeitig auf zwei Trompeten, Uli Trepte spielte ein fretted rock-bass, Alex Rohr achtet Ayler Hendrix....), bewirkten u.a. dass die Angefressenen das Interesse am Jazz-Festival verloren (und überhaupt das Interesse an Zürich verloren!) Es wurde damals auch aus der Jazz-Szene tüchtig emigriert, aufs Land zurückgezogen oder allmählich geschwiegen... Ich selber habe die Veranstaltungen des Jazz-Festivals dann kaum noch besucht und erinnere mich nur noch an einige abenteuerliche Jam-Sessions im Weissen Wind (after midnight!)

JAZZ RULES ???

Heute hat sich der Wind gedreht und in Zürich sind nicht nur die neusten Richtungen im Jazz vertreten und die heikle Balance zwischen lokale und internationalen Grössen berücksichtigt, sondern man ist sich auch bewusst, dass "Jazz" eigentlich ein bereits veralteter Begriff ist. Zwar besteht weiterhin eine gewisse Tendenz, "die Decke an sich zu ziehen" --im Sinn von der Jazz verarbeitet Rock- Ethno-Klassik-Industrial/Technoeinflüsse", und nicht umgekehrt. Da ist die Situation bei den "Rock'n' Roller zwar noch viel konfuser, die noch daran glauben, dass "Rock'n'Roll lebt!". Auch in der Pop/Rock Musik befinden wir uns in einem fortgeschrittenen Zustand der Zersetzung und mancher würde gut daran tun, etwas bewusster zu kompostieren und sich des alchemistischen Zustands von Nigredo ("Schwarzwerden") im Sinn einer mehr universalen musikalischen Sprache zu bedienen.

Es ist auch auffallend, dass in der Pop/Rock Musik das Jahr 1983 wieder einmal das Absterben von "Massenbewegungen", von "Genres" und "Ettiquetten" gesehen hat: während sich eine schwindende Schicht von Pop-Teenagers noch an die vereinfachende Kategori-

sierungen der Schallplatten-Händler und Musikvertriebe festhalten ("File under...Depresso/-Positive Punk/US Hardcore/ New Country/ Synthie-Pop/ psychedelic Rev/electronic-garage/Minimal Metal Disco/ usw "), werden sich die schläueren(?) wieder der Arbeit von Individuen, von Persönlichkeiten, von Künstlern zu, um mit ihrem Fanssein mehr Konstanz in der eigenen Entwicklung zu erreichen, oder um sich in der Auseinandersetzung mit ihnen "existentiell" zu stärken, Ha!

Unter solchen Umständen ist es natürlich schwierig von einem eigentlichen "Jazz"-Festival zu reden, und man ist sich in Zürich dessen ziemlich bewusst. Die Programm-Gestaltung wurde übrigens von einer Gruppe erarbeitet, der nicht zuletzt Daniel Waldner von Recommended Records angehört. Und dies zeugt mindestens davon, dass die Arbeit der RecRec-Leute mit dem wahrhaftig tonangebenden MAK-Festival an den musikbewussten Zürichern (anscheinend auch in der Präsidialabteilung) nicht unerhört vorbeigegangen ist. Der Einfluss der MAK-Festivals auf das zürcher Musikleben wird sich übrigens wahrscheinlich erst in ein paar Jahren voll entfalten und erste lokale Anererkennungszeichen erhalten-- es hat sich jedenfalls gezeigt, dass die schönen "Tonmodern"-Veranstaltungen in der Roten Fabrik samt oder trotz ihren Perlen halt doch nicht von einem allgemeingültigeren Konzept getragen wurden und eigentlich "nur" von der Begeisterung von Daniel Hitzig, Markus Kenner und Aneth Spiess, sowie der derzeitigen positiven Energie in der Roten Fabrik gelebt hat-- ich hoffe zwar, dass unsere Bemühungen aber trotzdem noch belohnt werden, und nicht nur indem das Jazz-Festival ein paar Anregungen der Idee "Tonmodern" übernimmt, Ha!

ELITAEER

In der Einführung zu ihrem Programm macht sich dieses "Decken-an-sich-ziehen" der Jazzer halt doch bemerkbar, indem das Festivalkomitee frech schreibt, die Veranstaltung soll "ethnische Musik, die einen Bezug zum Jazz hat, integrieren" oder "Randgebiete und Ueber-schneidungen musikalischer Natur mit einbeziehen". Also doch noch die gleiche elitäre Haltung, die vor 15 Jahren lediglich Dixieland und Swing als "akzeptabel" betrachtete und vielleicht Django Reinhardt

JAZZ FESTIVAL!

als sensationelles "Randgebiet" akzeptierte. Es geht doch noch darum, "einem breiteren Publikum den Zugang zum Jazz zu ermöglichen"... Ich befürchte, dass, wenn diese Einstellung innerhalb der Festival-Macher vorherrscht, eben genau das Gegenteil erreicht wird. Aber wir "Rock'n'Roller" wären falsch daran die Nase zu rümpfen, lass uns sehen, was das zu bieten hat...

#### DAS GHETTO SPONSOREN ...

Denn das diesjährige Festival hält "für uns" einige echt&Leckerbissen parat. Allem voran wird eine 10-12 köpfige "Truppe" aus der Bronx die verschiedenen Aspekte der Rap-Kultur vertreten: die sechs 12-18 jährigen Tänzer der MAGNIFICENT FORCE mit ihren schillernden Namen "Princesse Tangerine The Robot Queen", "Icey Ice", "Cosmic Pop Force", "Fastbreak", oder "Mr.Wiggles" geben eine Lektion von breaking und Electric Boogie auf der Musik von DJ "Daryl C." von der Crash Crew und dem Raps von E. K.Mike C., the EmCee, am Sonntagabend. Wir dürfen hier ruhig erwähnen, dass diese einzelne Veranstaltung speziell von der Firma Rank Xerox gesponsert wird: ich finde, dass eine solche kulturelle Unterstützung von seiten der Privatindustrie an und für sich sehr begrüßenswert ist-- ich vergesse auch nicht, dass das Festival überhaupt nur dank der Unterstützung einer ganzen Reihe Zürcher Banken und Unternehmen funktionieren kann und möchte diesen-- als Musikkritiker-- an dieser Stelle danken. Der Grundgedanke einer solchen Unterstützung sollte zwar auch wieder einmal diskutiert werden, aber das sprengt den Rahmen dieses Artikels (vergessen wir aber nicht, dass das MAK-Festival zB. lediglich mit einer Defizit-Garantie von insgesamt Fr. 10'000.-- von seiten der Stadt inszeniert wurde, während das Jazz-Festival halt doch mit einem Etat von rund Fr. 300'000.--, inbegriffen Privat-Subventionen, auskommen "darf".....). Anyhow, ich freue mich ungeheuer auf die Show unserer "Brothers from the Ghetto" ! Eine weitere, "ethnische Musik, die einen Bezug zum Jazz hat" und für uns einfache Pop-Fans ein Knüller sein dürfte, ist die New Yorker Salsa-Band "connección Latina", mit ihren rund sechs Bläsern und sechs Perkussionisten plus Bass & Piano-- wer so etwas noch nie erlebt hat, wird vom Stühlchen

# JAZZ FESTIVAL!

fallen ! Das swingt 10 mal mehr als der ganze Basie und punkto tanzen kann die ganze neue "Dance-Musik" gleich einpacken, Ha! Nicht verpassen also am Samstagabend-- wobei 30 Franken für das Einzelbillett halt doch recht viel ist für denjenigen, der lediglich diesen Auftritt besuchen möchte... Er wird dann aber jedenfalls auch ein paar weitere, für den Samstag geeignete, Rosinchen checken können, wie wir sehen werden.

#### SUN RA

Die nächste sensationelle Führung ist der Besuch von Sun Ra ! (Siehe meinen ausführlichen Bericht über Mr. Cosmic Ray im Cut Nr. 7). Diesmal nicht mit einer Arkastra Besetzung, sondern mit einer verblüffenden AllStars (ohne Bindestrich) Besetzung, bestehend aus Don Cherry ( der auch mit Rip Rig & Panic, sowie mit Lou Reed gespielt hat !), Lester Bowie vom AACM (unserer bekannt im Zusammenhang mit Defunkt oder James White, dank dem der ganze Funfrummel in der New Wave überhaupt Anerkennung fand), Archie Shepp (wesentlicher Erneuerer der letzteren Jazz-Sprachen und von dem der Spruch stammt: "Du musst dir vorstellen, dass Buddha auf die Erde kommt, oder Gott oder Brahma und er macht Musik-- heute Musik in Amerika: Dann weisst du, wie Sun Ra klingt" !), John Gilmore und Marshall Allen sind langjährige Sun Ra "Jünger" und Mitarbeiter, plus eine Rythm-Section mit ua. Altmeister Philly Joe Jones ! Diese Zusammensetzung einer Band um Sun Ra dürfte eigentlich die graue Eminenz des neueren Jazz endlich diewohlverdiente Anerkennung eines breiteren Publikums einheimen lassen und ihm einmal vorallem der ihr gebührende Platz in der Musikgeschichte der modernen festigen. Ein Konzert von dem wir sagen werden dürfen: "Wir waren dabei!". (Am Freitagabend).

#### "MUSIQUE CONTEMPORAINE"

Weiterhin mit dem "Tonmodern"-Konzert (Musique Contemporaine) verwandt sind die Auftritte der deutschen Goebbels/Harth (in Zürich durch ihren sensationellen Auftritt mit CASSIEBER bekommt-- zwei Musiker, die sich ernsthaft sowohl mit der europäischen wie der afro-amerikanischen Musik auseinander gesetzt haben und neue Musik inklusive starkem "sozialen" Engagement machen, die Franzosen

Tubapack (bestehend aus vier Tubas plus drums und machen ironisch-elephantös swingende Musik), der New Yorker Carbon (der neuen Gruppe des aktiven New Underground-Musikers Elliott Sharp, der diesen Frühling ebenfalls bereits in Zürich war-- siehe Rezension in Cut-Plattentips), den Belgier Le Gest ( Abkürzung für "groupe d'expression sonore de Tournai", die mittels Sound-Plastiken in Richtung post-industrial Gamelang-Musik arbeiten-- siehe auch Z'EV), den Holländer Maarten Altena Octet ( für die den Ausdruck "musique contemporaine" eigentlich am besten passt: sie spielen einen ironischen "Jazz" in der Tradition der französischen Musik der zwanziger Jahren und treten sowohl an klassischen-, Pop- sowie Jazz-Veranstaltungen auf), die Indien-Deutschland- USA connection Sangam (Beatnik-Musik, die indische Perkussion- und vokalkunst mit Jazz verbindet) und nicht zuletzt die Zürcher Polyphonie ( die zT. aus ehemaligen "Rockmusikern" besteht und heute eine Musik machen, die für Rock, Jazz und Klassik am meisten "zukunftssträftig" ist). Aus der europäischen "Folk"-Ecke stammen die Versuche der Jugoslaven Begnagrada (traditionelle Instrumente inkl. Geige, Zigeunermusik und freie Improvisation) sowie die Gitarristen Kolbe/Illenberger (Kammer-Jazz).

#### JAZZ ETC...

Unter den "klassischen" Jazz-Gruppen wird uns das Festival eine wahre Antologie des neueren Jazz bieten. Von der ernsthaften Head-Musik über eine Gruppierung von Heavy Cats, die den Free glücklicherweise überstanden haben und Fusion Jazz-Rock, bis zu leichter good-energy Kost bringt das Komitee prominenteste Musiker auf die Bühne. Die Jack Dejohnette Edition macht diesen für mich unerträglichen Jazz, dank dem ich auch aufgehört habe diese Musik regelmäßig zu hören ( irgendwie in der Sackgasse der Virtuosität steckengeblieben.... auf den Tuba-Spieler Howard Johnson darf man gespannt sein). Das David Murray Octet vertritt "den guten Jazz", so wie wir ihn von seiner besseren Seite kennen ( solides Handwerk, konstante Inspiration, Ueberwindung der experimentellen Phase...). Das Baumann/Hämmerli Sextet ist ein typisches Beispiel von Schweizer Musikern, die im Ausland berühmt sind und in der Heimat von einem grösseren Pub-

likum erst akzeptiert werden (Baumann ist bekannt als Gründer des Jerry Dental Kollektif und auch in der jetzigen Formation soll vor allem die Freude an der Musik betont werden). Schweizer Jazzer der älteren Generation (!) sind Spörri/Vandroogenbroek (halb intellektuell/halb fun, Chamäleon-Jazz mit Synthies, heute hoffentlich aus den Jazz-Rock-Pantoffeln entstieg). Ich selber freue mich sehr, Irene Schweizer wieder einmal zu sehen: sie spielt hier mit vier weiteren Jazz-Women (ua. der unermüdeten Lindsay Cooper, die auch mit Cutler/Frith oder Pere Ubu/David Thomas spielt-- siehe Cut-Plattentips) und vergessen wir nicht, dass die in Zürich lebende Pianistin im Ausland als Star gefeiert wird! Jamaladeen Tacuma ist (für mich), übrigens Jazz-Rock, aber ohne Virtuositäts-Demonstrationen, Dave Holland ist der moderne Jazz-Bassist überhaupt (und bringt Kenny Wheeler und Julian Priester--trombone-- in seiner group mit), Instant Composers Pool mit Misha Mengelberg und Hans Bennik ist "Fun-Bop", Doudou Gouirand spielt ein lyrisches Sax in der Coleman Hawkins-Tradition und bringt mit seiner World Music Company (der Name ist bereits programmatisch!) echt "warmen" Jazz: allesamt

wichtigste Exponenten des heutigen Jazz, ein Super Programm, das es tatsächlich fast eine lückenlose Uebersicht über die aktuelle Szene zu bringen und bestens geeignet ist, Musikliebhaber vollumfänglich über die heutigen Tendenzen zu informieren-- ich glaube wirklich, dass sich eine solche Zusammenstellung nur alle zehn Jahre verwirklichen lässt. "Seriöse" Rock'n'Roller (und die Poppers!) sollten sich unbedingt an diesem Festival umschauen. Musik ist eine universale Verständigungsmöglichkeit/ jeder von uns muss das aber immer wieder selber überprüfen! (NB. Das 34 Seiten umfassende Programm informiert sehr umfassend und ist recht angenehm-- in der newavigen Fiorucci Aufmachung der ersten CUTs-- gestaltet.).

Bob Fischer

# JAZZ FESTIVAL

## KASSETTEN TAPES KASSETTEN

Inspiration Series No.1, internationaler Sampler mit Get Smart, Fam. Hesselbach, S.Y.P.H., Invisible College, Ray Millant, Legendary Pink Dots u.a. 12,-  
Paris - Tokyo (TagoMago) 16,- // Pascal Comelade (TagoMago) in Bramidenverpackung 12,50 // Kultureller Einfluß (Abo-Kass.April) 12,- // Combinats - sampler (Berliner Gruppen) 12,- // ALU 'Geistige Erneuerung' 14,- // Einstürzende Neubauten 'Dubs' 12,- // Einstürzende Neubauten 'live' 12,- // Sämtliche ROIR-Tapes 19,- // Night visitors 'Sale Ange' und 'Don't look out of the window' (neu!) je 6,50 // Art 'The only Band in the World' 15,- // Winston Tong (v. Tuxedomoon) 'Like The Others' mit Beibuch 20,- // Cough - Cough 'Conflicts' (austral.Import) 15,50 // SPK 'Live at the crypt' 10,- //

Kevin Harrison/Steven Parker 'Against the light' 10,50 // Orthotonics 'Accesible as Gravity' (USA+Imp) 14,50 // Rising from the Red Sand, internationaler Sampler, 2 x C 60 18,-

Dead Kennedys 'In God we Trust Inc.' 15,- // Legendary Pink Dots 'Basilik' (NEU!) 12,50 // Dead Kennedys 'Live in Germany' 13,- // Portion Control 'A-Mag' (Neu!) 9,- //

**VIDEOS VIDEOS VIDEOS VIDEOS**

The Factory Compilation, Sampler mit A Certain Ratio, Section 25, New Order, Cabaret Voltaire u.m. ca. 120,- // Umbrellas in the Sun, Sampler mit Malaria, Tuxedomoon, A. Zulawski u.m. ca. 120,- // 'The Great Rock'n'Roll Swindle', mit den Sex Pistols 104 min. 140,- // SPK 'Despair' 60 min. 90,- // TG 'Heathen Earth + Live at Oundle School' 120 min. 105,- // Cabaret Voltaire, incl. 14 Tracks 90 min. 85,- // Mehr im Videokatalog (gegen 2 IRC), Verkauf + Verleih

**UND SONST ???** Über 200 Tapes, 10 Musikzeitungen, 20 Fanzines u.m.  
**KASSETTENABO!** Jeder Abonnent erhält die beste Kassette der letzten 30 Tage, bei Mißfallen zurück, kostet sonst Preis+Porto, kündbar immer!

**KOSTENLOSEN KATALOG ANFORDERN**

**DREIUNDZWANZIG FÜNF / OBERAUER STR.1, D-5202 HENNEF**

Preise in DM







## PROBLEME BEIM ERWACHSENWERDEN

SÜSS WIE GUMMIBÄRCHEN SEHEN DIE VIER JUNGENS VON DEPECHE MODE AUS: JEDER VON IHNEN KÖNNTE MORGENS BEDENKENLOS BEI KAJAGOOGOO EINSPRINGEN. - EIGENTLICH DENKBAR SCHLECHTE VORAUSSETZUNGEN, UM ALS MUSIKER ERNST GENOMMEN ZU WERDEN:

# DEPECHE MODE!

Wenn kleine Knaben älter werden träumen sie nicht mehr von elektrischen Eisenbahnen und vom Pilotenberuf. Sie wollen Popstars werden. Sie möchten sich von Vielen Leuten bejubeln lassen, vor allem von kreischenden Mädchen, die Liebesbriefchen und Teddybären auf die Bühne werfen (vielleicht ist das hübsche Mädchen von nebenan auch dabei, das auszusprechen man nicht traut!). Um diesen Träumen etwas näher zu rücken, bettelt man so lange an den Elter herum, bis an nächsten Weihnachten eine Gitarre unter dem Baum liegt.

Dann beginnt man Bands zu Gründen und auf den Erfolg zu warten.

Etwa so dürfte auch die Geschichte von Depeche Mode aussehen, mit einem wesentlichen Unterschied allerdings: Die Gitarren wurden bald auf den Schrott geworfen und mit dem damals 1980, gerade richtig aufkommenden Synthies vertauscht.

So warteten denn die vier englischen Provinzler, alle deutlich unter zwanzig, vol-

ler Erwartungen und Hoffnung auf einen Plattenvertrag. Nachdem sie ihr Gitarrenpapierkonzept über Bord geworfen hatten (Fügung oder Absicht?!) lagen die vier schnuckligen Teenager mit Synthie-Musik genau im Trend, denn allmählich eroberten die Sounds der japanischen Billigimporte die Hitparaden.

Nach Angeboten verschiedener Plattenfirmen unterschrieben sie beim ein-Mann Label Mute von Daniel Miller (Silicon Teens, the Normal).

Bei einem unabhängigem zu unterschreiben ist natürlich eine denkbar schlechte Voraussetzung für grossen, kommerziellen Erfolg, trotzdem waren der LP "speak and spell", sowie einigen Singles schöne Verkaufszahlen beschieden. Vince Clarke kreierte aus diesen luftigen, rosafarbenen Zuckerwattengebilden hübsche kleine Popminiaturen, die einem wie feiner Duft durch die Nase ziehen, einem lauen Lüftchen gleich, leicht betörend umspielen, von denen aber nichts als die dämmerige Erinnerung an einen

netten Flirt zurückbleibt. Auf jeden Fall hatte Depeche Mode Erfolg damit, in England lag ihnen das Heer aknegepeinigter Teenie-Mädchen zu Füssen, aber auch manch leicht ergraute Intellektuelle erlag der leichtfüssig-eleganten Musik der Engländer. Gerade die in vielschichtigen Beziehungsverflechtungen verstrickten Mitzwanziger (Ach, ist das Leben kompliziert!) dürften von der jugendhaften Direktheit und dem naiven Charme betört worden sein, mit dem da über Liebe - und vor allem über Liebe! -, die Spiele vergangener Tage gesungen wurden. Ausserdem war neben dieser Art von Musik indirekt auch eine Antwort auf die mittlerweile unglaubwürdig gewordene Wir sind ja so politisch-Haltung vieler (Punk)-Bands. Das Publikum wollte wieder den schnellen Spass -bloss keine Politik!- und liess sich nur zu gerne von den grossen Gefühlen der Vertreter leichterer Muse verzücken. Aber eben, was nun

Leichte Muse und was das Attribut "ernstzunehmend" verdient, darüber haben sich schon manch kluge Köpfe den Schädel zerbrochen, also lassen wir das. Auf jeden Fall verliess nach dem ersten grossen Rummel der kreative Teil Vince Clarke die Gruppe, um sich dem nicht minder erfolgreichen Projekt "Yazoo" zuzuwenden. Die drei übrigen Musiker fanden sich erstaunlich schnell damit ab, nun ganz auf sich gestellt zu sein und sich auf die eigenen Kräfte besinnen zu müssen. Nach wie vor flogen Teddybären auf die Bühne, brachen Mädchen in Wein- und Schreikrämpfe aus, standen die älteren Semester leicht verschämt im Halbdunkel des Hintergrundes und hatten ihre Freude an den unbekümmerten Teenagern vor und auf der Bühne. Depeche Mode blieb eine nette Alltäglichkeit, nicht wesentlich, nicht aufdringlich daneben, aber es wäre auch ohne gegangen.

Mit der neuen Platte "construction time again" soll das alles anders werden. Die vier Jungens aus der Provinz wollen erwachsen werden, kleine Kinder wollen immer erwachsen werden, beginnen trotzig auf den Boden zu stampfen, rauchen Zigaretten und plappern den grossen nach. Sie versuchen ernste Interviews zu geben, es geht plötzlich um Inhalte und -schau, schau! - wenigstens ansatzweise um Politik. Textzeilen wie "there was a time when all of my mind was love - but now I think that most of the time love is not enough in itself" sind da nachgerade programmatisch. Wenn sich Depeche Mode auch noch schwer tun auf dem neuen Parkett, wenn sie sich stellenweise hart an der Grenze zum Peinlichen bewegen, sind sie, vielleicht wiederum wegen ihrer Jugend, immer erträglich. Das Entscheidende an der neuen Platte ist jedoch der deutliche Schritt vorwärts in musikalischer Hinsicht. Die dünne Synthie-Musik ist nun interessanter Arrangements gewichen. Die Platte birgt manch verborgene Reize, die sich erst nach mehrmaligem Anhören eröffnen. Einerseits kann man sich um die Platte bemühen, andererseits besitzt sie aber auch den leichtverdaulichen Unterhaltungswert guter Popmusik.

Qualitäten, die selten genug auf ein und derselben Platte vereint sind. Nach anfänglicher Skepsis ist mir die Platte als erfreuliche Ueberraschung ans Herz gewachsen und gehört bestimmt unter die ersten dreissig Platten dieses Jahres plazierte. Natürlich haben Depeche Mode Angst, das Publikum zu verunsichern, doch wiederum sprechen die Verkaufszahlen für die Band, einmal mehr einziges Mittel, um die despektierlich lächelnden Kritiker zum Schweigen zu bringen. Natürlich hat sich ihr Aussehen nicht verändert und zu ihrem Ausserlichen ist nun noch eine charmante Tapsigkeit (schon wieder Charme) gekommen, die wahrscheinlich auch etwas mit unfreiwilligem Humor zu tun hat. Mir macht es Spass, Depeche Mode beim Erwachsenwerden zuzuschauen. Und vielleicht werden sie es wirklich mal noch.

Stphan Ramming

# DEPECHE MODE!

	
R.F. 1005	<b>PUTSCH</b> "III" 12" Stef Laurens, Roger Dupond, Martin Jay, Döni Giger, Wüste
EUWA 002	<b>BLUE CHINA</b> "The Single Collection" incl. Visitors never come alone & The Rhythm of Design
MR 6666	<b>MOTHER'S RUIN</b> "Basta" 12" Sylvia Holenstein, Heinrich Heinrich, Bayer
R.F. 1001	<b>PUTSCH</b> "Betrogen" 7" Stef Laurens, Roger Dupond, Rudolf Dietrich, Stefan Stetig
R.F. 1002	<b>PUTSCH</b> "Kein Traum" 12" Stef Laurens, Roger Dupond, Christian Vieli, Stefan Stetig
R.F. 1003	<b>PLATZA</b> "Platza" 12" Urs Hirscher, Jlia Vasella, Wietn Vito, Christoph Herzog, Jörg Walker
R.F. 1004	<b>ABORIGINAL VOICES</b> 12" Wüste & Micheline
Buch	<b>TONMODERN '83</b> Texte, Fotos, Comics aus der aktuellen Rockszene
<b>R.F. RECORDS</b>	
Albisstrasse 111 CH-8038 Zürich Tel. 01/ 482 91 60	

Welche Schule - harter Kern:  
 uns Frauen's natürlich immer wieder, Leute kennenzulernen, die uns ihre Mitarbeit anbieten; dass so wenig Frauen darunter sind, wirft u.a. die Frage auf, ob sich Frauen überhaupt weniger für Musik und Anverwandtes interessieren...??? Oder hat das am Ende auch damit zu tun, dass es zu den ausgesprochen männlichen Wettbewerbs-Ideen gehört, auf diesem oder jenem Gebiet eben als 'Experte' brillieren zu wollen? (wie das unser Sascha vermutet) Möglicherweise wird sich das ändern, wie sich (durch eigene Initiative) die Stellung der Frau als Musikerin verändert hat. Jedenfalls hoffen wir, dass sich in Zukunft vermehrt Frauen zur Mitarbeit an CUT finden werden, dass könnte sich auf Feeling und Inhalt der Zeitschrift nur positiv auswirken.

Erste Lichtblicke in dieser Richtung sind unsere Kontakte mit Karin Bucher (die eine Paul Weller-Story in Vorbereitung hat) und Jules Crystal, die bereits in der letzten Nummer bei CUT debütiert hat.

In den letzte Monaten hatten wir eine wahre Flut von Band-Splits und dergleichen zu melden. Aber: es gibt noch Leute, die Tisch und Bett miteinander teilen: Eines der Idole unserer Redaktion hat kürzlich seine langjährige Freundin geheiratet, und wir möchten den beiden an dieser Stelle von Herzen gratulieren. Die Rede ist natürlich von 'Bergfloh' BEAT BREU, der hoffentlich auch weiterhin seine beträchtlichen Qualitäten am Berg demonstrieren wird.....

Beat, unsere Herzen sind mit Dir!



Dallas bleibt Nummer eins! Das hab ich in den vergangenen Wochen wieder nachdrücklich erfahren, leider auch die Leute, die mit mir an einem Dienstag ein Rendezvous verabreden wollten. Es ist nicht, dass ich süchtig nach diesem

Schwachsinn bin, aber ohne möchte und kann ich nicht!!

DIE WELT ZU GAST :

Der Inhaber des legendären "Max's Kansas City" in New York inseriert in englischen Zeitungen, weil er ein geeignetes Lokal sucht, um eine Filiale in England zu eröffnen.

Seit September werden alle Charisma-Platten (Ausnahme: Genesis) von Virgin veröffentlicht.

Kid Congo hat die CRAMPS verlassen, um sich wieder The Gun Club anzuschliessen.



AZTEC CAMERA haben Rough Trade ade gesagt und sind nun bei WEA.

DEATH CULT haben ihren Drummer RAY gefeuert.

STEVE GOULDING, früher mit den Rumour, ist neuer GANG OF FOUR-Drummer.

Unter dem Namen THE ASSEMBLY haben E.C.Radcliffe und Vince Clarke (ex-Yazoo) ein neues Projekt gestartet, das Produktionen mit wechselnden Interpreten vorsieht. Den Anfang hat nun ex-Undertones-Sänger FEARGAL SHARKEY gemacht...

WAYSTED, die neue Heavy-Metal-Band, gegründet vom (ex-UFO) Bassisten Pete Way, hat soeben ihre erste LP veröffentlicht. Zum line-up gehören ausserdem Paul Raymond (ex-UFO), Frank Noon (ex-Def Leppard), Ronnie Keyfield und Sänger Fin....

Demnächst sollen folgende Herrschaften uns mit neuen Vinyl-Werken beglücken: The Passage, Van Halen, Nena, Bryan May, Springsteen, Yoko Ono, Limahl, Soft Cell, Simple Minds, Style Council, Iggy Pop (mit Producer Ric Ocasek), The Doors (Live), Sergeant (ex-Steve Whitney Band), Death Cult, Billy McKenzie (ex-Associates).....

(ex-Cramps)Gitarrist BRYAN GREGORY hat seine Band BEAST

kurz vor einer Europatour verlassen. Er wurde nun durch den 18-jährigen QUINN ersetzt, der zu James Christ(bg), Jinx(dr), Adrella(voc) und Walravin(keyb+sax) stösst....

BOWWOWWOW haben sich von ihrer Sängerin ANNABELLA getrennt. Das Girl will solo weitermachen.

PRINCE FAR I, einer von Jamaica's berühmtesten DJs, ist von bewaffneten Männern in seinem Haus in Kingston erschossen worden.

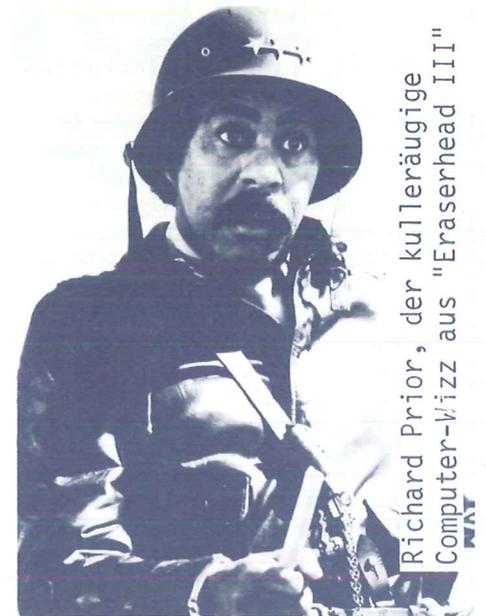
Was treibt MICK JONES ?

JULIAN LENNON hat beim englischen Charisma-Label einen Plattenvertrag unterzeichnet und arbeitet an Material für eine LP... THE COCTEAU TWINS, die nur noch aus Elizabeth Fraser und Robin Guthrie bestehen, haben ihr zweites Album "Head Over Heals" veröffentlicht....

ALAN VEGA KOMMT NACH ZUERICH: mit Mark Couch(Guitar), Anne Dion (Keyb.), Sessa Coleman und Richard Fantina(Drums).....

...von der neuesten SISTERS OF MERCY-Maxi "Temple Of Love" wird in der nächsten Nummer die Rede sein.....

KEV ROWLAND & die Dexys arbeiten an einer neuen LP.....



Richard Prior, der kulleräugige Computer-Wizz aus "Eraserhead III"

ZUERICH

Edi Stöckli, Pornokino-Besitzer und 'Kultur-Mäzen', hat der Organisation Houdini (RecRec, Jamarico, Xenix-Kino usw.) das Benutzungsrecht des Kino/Theaters Walche gekündigt. Diesen Schritt begründet er damit, dass er im Pornogewerbe seit der Einführung neuer Zensurbestimmungen nur noch rund die Hälfte des vorherigen Umsatzes erziele und somit kein Geld mehr für die 'Subvention' des Houdini-Programmes mehr übrig

hab. Er unterstützte diese Gruppe von Leuten seit rund einem Jahr durch die Verfügungstellung des Walche zu einem sehr günstigen Mietzins, der weit unter dem lag, den er selbst dem Besitzer zu bezahlen hatte. Mit dieser Kündigung scheint das Projekt Houdini am Boden zu liegen, denn im Moment mag sich der grosse Teil dieser Gruppe nicht zum Kampf für die Weiterführung von Veranstaltungen, die doch allzu oft vor allem von Scheintoten besucht wurden, aufrufen. Allerdings werden die begonnenen und geplanten Veranstaltungen wie Filmprogramme und die Jazz-Festival-Fortsetzung vom 16. - 18. Dezember noch durchgeführt. Doch über der weiteren Zukunft hängt ein Schleier der Ungewissheit.

Ab dem 15. November soll der zweite Film von David Weiss und Peter Fischli, den Gestaltern aller Lilliput-Covers & Erbauern von tief-sinnig-witzigen Tonsketches, im Studiokino Commercio anlaufen. Gleichzeitig wird der von Stephan Wittwer (Polyphonie Zürich, Gabi Delgado) komponierte Soundtrack zu 'Der rechte Weg' (so der Name des Streifens) auf Martin Hess' Electric Unicorn-Label erscheinen. Der selbe Hess, der auch die Blue China-LP mitproduziert & den Hundeschwindel von Moskau inzeniert hat, hilft momentan auch bei der Produktion von Stephan Eichers erster LP mit und tourt mit Liquid Liquid aus NYC durch Deutschland, Italien und die Schweiz.

The Girls from Tahiti ist der Name einer neuen Zürcher Band - man merkt's ja schon dem Namen an: Frauen sind da nicht dabei. Nichtsdestotrotz haben sie mit ihrem Debut-Konzert angedeutet, dass sie sehr fähig sind, aufgestellte Musik zu machen & das Publikum zum Schmunzeln zu bringen.

#### CUTS AUS DEM ALPENLAND

Eine Sondernummer über Rockmusik hat der Alpenzeiger, eine seit Jahren erscheinende 'Untergrundzeitung' Ende September veröffentlicht. Darin finden sich eine ganze Reihe ausgezeichnete & engagierter Artikel: u.a. Interviews mit Mark E. Smith von The Fall, Elvis Costello und Rudi Dietrich. Weiter gibt es Berichte über den Luzerner Sedel, Rock in Frankreich, Black Flag u.v.a. Wie immer, ist auch dieser Alpenzeiger sehr farbig gelayoutet und mit vielen Comics versehen. (Bezugsadresse: Alpenzeiger, Postfach 523, 5001 Aarau; Nr. 124-127 - die Sondernummer - kostet sFr. 4.--). Am 5. November veranstalten die Leute dieser

Zeitung in Aarau übrigens ein Fest.

Grund zur Freude für die Berner Modefreaks: Die Boutique Olmo eröffnet gleich neben dem Stammgeschäft einen neuen Laden namens 'Opera'.

PFLASTER-Träume: Für 1,17 Millionen Franken soll die ehemalige Strafanstalt SEDEL in Lu-



zern nun langfristig (die Stadt hat mit dem Kanton einen Vertrag über 30 Jahre gemacht) zum regionalen MUSIKZENTRUM (mit zusätzlichen Ateliers) werden. Gute 300'000 Franken sollen aber dabei allein schon für die Pflasterung von Zufahrt und Vorplatz draufgehen. Mit dem Rest sollen dringende Restaurationen und Einrichtungen wie Heizung, etc. ausgeführt werden. Die im Sedel arbeitenden Musiker und Künstler müssen aber weiterhin auf öffentliche Konzerte im Sedel und auf einen offiziellen Beizenbetrieb verzichten und möglicherweise mehr Miete bezahlen müssen; aber die Stadt hat ihr jugendfreundliches Image nach aussen aufpoliert...

Nicht Hirni, sondern LORI heisst der Schlagzeuger der immer noch namenlosen Band (s. cuts No.9), zu deren Mit-Gliedern bekanntlich CUT-Mitarbeiter E.P.C. und (vor allem!) Vater Keller (!) gehören. Der Band soll inzwischen auch eine vollschlanke Sängerin namens Claudia angehören...

Ueber den Start der neuen regionalen Radioprogramme, und über DRS 3 werden wir in einer der nächsten Ausgaben ausführlich eingehen.

Im Studio: Stefan Eicher....  
...auch um die Luzerner Band NATURAKT scheint sich jetzt endlich ein versierter Producer zu kümmern....

Kontiki Bar, vor (!) Mitternacht: ENRICO P. CILLIBERTO hat die Wahrheit erfahren: Die wirklichen Hobbies von MAGDA VOGEL sind natürlich nicht Sex und Musik, sondern Wandern und Velofahren, was uns ehrlich gesagt auch glaubwürdiger er-

scheint....

Wer den ELVIS COSTELLO-Auftritt im Rockpalast gesehen hat (vor einem undankbaren Publikum, "pearls before swines" könnte man hier nun wirklich sagen!), freut sich sicher umso mehr auf den Zürcher Gig am 14.11., ich werde dann mehr über Magie erzählen können (leere Versprechungen, die Red.) als im Moment. Rockgigs am TV sind einfach sehr unbefriedigend, die Tatsache, dass ich mich mit Reh-Pfeffer überfressen hatte, ändert daran so wenig wie die warme Hand auf meinem Knie...

Ha, in Cut No.12 dann exklusive Trink-Gespräche mit dem Weihnachtsmann, und hoffentlich erscheinen bald die Live-LPs von Bowie (aus dem Jahre 73) und den Banshees, dann fehlt mir zum totalen Rémy-Suff nur noch ein klitzekleines, winziges Schlückchen....

Für meine Liebsten in Zürich PT,Kondli, Has und der Falk von Uri)-hier ein exklusiver Schnapsschuss. So, das war's wieder mal ! Haltet die Lauscher steif und desinfiziert Eure Kanäle mit Goldfusel !

A. L. PIZZINATO

**N.Y.C. SURPLUS**

**GENUINE Dr. Martens AIR CUSHION SOLES**

**MADE IN ENGLAND**

**SPORT ARMY AND NAVY STORE**

**ANWANDSTRASSE 30 ZÜRICH**

## SZENE BASEL- "THE SPOTS"

Aerdbeertörtli und Sparsebrötli sind für uns Zürcher wohl schon Fremdwörter.

Ist es wirklich immer noch so, dass zwischen Baslern und Zürchern eine gewisse Feindschaft herrscht, oder sind wir Zürcher wirklich so arrogante Leute, wie man es uns in allen Landesteilen der Schweiz nachsagt?

Mir persönlich jedoch ist die Stadt Basel und seine Einwohner sehr sympathisch.

Nach mehrmaligen Vergnügungsfahrten nach Basel fand ich auch ein paar Freunde, die mir etwas über die "Basler-Szene" erzählten.

Erstens einmal gibt es da eine Band, die mir sehr am Herzen liegt, die sich "The Spots" nennt.

Sie wurden im Winter 1979 gegründet.

Kurz darauf traten sie im Vorprogramm der englischen, weissen Reggae-Band "UB40" im Zürcher-Volkshaus auf.

Auch eine Single ist vorhanden, mit den Titeln "Mr. Career"/"Silly Billy".

Schliesslich hatten sie nochmals die Chance im Vorprogramm von "Gruppo-Sportivo" in Zürich und in Basel zu spielen.

Trotz diesen zwei sehr guten Gigs und einigen Auftritten im Atlantis blieben sie eher im Hintergrund.

Nein, Basel hat nicht nur "in places", wie das "Café d'Artist" oder der altbekannte neu aufgefrischte Totentanz, nein Basel hat:

### "THE BASLE COLLECTION"

Das Erziehungsdepartement der Stadt Basel und der Doppelstab(Basler Zeitung), veranstalteten einen Talentwettbewerb zur Förderung junger Baslerbands.

Den zehn besten Bands u.a. File Rouge, Rondeau, Roosters und natürlich die Spots, wurde damit ein zwei-tägiger Aufenthalt im Studio und der Platz auf der "Basle Collection" LP gesichert.

Es ist Freitag-Abend und ich sitze mit Beat Lüthi, dem Frontmann der "Spots", in einer Beiz im Kreis 4, um mit ihm über sich selbst und The Spots zu plaudern.

cut: Welches ist dein persönliches Ziel als Amateur-Musiker?

BL: Die Musik bedeutet für mich eine Art der Selbstverwirk-

lichung, die ich in meinem Beruf nicht ersrebenswert finde. Wenn die Möglichkeit bestände, würde ich mich ausschliesslich nur noch der Musik und dem Musikbusiness widmen, was natürlich ein finanzielles Problem ist.

cut: Die deutliche Liebe zur Motown-und Beat-Musik lässt sich sicher nicht leugnen. Welche Bands dieser Aera inspirieren dich am meisten?

BL: Hauptsächlich die Mersey-Beat Szene der frühen 60iger Jahre, vorwiegend aber der, der 80iger, z.B. Dexys, Nite Caps, haben es mir angetan. Gewisse musikalische Parallelen zu Joe Jackson und Elvis Costello lassen sich auch nicht leugnen.

cut: Die Leute sagen euch nach, ihr seid immer noch eine SKA-Band, wie stehst du dazu?

BL: Es ist nicht so, dass wir uns schämen würden eine SKA-Band zu sein, aber wenn du einmal in eine Stilrichtung hineingedrückt wirst, ist es schwer da wieder herauszukommen. Obwohl unsere erste Single vom SKA-Revival beeinflusst worden ist, ist das bei unseren jetzigen Songs längst nicht mehr der Fall.

cut: Wie ist das persönliche Verhältnis zwischen den einzelnen Band-Mitgliedern untereinander?

BL: Da wir eine Amateur-Band sind, ist das Verhältniss untereinander sehr gelöst, und wird nicht von einem Erfolgswang erschwert.

cut: Behaltet ihr die jetzige Formation bei, oder sind weitere Umbesetzungen vorgesehen?

BL: Wenn es irgendwie möglich ist, wird die Besetzung so bleiben.

Leider ist es an der Tagesordnung, dass sich Bands aus der "Basler-Szene" auflösen.

cut: Wer schreibt und wer textet die Songs?

BL: Die meisten Songs werden von mir getextet und geschrieben. Nach und nach entstehen auch Songs in gemeinsamer Zusammenarbeit.

Im Repertoire sind auch umarrangierte Oldies wie, "Slow Down", "Tracks of my tears", "Peter Gunn", "Stepping Stone", enthalten.

cut: Wie stehst du zur "Basler Szene"?

BL: In Basel gibt es sehr viele gute Musiker, jedoch wenig gute Bands, mit einem guten Repertoire. Zu meinen persönlichen Favoriten gehören The Zodiacs und Rondeau, die absolut hörens Wert sind. Auch eine Underground-Szene kristallisiert sich hervor, die den psychedelischen-Stil bevorzugt: u.a. les fleurs d'hiver.

cut: Was brachte euch die "Basle Collection"?

BL: Erfahrungen, die mit einer Plattenaufnahme zusammenhängen: Die Zusammenarbeit mit einem Produzenten und natürlich generell die Arbeit im Studio.

cut: Glaubst du, dass eure Musik Zukunft hat?

BL: Da sich die Beat-Musik seit mehr als zwanzig Jahren immer weiterentwickeln konnte bin ich davon überzeugt, dass die Energie dieser Musik unerschöpflich ist.

cut: Wie sieht euer Programm in der nächsten Zeit aus?

BL: Zunächst einmal zwei TV-Auftritte, im November der live Mitschnitt des "Basle Collection" Konzertes, im Basler Stadttheater. Und am 11. Jan. in "Hear we Go". Ansonsten sind wir ständig auf der Suche nach weiteren Auftrittsmöglichkeiten.

Karin Bucher

PS: Hier noch eine Kontaktadresse für Konzertmöglichkeiten

Circle Concerts  
Kirschweg 2  
4144 Arlesheim/BL  
Tel. 061/72'51'62



# SONIC YOUTH

Die vier New Yorker Musiker von Sonic Youth sind exemplarische Beispiele einer Richtung des 'Guitar Comebacks', von dem ich im letzten CUT seiten-lang gefaselt habe: Für mich die wahrscheinlich interessanteste Erscheinung, weil sie nach neuen Möglichkeiten für die Stellung der Gitarre in einer Rock-Gruppe und in der zeitgenössischen Musik überhaupt suchen und einige originelle, überzeugende und für mich sehr schöne Lösungen vorzuweisen haben. Sonic Youth sind (in meinen Augen) vor allem einmal eine Band von Gitarristen. Sie bringen es fertig, aus der Linie Stooges/MC 5/Hendrix zu schöpfen und daraus eine neue musikalische Sprache zu entwickeln. Und sie setzen mit dem Instrument dort an, wohin es die ersten elektrischen, schwarzen Blues-Musiker gebracht hatten: "Guitars must sing!" Die klirrenden, glockenden, schwingenden Gitarren haben manchmal einen wahrhaftig akustischen Charakter - trotz der massiven Elektronik. Auf der LP hat es ein paar Stücke, die nach indonesischer Musik tönen: Die Gitarren werden sehr perkussiv eingesetzt, Gitarren als Schlaginstrumente, Kratzinstrumente und Schrumminstrumente. Der Saiten-Anschlag wird betont, die Unzulänglichkeiten des Instruments werden ausgenutzt, die Tonabnehmerabhängigkeit der solid-body wird zu neuen Zwecken genutzt. Manchmal tönt es, wie wenn man als Knabe mit einem Holzstab die Metall-Gitter eines Gartens beim Vorbeigehen raspelt. Manchmal mit der raffiniert-dekadenten Allwissenheit der post-PIL Punk-Bands. Manchmal einfach um einen befreienden Höllenkrach zu inszenieren. Ja, die Grenzen der Gitarre erforschen....

Die Gitarristen sind Lee Ranaldo und Thurston Moore - beide haben im Metall-Ensemble von Glenn Branca für die Aufführung

dessen 'Symphony Nr. 3' gespielt und sind mit ihm auch in Zürich (in der Roten Fabrik) aufgetreten. Ich kannte ihre sehr schöne Mini-LP von 1981 (auf Neutral Records) und sagte ihnen, mir gefalle ihr 'experimenteller' Rock'n'Roll sehr. Sie wehrten beide diesen Ausdruck ab und wollten es 'just Rock'n'Roll' nennen. Auf der neuen LP von 1983, 'Confusion is Sex' (Neutral 09) spielen sie das Iggy Pop & Stooges-Stück 'I wanna be your dog' - es ist die einzige Reprise unter den weiteren (Eigen-)Kompositionen und diese Wahl darf als programmatisch angesehen werden. Es ist ihre volle Absicht und ehrliches Bemühen, die Intensität einer 'Stooges'-Show in die heutige Zeit und mit einer heutigen Sprache zu vermitteln.

'Stilistisch' dürfte man sie (sehr sehr grob gesehen) in der Nähe der todegeborenen 'No New York Wave' ansiedeln - eine Verwandtschaft, die ihnen wahrscheinlich nicht sehr passt, vor allem, weil diese Bezeichnung gar keine eindeutige 'Stil-Richtung' beinhaltet. Doch habe ich in den Songs von Teenage Jesus and the Jerks sowie auf den späteren Lust/Unlust-Singles von Lydia Lunch sowie in ihren '13/13', 'Queen of Siam' oder '8 Eyed Spy' Inkarnationen die ersten Anzeichen für diese Art von Musik gefunden - abgesehen von den einzelnen, wahrhaftig visionären Passagen bei Patti Smith (dank der, man muss es wieder einmal betonen, der ganze Shazzam in den US überhaupt wieder losgehen konnte - auch die Miss FarOut hat es in die Nähe eines ehemaligen MC 5- Mitgliedes verschlagen und es mag sein, dass Sonic Youth ihren Band-Namen, bewusst oder unbewusst - ich hab sie nicht gefragt - in Anlehnung an Fred 'Sonic' Smith gewählt haben). Ich erwartete von Lydia Lunch - nicht zuletzt, weil der Sonic Youth-Drummer Jim Sclavunos auch in der 81er Lunch-Gruppe für die '8 Eyed

Spy'-Produktion spielte. Sclavunos ist übrigens erst seit der LP bei Sonic Youth dabei. Ein anderer dieser New Yorker Gitarristen, Pat Irwin, sagte über Sclavunos im Zusammenhang mit den '8 Eyed Spy'-Sessions: "Jim seemed to put drum parts together from left field - and left field was very far away" .... bereits damals also mit dem heute 'modernen' Industrial Tribalism Sound - also wieder indonesisches Gamelang, auch bei der Perkussion. Eine weitere Zutat, um die Sauce binden zu können, dürfte der Hinweis sein, dass der Agent von Lydia Lunch zur Zeit als Sclavunos mit ihr spielte, niemand anderes als der berühmte Bob Sinerman war - der Szenen-Mafioso, der ferner auch Jeffrey Lee Pierce sowie Richrad Hell zu seinen 'Protégés' zählt....

Am Bass ist die Frau Kim Gordon, die auch mit Lee und Thurston die Vocals teilt (übrigens auf der LP doch viel besser aufgenommen als auf der Mini-LP), instrumental sehr powerfull und präzise - vokal eher zerbrechlich und sensibel. Für mich ist Sonic Youth - zusammen mit Pat Places' Bush Tetras - eine der erfreulichsten Sachen, die aus New York kommen. Erfreulich für mich und meinen elitär-esoterischen Musik-Geschmack, aber auch erfreulich für die Zukunft des Rock'n'Roll - still fucking alive and kicking....

DON'T MISS THE FUTURE

Bob Fischer

PS. Die Band ist im November in Europa und hat versprochen "to spread good word" an allen möglichen Orten und Ecken - in der Schweiz spielen sie in Basel und Zürich (siehe Veranstaltungskalender). (Die Platten sind in der Schweiz im Vertrieb von Recommended Records).



**BEAT AND BALLADS**

**EDSEL RECORDS**

**D**as Motto der englischen Firma lautet: "We don't bury artists...we dig them up!" Dank den Leuten bei Edsel kann man sich heute wieder Oldies zu Gemüte führen, die für immer verschollen schienen-oder nur zu sogenannten 'Sammler-Preisen' gehandelt worden sind. Edsel stellt eine Art englisches Gegenstück zum deutschen Line Records-Label dar. Der Schwerpunkt liegt ebenfalls bei Sixties Rhythm & Blues, vor allem englischer Machart. (Auf das grossartige Charly-Label werde ich ein anderes Mal zu sprechen kommen)

**F**ünf LPs aus dem mit viel Geschmack (und Liebe zur Musik) zusammengestellten Katalog gehen bis in die Fünfziger Jahre zurück: "ROCKIN' IS OUR BIZNESS" mit den swingend rockenden TRENIERS (ED 117), "FRENZY" mit SCREAMIN' JAY HAWKINS (103), LITTLE RICHARD'S

**G**ET DOWN WITH IT"(114)- und die beiden schönen Alben mit JULIE LONDON: "JULIE IS HER NAME (108) und "CALENDAR GIRL"(109).

**V**on der SCREAMIN' JAY HAWKINS-LP habe ich bereits in Cut No.8 geschwärmt; es handelt sich um eine absolute Monster-Platte mit dem frühen, wirklich wilden Dämon. Dieser Stoff ist nicht von dieser Welt!! (mit "I Put A Spell On You")

**D**ie JULIE LONDON-Musik eignet sich vorzüglich für's prickelnde Beisammensein zu zweit: intime Barmusik, wobei die erste Platte "JULIE IS HER NAME" Extraklasse ist.

**D**ass LITTLE RICHARD auch als Soulsänger sehr gut war, beweist "GET DOWN WITH IT", eine ziemlich geschmackvolle Richard-Platte. Mehr Richtung rockigen Blues

geht THE LARRY WILLIAMS SHOW (FEAT. JOHNNY G. WATSON), ein fetziges Dokument des R&B !

**H**erzerweichende Surf-Musik mit den züchtigen FANTASTIC BAGGYS: "SURFIN' CRAZE"(118) ist eine Wiederveröffentlichung der Original-LP, plus raren US-Tracks. (Der damalige Baggys-Surfer P.F. Sloan hat übrigens später den Hit "Eve Of Destruction" geschrieben)

**L**iverpool und der sogenannte "Merseybeat" der Sechziger Jahre: "LIVERPOOL BEAT 63"(103) enthält 16 explosive Tracks von lokalen Bands wie Jan & The Zodiacs, Faron's Flamingos, etc. THE PIRATES gehörten schon vor zwanzig Jahren (damals noch mit Johnny Kidd) zu den heissesten R&B-Acts; "A FISTFUL OF DUBLOONS"(102) ist zwar kein eigentlicher 'Oldie', denn diese Versionen der grossen Pirates-Hits

sind 1980 aufgenommen worden, dafür aber im Original-Line-Up. Mick Greens Gitarrenstil hat viele jüngere Gitarristen de Siebziger-Pubrocks stark beeinflusst, man höre sich nur mal Wilko Johnson an !

**T**HE ACTION nahmen zwischen 1965 und 67 mit ihren starken Sängern Reg King fünf Singles auf, die alle auf "THE ULTIMATE ACTION"(101) drauf sind. Diese Modkult-Band spielte feinem R&B, produziert hat kein Geringerer als George Martin.

**T**HE CREATION'S "HOW DOES IT FEEL TO FEEL"(106) ist eine Zusammenstellung bekannter und rarer Stücke, wobei natürlich ihr Hit "Painter Man" nicht fehlen darf. The Creation waren bereits eine sehr psychedelische Gruppe, und wer sich für die Sixties interessiert, kommt an ihnen nicht vorbei.



**YARD**  
**HIS BAND**

Rip it up



PLAY

Recht erfolgreich waren in den Jahren 63-65 die Liverpoo-ler MERSEYBEATS; ihre 16 besten Songs sind auf "BEAT AND BALLADS"(105) enthalten. Feiner BEAT ! Mit prominenten Namen gespickt : THE ARTWOODS aus London, Jon Lord (D.Purple) und Keef Hartley spielten mit dieser Band bodenständigen Rhythm&Blues, mit Lord's klassisch angehauchter Orgel untermalt. Die LP "100 OXFORD STR."(107) wurde von Blues-Experte Mike Vernon produziert.

**S**üdlich von London liegt Southend. Aus dieser Gegend sind immer wieder heisse R&B-Gruppen gekommen: The Orioles, Legend (Mickey Jupp), Dr. Feelgood und in den Sechziger Jahren auch THE PARAMOUNTS. 16 Stücke (darunter ihre 6 Singles) sind auf "A WHITER SHADE OF R&B"(112) zu genießen. Der LP-Titel deutet an, dass

Come to the Fabulous Original  
**CALIFORNIA BALLROOM**  
DUNSTABLE Tel. Dunstable 62804  
FRI. 17 DEC. 4 p.m. - 11.30 o.m.  
**THE ROULETTES**  
SAT 18 DEC. 9 o.m. Midnight  
**GEORGIE FAME & THE BLUE FLAMES**  
Plus Two Support Groups both nights  
Car Park - Bar Extension

sich in der Besetzung mit Robin Trower, Gary Brooker und B.J.Wilson drei spätere Mitglieder von Procol Harum befanden.

Rauher Beat, darunter div. Live-Tracks, aus Liverpool: THE BIG THREE-"CAVERN STOMP"(111); Bassist dieses Power-Trios war John Gustafson (später Quatermass, Roxy Music).

**N**ie sehr bekannt sind THE ESCORTS geworden; "FROM THE BLUE ANGEL"(ford 1) bietet dem Sammler all ihre Aufnahmen aus den Sechziger Jahren.

**A**usschnitte aus dem Album "Stakes And Chips" plus div. Singles enthält die ROULETTES-Platte "RUSS, BOB, PETE AND MOD."(113). Dies ist wieder eine gelungene Mischung von Pop mit Soul, Russ Ballard spielte die Gitarre.

THE MOJOS haben nie die Möglichkeit gehabt, ein Album

zu machen, umso kostbarer ist nun "WORKING"(110). Neben dem Hit "Everything's Alright"(auch auf David Bowie's "Pin-Ups"-LP zu hören) sind hier alle ihre Aufnahmen für das Decca-Label versammelt. Zu einer der wechselnden Mojos-Besetzungen gehörten Drummer Aynsley Dunbar (Mayall, Zappa) und der heute als TV-"Profi" bekannte Lewis Collins!!

**W**ohl kaum vorzustellen brauche ich wohl die YARDBIRDS. "ROGER THE ENGINEER"(116) ist eine Neuauflage ihrer zweiten Original-LP. Die Yardbirds standen ja immer im Schatten der Stones, ihr Beitrag zum englischen R&B und späteren Spielarten wie Heavy Metal (Jimmy Page, Jeff Beck) ist aber nicht hoch genug einzuschätzen!

**E**ine legendäre kalifornische Trip-Band: KALEIDOSCOPE mit "BACON FROM MARS"(115).

**THE ROULETTES**  
\* \* \*  
**BAD TIME**  
by Chris Andrews  
Parlophone R5 110



**THE GREAT PAINTER M**



Dies ist ein Zusammenschritt ihrer drei US-LPs von 66/68. Bekanntestes Mitglied von Kaleidoscope ist der Multi-Instrumentalist David Lindley gewesen. Die verrückte Mixtur von Bluegrass, Folk, Flamenco, R&B und östlichen Motiven klingt heute etwas naiv. Trotzdem präsentiert diese Platte eine äusserst experimentierfreudige Band.

**D**ass bei Edsel hauptsächlich auf Qualität geachtet wird und die Platten sorgfältig zusammengestellt werden, finde ich fair. Denn die Welle der Psychedelic- und Beat-Wiederveröffentlichungen spült zwar jede Menge Obskures an die Oberfläche, was aber noch keine Gewähr für Qualität gibt.

(Alle Platten im Vertrieb der Firma mtb AG, Horgen)

Tony Lauber



**D**ie post-Punk-Bewegung ist heute in einem Stadium, wo die Tanzbarkeit der Musik unerlässlich geworden ist. "Let's Dance" stellt das Programm nahezu aller modernen Trend-Gruppen dar. Haupteinfluss unzähliger englischer Gruppen ist schwarze Tanzmusik. Die Vorreiter dieser Tendenz stammen natürlich aus New York. Zu Zeiten, als noch jedermann von Punk und New Wave sprach, integrierten die Talking Heads bereits Funk-Elemente in ihre Musik. Dies waren bereits erste Anzeichen dafür, dass sich die Wege von Punk und Funk später einmal kreuzen würden.

Aus dem Dunstkreis des Punk-Rock entwickelte sich Ende der 70er Jahre eine Musik, der man später das Etikett Depro-Sound verlieh. Unzählige Bands, vor allem aus den Industriestädten Nordenglands stammend, erzeugten düstere, depressive Klänge mit Betonung auf Gitarren. Der finstere und verzweifelte Stil dieser Gruppen basierte vornehmlich auf Schwarz und Grautönen. Er wurde getragen von einem unglaublichen Pessimismus und Nihilismus. "Die Welt ist schlecht" war das Motto der Stunde, und Combos wie Joy Division oder Cure zählten zur Speerspitze der Depro-Bewegung, deren Wurzeln in Bands wie Doors und Velvet Underground ("Sister Ray") lagen.

1982 war das Jahr des Pop. Gruppen vom Schlage der ABC, Haircut 100, Human League und Scritti Politti (sie hatten z.T. eine Punk-Vergangenheit) machten kommerzielle Pop-Musik bei den NW-Insidern salonfähig. Parallel dazu begannen sich manche Depro-Gruppen von ihrem ursprünglichen Sound zu lösen und wendeten sich poppigeren Klängen zu. Joy Division machten nach

dem Selbstmord ihres Sängers Ian Curtis unter dem Namen New Order weiter. 1981 erschien die grandiose (Maxi-) Single "Everything's Gone Green", eine fiebrige, zündende, scheppernde Nummer ohne die Schwermut der Joy-Division-Platten. Entstanden ist das Stück rein zufällig, als die Band im Studio probte. "Temptation/Hurt" (1982) war der nächste Streich. Eine gute Viertelstunde dauerten diese beiden eingängigen Songs insgesamt. Mit "Blue Monday", im Frühjahr veröffentlicht, ist ihnen der endgültige Bruch mit ihrer Vergangenheit gelungen. In den Diskotheken entwickelte sich die 12" zu einem der grössten Renner von 1983. New Order, die wohl erfolgreichste Independent-Gruppe überhaupt, verbuchte weltweit beste Hitparaden-Positionen. In der BRD war "Blue Monday" wochenlang auf Platz 2 trotz obskurer Hülle, trotz Maxi-Single-Format. Wer hätte 1980 je gedacht, dass die vier publicity-scheuen Briten zu einer ernsthaften Konkurrenz von Robin Gibb ("Juliet") werden würden?

Mit "Confusion", ihrer nächsten 12", gingen sie noch einen Schritt weiter. In New York nahmen sie unter der Leitung der Crème de la Crème des neuen Dub/Remix/Space-Sounds eine über halbstündige Rhythmusorgie auf. Arthur Baker, John Robie und John "Jellybean" Benitez zeichneten für den Mix zahlloser Underground- und -Funk-Maxis verantwortlich. Aussergewöhnlich an "Confusion" war auch, dass es sich beim Text tatsächlich um ein Love Song handelte.

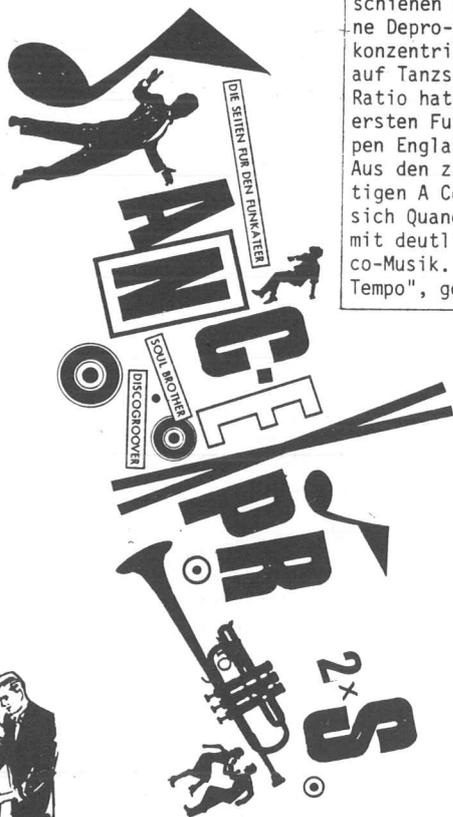
Während New Order Alben sich noch stark am bekannten Depro-Sound orientierten, zielten ihre Maxis stets auf den Dancefloor ab. Auch die (Maxi-) Singles von Joy Division

waren im Unterschied zu den LP's erstaunlich kommerziell. "She's Lost Control" wurde von Grace Jones gecoverert, "Love Will Tear Us Apart" interpretierte Paul Young auf seinem Erstling.

Die zweite grosse Gruppe der Depro-Welle hiess The Cure. Nach vier trüben, kopfhängerischen Alben, warteten sie Ende 1982 überraschend mit der Spitzen-12" "Let's Go To Bed" auf. Sie lehnte sich leicht an den Instrumental-B-Seiten harter Dub-Disco-Maxis an. Die Insider waren begeistert vom Wandel der langweilig gewordenen Kultgruppe, "Let's Go To Bed" wurde jedoch ein Flop. Mit ihrem nächsten Streich aber, "The Walk", hielten Cure in die englischen Top 30 Einzug. Ein beschwingtes Tanzstück, das sogar auf Disco-Samplern zu finden ist. (Beide Maxis gibt's auf einer LP-Zusammenstellung auf Fiction). "Love Cats", die nächste 12", war leider auch die letzte der Single-Triologie der sich auf Disco-Pfaden befindenden Cure. Der Entscheidung, Cur aufzulösen, war eigentlich bereits letztes Jahr feste Sache. Leader Robert Smith, inzwischen als Gitarrist von Siouxsie & The Banshees tätig, kann hinter der 12"-Triologie nicht stehen: "Der Grund, weshalb wir diese drei dummen, blöden Pop-Singles aufgenommen haben, ist, dass wir den Ruf von Cure ruinieren wollten. Wir hatten nicht vor, als Kultgruppe zu enden."

"Es ist nur eine Phase", meinten Cabaret Voltaire zu ihren Exkursen ins Discolager. Ihre letzte LP, "The Crackdown", fiel unerwartet tanzbar und kommerziell aus. Mit der Maxi "Just Fascination" räumten sie in den Discotheken ab. Sechs Jahre lang hatten Cabaret Voltaire (benannt nach dem legendären Zürcher-Dada-Treffpunkt) an dumpfer, psychedelischer Elektronik-Avantgarde experimentiert. Inzwischen waren die düsteren, verzerrten Speed-Geräusche weitgehend verschwunden. Auf "The Crackdown" liessen nur noch der pulsierende Hypno-Beat von Synthesizer und Percussion an die Vergangenheit erinnern. Das poppige Element von Cabaret Voltaire wurde ansatzweise schon bei der Doppel-12" "2 x 45" deutlich. Unlängst veröffentlichte Factory ein Remix eines Titels dieser Platte. Kein geringerer als der New York mix engineer John Robie polierte "Yashar" Discogerecht auf.

Cabaret Voltaires "Yashar" und New Orders "Confusion" liessen die Vermutung aufkommen, ob 1983 das Manchester Indie-Label Factory endgültig ins Dancefloor-Lager übergewechselt sei. Dieses Jahr erschienen auf Factory fast keine Depro-Platten mehr. Man konzentrierte sich vermehrt auf Tanzstoff. Mit A Certain Ratio hatte Factory eine der ersten Funk-orientierten Gruppen Englands unter Vertrag. Aus den z.T. etwas depro-lastigen A Certain Ratio bildeten sich Quando Quango, auch sie mit deutlichem Hang zur Disco-Musik. Ihre Maxi "Love Tempo", gemixt in NYC, stiess



in die amerikanischen Disco-Charts vor. Ein erneuerter Beweis der Factory-New-York-Connection. ACR selber warfen auf ihrer neuen Maxi "I Need Some Tonite" die letzte Spur Melancholie über Bord. Auf der A-Seite puren seventies-Funk, auf der B-Seite eine Stevie Wonder (!) -Cover-Version.

Waschechten Soul-Funk oberster Güteklasse lieferte bisher auf zwei Maxis die Factory-Gruppe 52nd Street, deren erste 12" "Cool As Ice" als Jellybean-Mix wiederveröffentlicht wurde.

Rough Trade wartete unlangst mit der knallharten, Funk-likes Maxi "Colours" (toller slap bass) von Brillant auf. Die Band rekrutierte sich aus Mitgliedern der bestialischen Depro-Kultgruppe Killing Joke. Während letztere nach wie vor ihrem Stil treu ergeben sind, entwickelten sich Brilliant zur Tanzgruppe. Wie fast alle namhaften post-Punk-Gruppen, die 1980 bis 82 ihre Debütalben veröffentlichten (Beat, Fun Boy 3, Associates, Rip Rig & Panic, Birthday Party, Yazoo, Soft Cell), lösten sich auch Bauhaus auf. Schade, denn das letzte Album der Depro-Combo wies einige recht eingängige, tanzbare Stücke auf - allen voran "She's In Parties". Eine Kehrtwendung haben auch Dead Or Alive aus Liverpool vollzogen. Ihre letzte Maxi "Misty Circles" geriet überraschend lebensfroh und poppig.

## BOBBY O. MINIMAL - METAL MUSIC.

Voodoo in den Diskotheken, electronic Trance Music, dionysische Initiationsrituale auf den flashing Neon-Tanzpisten ... Triebe ausleben, Triebe ausleben, Triebe ausleben! Der DJ macht's möglich -- er ist der Sound Schamane und befiehlt aus seiner elektronischen Hexen-Küche den Kollaps der bürgerlichen Zwangs-Synapse bis sich sämtliche Körper frei auf den Wellen des Rythmus bewegen.

In den neuen DJ-Mixes befinden sich heute mehr kreative Impulse als in sämtlichen britischen Bemühungen um transzendente Pop-Musik und anderen artificial Funk! Ha! Und hier haben wir übrigens auch wieder einen Beweis für die interaktiven Beziehungen zwischen dem Stand der Musikinstrumentenindustrie und dem neuen Sound der damit produziert werden kann: Die Entwicklung von relativ billigen und handlichen Mischpulten sowie den Digital-Delay-, Hall, und Echo-Apparaturen und den riesigen Powerboxen (die man aber auch ganz leise bedienen kann-- cf. Bass-box und Tweeters trennen) haben eine ganze neue Generation von Produzenten und DJs beeinflusst-- und vor allem kids aus bescheidenen Verhältnissen, die sich zuhause ein Sound-System aufbauen. Der Fall Bobby Orlando aus New York--



denjenigen die 1976 näher zu "Saturday Night Fever" als zur post-Dolls Pistols-Rotznäsigkeit standen-- unter denjenigen "good time" halt doch eher "good-looking", "sharp" und "flashy" bedeutete als brüllen, sabbern und stampfen! Der Erfinder des Platten-"spinning" ist Walter Gibbons, der 1976 mit dem 3-minütigen Salsoul-Hit "Ten Percent" von Double Exposure eine 11-minütige Platte produzierte: dies wurde dann "offiziell" der erste 12" Disco-Mix. Gibbons war als DJ ziemlich früh in die Salsoul-Familie gekommen-- diesem Konglomerat von New York's puertorikanischen, italienischen, griechischen, polnischen, kubanischen und weiteren nicht anglophilen Big-City Randgruppen mit ihrem very special brand of music.

Und es muss hier einmal betont werden, dass sich diese Musik abseits der eigentlichen black soul music entwickelt hat. Die Salsoul-Familie hat zwar manche black members, die aber meist über den Umweg Karibik, Puerto-Rico und Südamerika mit einem eigenständigen musikalischen Bagage aufkruetzten. zu ihnen gesellen sich die ganze spanisch sprechende Uptown-Community und die Italo-Amerikaner des Big Apple. Im grossen ganzen also eine latino/mediterrane Connection und nicht die Philadelphia/Detroit afro-amerikanische soul-connection, deren Funk-Wurzeln über Clinton und Parliament auf Sly & the Family Stone zurückzuführen sind. Die neuere Rap-Welle hat uns hier in Europa-- und im deutschsprachigen Raum nicht zuletzt dank den Bemühungen unseres lieben Hans Keller's -- eher verwirrt in Bezug auf ein Verständnis der respektiven kulturellen Einflüsse dieser Sounds. Noch heute wird in deneuropäischen



Fazit: der Trend zur Kommerzialisierung und Tanzbarkeit unzähliger New Wave-Gruppen, trägt interessanterweise bei den Depresso-Bands die kreativsten Früchte. Der Schritt vom ursprünglich finsternen, tristen Sound zur optimistischen Pop/Disco-Musik ist bei den Depro-Gruppen (insbesondere New Order) wohl am radikalsten vollzogen worden. Bleibt zu hoffen, dass diese Tendenz zur Dance Musik nicht nur die vorübergehende Phase sein wird.

FUNKY NOLDY

Bobby "O" für die Intimen-- ist ein Parade-Beispiel für diese Entwicklung. Wir dürfen uns aber nicht täuschen lassen: die knallharten Perkussionen und der minimalistische Melodie-Aufwand sind die eigentlichen Merkmale von nichts anderem als WHITE PUNK-- und das hat im Grunde genommen recht wenig mit BLACK FUNK zu tun. Wir werden sehen, dass sich diese Szene vor allem unter den weissen street-kids entwickelt hat-- unter



Diskotheiken durcheinander Munich Music Machine, Euro-Disco-Rap, afro-amerikanischen Soft Funk, Hardcore-Rap, die alten soul-Meister, latino-soul und die neuen elektronischen Mix-Wizzards gespielt. Das hat dann auch zum Vorurteil über Disco-Musik geführt, das sei ein Sound für parfümierte Coiffure-Angestellte... In New York hat es aber auch schon immer Clubs mit einer hochspezialisierten Sound-Richtung gegeben und die gay-scene mit ihren hoch raffinierten und durcharrangierten soft-cooking funk ist nur eine Sorte. Daneben hat es z.B. immer auch ein ungeheuer breites Spektrum von latino-clubs gegeben, die Tito Puentes' afrokubanische-Sachen bis hin zu der Salsoul-Familie umfasst. Dass ausgerechnet die australischen BeeGees die Disco-Music haben bekannt machen dürfen (und sie schreiben auch wirklich ein paar Klassiker), mag daran liegen, dass sie eben als (australische) Aussen-seiter irgendwie über den jeweiligen spezialisierten Szenen standen--und für das gutbürgerliche, all-american Radio braucht es halt immer eine "saubere" Version von dem, was da so in den Ghettos brodelte...

#### " A WALTER GIBBONS MIX"

Der latino/mediterrane funk der Salsoul-Familie bestand zu einem grossen Teil aus Big Band Musik: es gab da halt immer einen "cugina" oder einen "hermano" mit aussergewöhnlichen instrumental Fähigkeiten, den man irgendwo unterbringen musste. So z.B. das "Luv You Madly orchestra" Album von 1978 (Salsoul SA8507)-- das mir meine liebe Frau aus einem italienischen Plattenladen heimbrachte-- auf dem 2 Tasten-&Synthie-Menschen, 2 Bassisten, mehrere (?) Gitarristen, drei Trompeten, vier Saxen, plus Posaunen, Cello, Geigen, und Drums, Bongos, Syn-Drums, Tympani, Gongs, Conga-drums und "special effects" mitwirken! Das ganze ist zwar eine swingende, aber doch eher un erträgliche Geigen- und Bongo Funk-Sauce. Der zweite Song auf der A-Seite, "Moon-Maiden" wird mit einem Sternchen(\*) "a Walter Gibbons



Mix" kreditiert und da fällt man glatt vom Stuhl! Dieser Typ hat sämtliche Geigen, Posaunen und Saxophone sowie die Damen-Chöre weg-radiert und im wesentlichen lediglich die Percussion behalten und der funky bass-lauf (wie beim afro-funk) ganz vorne gemixt. Nach einem rüdigem Intro, das den letzten Krüppel auf die Tanzfläche schickt, beginnt er wie im Delirium und fast willkürlich Soundfetzen aus dem Mastertape rein- und raus-zuschieben: da blubbert plötzlich ein zusätzlicher synthie-Basslauf rein, stöhnt eine Frau unverständliche (aber eindeutige) Worte, irgendwo hinten hauchen die Girls, ein poly-synth break wird mehrmals eingeblendet, das Schlagzeug wurde ohnehin durch einen Flanger geschleust um das ganze noch elektrischer zu machen dann kommen die Geigen plötzlich (ebenfalls durch einen Flanger) mit einem arabischen Effekt und nur vom Bass-Tom begleitet und langsam wird ausgeblendet, um einem einsamen Conga-Platz zu machen, auf dem sich ein paar einsame Elektro-piano Akkorde pflöpfen, bald von einem High-Hat begleitet und dann ganz soft und smooth, während 12 Takten eine dieser coolen Nile Rodgers Rythmik-Guitarren..... Das ganze hat keinen Sinn, das Stück ist aber meisterhaft zusammengestellt. Synthetische Musik? Ja sicher but who cares... Gabi Delgado zitierte irgendwo die Ergebnisse von Forschungen, laut welchen bis 1996 sämtliche Sound-Kombinationen in der abend-ländischen Musik durchhexiziert sein werden-- und dann wird man keine neuen Songs mehr komponieren können. Right on! Das Zitat kam mir gerade gelgen: die neuen DJs proben bereits den Auf-stand gegen den ewigen Zwang "neue, gute Songs" schreiben zu müssen. Sie verwenden vorgefundenes Material--SOUND-MATERIAL!(das sollte doch Allgemeingut sein...) zum einzig legitimen Zweck von Pop-Musik, nämlich JA FUN & ENTERTAINMENT... Walter Gibbons wird seit-hervon den unterdessen noch jüngeren DJ-Generation fast durchgehend als DER grosse Erfinder und Befreier des DJ-ing zitiert. Er hat es ermöglicht, dass die unnahbaren Götter hinter

ihren Mischpulten äla Spec-tor, Wexler, oder Barry Gordon von ihrem Säuleng-fuss runtergerissen wurden und hunderte, ja tausende von street-kids ihre eigene Produzenten werden konnten.

#### UNDERGROUND DISCO

Bobby Orlando ist einer unter ihnen. Seine Karriere--und sei Erfolg-- weisen die gleichen Stationen wie viele der jungen DJ/Produzenten auf, und er hat die Möglichkeiten seines Berufes voll ausgenutzt. Gebürtiger New Yorker (from Westchester, NY State) beginnt er als 16 jähriger mit seiner "konventionellen" Rock-Gruppe "Dorian Gray" Tasteninstrumente zu spielen. Die Band spielt überall um New York herum. Annscheinend mit soviel Erfolg, dass Bobby sich bald ein eigenes Recording-Studio einrichten kann. Er macht Sessions für andere Gruppen und arbeitet als Ton-ingenieur und Mixer. Bald wird er als Produzent gefragt, so ua. für die "local punk uclt figure" Lynn Todd, für dessen Produktion er die Aufmerksamkeit von Maynard Solomon, dem Boss von Vanguard Records (zu dessen Kredit die Entdeckung von Joan Baez Anfang der 60iger Jahren gezählt werden muss) auf sich richtet. Bald konnte es zur Gründung von "O"Records und zur Uebersiedlung nach New York City. 1979 produzierte er für das bildhübsche Fotomodell Roni Griffith den Song "Voodoo Man". Für diesen Scherben kreuzt er bereits mit sämtlichen Elementen auf die sein Trademark werden: die minimalistischen hooks, die langen Percussions-Intros, die harten Steh-Toms, die Kuhglocken-Solos, der zyklische Aufbau der Melodien und VOR ALLEM die perfekte Balance. "Voodoo Man" war übrigens 1980 auch in der Schweiz in den Hitparaden. Aber erst mit "Desire" von der gleichen Roni Griffith landete er den grossen finanziellen coup: Platinium in Kanada und auf dem zweiten Platz in der Schweiz(!). Seine produktionen mit der Roni bildeten die Basis für seine Bobby "O" Music, die er sich seit



her immer weiter entwickelt hat.  
Er trifft seinen künftigen Partner, Danny O' Connor

und die beiden werfen mit Gruppen wie die "I Spys", "Barbie & the Kens", und "He Man Band" eine Hit um den anderen auf den Markt. Bobby spielt sämtliche Instrumentalparts auf einem Signature-Synthie und nimmt auch selber die

Perkussion-Tracks auf. Mit THE FLIRTS wagt er sich dann an eine langatmige Sache, seine erste LP, und "10 cents a dance" ist dann auch ein exzellenter Scherben geworden. Das Konzept, das er damit realisiert hat sich bezahlt gemacht: Bobby "O" stellt sich als Zielpublikum eine gewisse Schicht grown-up kids vor, die knapp am Rande von Punk vorbeigelebt haben, dessen rohe, aggressive Energie kennen, aber sich nie mit dem Image haben

befreunden können. Kids wie Richard Hell, die anstatt junk speed zu werfen, begonnen hätten. Leute wie Material oder

Talking Heads ohne deren intellektuellen Hintergrund. Etwas was Blondie hätte sein können, wenn der dicke Chris Stein nicht Künstler hätte werden wollen. eine Schicht von white kids, die von street-level bis in die lofts reicht, keine eigentliche Funk-Vergangenheit aufweist und für die Bee-Gees einfach zu lahmarschig sind und die auch gelgentlich durchziehen. Die Songs auf der First-LP

reichen von rockigem Pop mit elektronischen Handclaps ("Jukebox") bis zum harten Digital Delay Synthie Basslinie Song, der uns in unmittelbare Nähe zu Alan

Vegas "Saturn strip" bringt. Die latino-mediterrane Connection habe ich in dieser langen Einführung so sehr betont, weil es auffallend ist dass heute gerade in Italien und Spanien vermehrt eine

Tanzmusik produziert wird, die viel mit Bobby "O"s

Produktionen gemeinsam hat: im knallharten "Take a chance" von Mr. Flagio z.B. funktioniert ein ähnlich ungeheuer wirkungsvoller

electronic Boogie, zusammengestellt aus den gleichen elementaren synthetischen Sounds, und es ist dann auch nicht verwunderlich, dass wir in Italien bereits eine ganze "Schule von Bobby"O" beeinflussten DJ's und Produzenten finden.

Gleichzeitig schwingt da immer auch die mediterrane Sentimentalität mit-- und das ist auch in New York so: eine Qualität, die man bei afro-amerikanischen Produktionen kaum findet und gerade

deshalb für ein fast vorausschliesslich weisses Publikum bestimmt ist.

### THE PUNCH

Frappant in Bobby "O"s Produktionen ist die ungeheure

Agressivität, mit der die Perkussionen eingesetzt werden. Für mich wirken sie jedenfalls aggressiv, aber ich sollte eigentlich von "Punch" sprechen. Die "hundredsdel-Sekunden" Präzision mit der getriggert wird, verweist auf Bobby's Vergangenheit als Boxer(!) Parallel zu seiner musikalischen Laufbahn hat er

sehr früh auch begonnen zu trainieren und hat 16 Kämpfe im "Ring" gespielt. Für seine Technik hat er

die "Golden Gloves" im Welt-Gewicht gekriegt. Er hat sich dann mit 15 Siegen und einer Niederlage im Alter von 21 aus den Seilen zurückgezogen: "got knocked out in my last fight...." "Still I managed to keep my georgeous face intact", wie er sagt. Der Punch und die erforderliche Präzision im Ring überträgt er vollständig in seine Sound-Produktionen

Und, für wen es nicht weiss, muss nochmals kurz erwähnt werden, dass auch integral Computer-gesteuerte Musik-Programme eben "programmiert" werden müssen, und, dass in einem solchen Programm mit der gleichen Differenziertheit wie live "gespielt" werden kann. Die "accents" auf einer

Drummachine z.B. können in 1/16 tel bis zu 200 beats per minute --d.h. mit einer Präzision von c.a. 1/53 Sekunde! -- programmiert werden, und dann können die Tapes noch beschleunigt oder verlangsamt werden! Ue

ber das 2x500 Watt Sound-System einer guten Diskothekist der Power und die Präzision vergleichbar mit einer dieser amerikanischen Riesen-Truckers mit dem 20fachen Potenzial! Und ihr könnt mir glauben:

hier in Lugano höre ich seit Jahren Black und Euro-Funk auf den italienischen Privat-Radios und habe eine Menge "Disco" an mir vorbeigehen lassen-- gegenüber Bobby "O"s Produktionen tönt der ganze Pap WIRKLICH lahmarschig... Bewusst (oder unbewusst) wird von den meisten Produzenten auf das "saturday evening" Publikum rücksicht genommen--und WILL keinen rohen Power, keinen PUNK-Power. Die wollen Geschliffenheit, Coolness, sublimierte Sensuality... Der Delay soll die Befriedigung eine Nacht lang verzögern: Coitus Interruptus ... ("Wixerei" sagen die Disco-Gegner, mit recht!). Bei Bobby "O" muss das Zeug aber in 10-12 Runden über die Bühne --wie im Ring. Da werden die Schläge upfront ausgeteilt/und kassiert.

In einer halben Stunde muss die Sache geritzt sein-- dann ist man entweder völlig ausser sich in der elektronischen Trance oder man geht im Mercedes relaxt um den Zurichsee cruisin...

### ZORNIGER GOTT

Es ist dann auch nicht erstaunlich, dass Bobby "O" diese andere "outragerous" cult-Figure, Divine, treffen sollte und daraus seine

bisher beste Produktion entstand. Abgesehen davon, dass eine Zusammenarbeit mit John Waters' movie-star ein genialer Streich ist-- er trifft damit eine ganze Schicht von Marginal-Trend

süchtigen, intellektuellen Hobos, Grosstadt-Indianer und Maulwurf-Künstlern (ig. "THE UNDERGROUND"! ) für die disco ist bis heute doch nur "allzublöd" war. Wenn Divine die steet-level-tiefsinnigen sex lyrics von Bobby O ihrer sarkastischen Baryton-Stimme vorträgt, darf man (MUSS man!) ja auch lachen! Und diese Qualität von HUMOR ist eine echt will-

kommene Sache in der Disco-Scene, die ja bisher tierisch ernst vor sich hin bumbumbummste... Herrlich auch die Widmung von Divine unter ihrem Photo auf dem Cover: "In der Brust von jedem Mann (--und SIE schreibt "jedem Mann", nicht jedermann"! --) haust ein Held und ein Feigling. Richte dein Zorn gegen den Feigling und der Held kommt zum vorschein". Und Zorn ist wiederum das Schlagwort, der Zorn den wir eine Zeitlang mit Punk zu befriedigen versucht haben! Abgesehen davon ist Bobby "0" ein brillianter Sprüche-Klopfer und hat ein typischer Vertreter der NY "Big-City-Streetwise-Philosophy".

Im "Telex-Interview das ich mit ihm hatte sagte er zum Beispiel: "He who is not called upon to struggle is forgotten by God"...

(Derjenige der nicht berufen ist zu kämpfen, ist von Gott verlassen). Yeah Man! Von der "Divine"-LP ebenfalls rech erstaunlich. Und da sollen mir die afro-Disco, Funk- und Rap-Anhänger nicht mit Sprüchen kommen: "die Schwarzen machen das seit langem"! Es handelt sich hier um "strictly white music" (in a black dress)-- so wie das z.B. auch die Ramones vor ein paar Jahren zu spielen begonnen haben (übrigens weist der Name der Ramones ebenfalls eine latino/mediterrane nicht anglophile! --connection auf eine gute Hälfte der Brothers besteht ja aus Türken, Griechen oder eiss ich was...)

Das Feeling des neueren Metal-Disco ist ja grundsätzlich verschieden von dernatural-aggressivity von Rap oder der schwülen Sexualität ("all night long" haha!) von black Funk oder des "naiven" Dubbing der Jamaikaner.

Das hier ist SCHWARZ und WEISS, ganz nach dem "American Way of Life" und dem Gebrauch der amerikanischen Droge "Coca" (Cola).

"Shoot your shot" ist ein sechs-ein-halb Minuten Knüller mit klassischem drei-Akkorde Aufbau und Brige in der Quint-Lage. Das Zeug ist gespedet wie ein alter, englischer Heavy Rock und Divine singt

steht Mr. Helmstecad im schwarzen, mit Rhinestones & Strass Uebersähte Abendkleid Modell/das die fetten Schultern frei lässt und den Haarwuchs unter den Armen "entblösst" -- nein, sie rasiert sich nicht die Achselhöhlen!--ja, meine perverse Phantasien gleiten meist ins surrealistische ab!). Voll und ganz überzeugt hat mich aber die 8-minütige Instrumental-Version von "Native Love" und das ist meines Wissens das erste Mal, dass ein rein elektronischer Instrumental-Mix auf einer LP erschienen ist--bisher war solches Zeug nur auf 12"-ers erhältlich.

Für mich eine perfekte Illustration meines eigenen MINIMAL ROCK Konzept: ein elektronischer Boogie, stripped bare to the bones, mit schamlosen recycling von immer demselben Riff und immer demselben Percussion-Effekten-- also nicht die übliche Anhäufung von verblüffenden Gimmicks, sondern (wie die Ramones!) mit dem Willen eineige wenige, archetypische Elemente von Rock'n'Roll (nennen es wir so) zur Geltung kommen zu lassen.

Es tönt manchmal so, alsob er lediglich eine 8-Track Maschine, einen Crumar Organizer und eine billige Drumatix (PLUS die Stehtoms natürlich) verwendet hat. Also, das ganze Producer-Instrumentarium völlig im Sinn (im Geist!) von Punk....

Dass er da natürlich die Stringensemble und ander Poly-Möglichkeiten im Kasten gelassen hat, ist selbstverständlich.

Wie gesagt ,in unmittelbarer Nähe von Suicide (und ihr wisst, dass ich auf Suicide stehe...): she has got a way

Mit diesem Minimalismus unterscheidet sich Bobby 0 aber auch von den anderen "genialen" Metal-Disco Produzenten wie Arthur Baker (der "Confosion" für New Order gemixt und daraus eine --zwar überzeugende aber doch recht mastige--Effekten Anthologie gemacht hat) oder John "Jellybean" Benitez (der als DJ zwar minimalistischer als Baker arbeit aber halt immer das vorgefundene Material verwendet --er hat kürzlich die Maxi mit "Making Flippy Floppy" der Talking Heads produziert und auch ein genialer re-mix von Bobby 0's eigenem "She has got away"/ achtet euch wie er den Chor reinschiebt der Bobby's solo-Gesang ankündigt und mit den Instrumental-Tracks gleich nach doppelt: der Typ hat mindestens sechs Hände! )

Da ist Bobby viel näher zu Material, die z.B. aus Herbie Hancock's "Rock It" ein fast reines "spinning" solo mit, zwischendurch, ein paar hingepfefferten Tasten-Akkorde gemacht haben und für die man ebenfalls den Ausdruck "Minimalismus" verwenden darf.

Von Bobby's weiteren Produktionen kenne ich ferner lediglich die Malibu-Maxis, die das Rezept von den Flirts aufgreifen -- und in denen zum Teil auch die Hooks, die Melodien und sogar die Rythm-Tracks von anderen Produktionen widerverwendet.

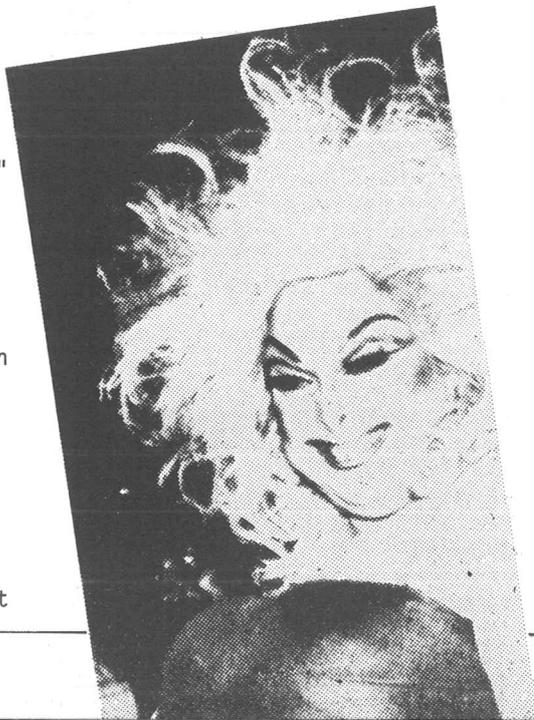
In diesem Sinn arbeitet er ganz nach dem Prinzip von Gabi Delgados' Song-Er-schöpfungs" -Zitat.

Wenn etwas gut ist und wirkungsvoll, dann soll man es ruhig wieder undwieder verwenden.

Mantras, Sound-Yoga und eben Voodoo sind nicht weit!

Bobcat

Im May dieses Jahres hat er sich mit Maynard Solomon von Vanguard verkracht-- die als alteingesessenes Plattenlabel wenig bis nichts für ihn gemacht hatten. Seine Bekanntheit aht er ja zu einem grossen Teil über die holländischen Lizenzausgaben von Rams Horn etc. auf dem Kontinent erreicht--obschon er seit zwei Jahren un-





unterbrochen etwas in der Dance-Hitparade von Billboard hat. Er gründete kurzerhand sei eigenes "Bob Cat" Label, das in den US von CBS vertrieben ist (und in der Schweiz über Polygramm als Importe erhältlich sind/sein werden). Ein weiterer Teil der Bobcat - Sachen wird in Holland (und neuerdings in Deutschland) von Rams Horn in Lizenz übernommen (und sollte in der Schweiz vom altmodischen Jazz-Label Bellaphon, keine Ahnung von Fun und Entertainment im Jahre 1983 hatten, Disco verachtet und sich wenig darum bemüht die Scheiben zu vertreiben.

"Spy Dance" der Gruppe Teenrock (Bobcat AS1703) hat die übliche electronic-boogie Basslinie auf der eine Trompetensektion die Melodie bringen, unterbrochen von "in-der-Nacht-schreiende Gestalten" und Gewitter Effekte.

Hat so eine oo7-Solofüger Stimmung. Das ganze elaborierter als die früheren Produktionen und ich befürchte irgendwo, dass er seinen Klangteppich allzu sehr bereichert und vom wohlthuenden Minimalismus Abstand nimmt.

Wir werden das ja in Balde sehen, da er nun auch eine Solo-LP beriet hat und eine neue Divine-LP, eine neue Flirts-Produktion sowie "eine Reihe 12"ers that span every style of dance music ever" und mit denen ich "will be happy", wie er mir erklärte, unterwegs

sind. Es wird sich also Die Solo-LP, für die das Cover-Lito bereits in der Schweiz ist und von den kleinen aber tüchtigen Phonag -- wo seine Musik anscheinend auch verstanden und geschätzt wird -- vertrieben wird und heisst "Freedom in an unfree World"...

Es wird sich also zeigen, ob die Konzentration der ersten Divine LPnotgedrungen oder einbewusst erarbeiteter Stil ist und nicht (wie auf der One Two Three-LP) die Polysynths überhand nehmen. Ich kann nur hoffen, dass er seinem konsequent-harten, schnörkellosen und essentiellen Stil treu bleibt -- in dieser Richtung sehe ich die Zukunft von Dance-Music: a dancing body and a dancing mind!

Bobby Fischer



11.10.83 14:38

- \* hello my friend, bobby orlando here... thank you for your kind words in the tix. dates yesterday.... it is always important
- \* for any human being to be appreciated.. in fact,, did you know
- \* that scientific tests have proven that above all thinks in life, man most thrives on appreciation....

\* would love to answer your questions as follows:

- \* i am 24 yrs. old and have been proudding for about 6 yrs. effectively.
- \* i used to be a boxer.... golden gloves... weterwight..
- \* i was 15 wins 1 loss when i retired... at the age of 21...
- \* got knocked out in my last fight... still,,, i managed to keep
- \* my gorgeous face intact... ha ha just kidding...

- \* i am philosophically a freedom fighter.. i belive that every man has the right to live i his life in any manner that he chooses so long as he does not forcibly interfere with the same rights of others.... thats as politcal as i get...

- \* sex... yes.... definitely.... i make electronic trane trances music simply because i feel that pulse.... futuristic yet primitive all at once.....

- \* i have never been,,, nor will never be a d.). that is a art unto itself...

- \* my relationship with divine is a very good one... we enjoy each others madness.... we have a warm understanding of each others creativi creativity... and of course this shows up in our works
- \* together.. he is a very nice man... very special... you would would love to meet him... he really is outi quite brillaint..

- \* a good quote would be: +the who is not called upon to struggle, is forgotten by god+.....

- \* bobcat records has been in existence since the begining of 1983.
- \* the label is dedicated to electronic danc music,, much like +o+.
- \* only bobcat is designed to be a little more daring by way of productions technique... for example,,, the new bobby o lp
- \* titled +freedom in an unfree world+.... was recorded with only computers... there are absolutley no real inst. used in the lp.
- \* it is unquestionable my best work ever....

- \* favourite production of mine is new bobby o lp...love reaction by divine.... waterfront home.. take a chance on ne.. 1-2-3 lp
- \* for personal reasons....

- \* another good quote: +passion is the energizer of purpose+...

- \* i will never collaborate with other producers.... most producers are boring and useless... they usually just sit around the studio reading the newspaper and drinking coffe.. the only grwt producers are the ones who do everything themselves.. and this includes playing all the inst.. etc... arthur baker is a great producer and so is john robie..

- \* no i am not into voodoo.. but i am a cp capricorn with gemini rising and virgo moon.. (if that helps?)
- \* i like to stimulate people,, both intellectually and humoresly.
- \* life without laughter would be impossible...

- \* our new releases coming out should make you very happy... they include the new bobby o lp,,, the new flirts lp,,, the new divine lp,,, a series of 12 inch records that span every style of dance music ever..... you will be happy with our new work...

- \* i am an antique car collector ,, and an antique watch collector.
- \* only 55 56 57 t-birds,,, mercedes,, porsche.. and patek philippe watches...

\* yo

- \* my favourite singers are elvis presley,,, bryan ferry.....



Seit 1982 kann man den Namen Bobby "O" auf unzähligen Maxi-singles (und LP's) lesen. Er steckt als Produzent und Komponist hinter einem guten Dutzend Gruppen/Projekten und kann zu den kreativsten und produktivsten Disco-Produzenten gerechnet werden. Nicht alles, was Bobby Orlando bislang gemacht hat, ist überzeugend, doch hat er seinen unverkennbaren Stil, der vor allem in Deutschland, Italien und den Benelux-Staaten (nicht aber in Amerika und England) viele Anhänger hat. Dadurch, dass Bobby "O" manche Songideen für mehrere Maxis gleichzeitig verwertet (Recycling), klingen manche Produktionen recht ähnlich. Roni Griffiths "Desire" etwa ist kaum von "Passion" (The Flirts) zu unterscheiden. Die Melodie von Divines "Shake It Up" ist nahezu identisch mit "Shoot Your Shot". Bobby Orlando's Labelwarrar ist ungefähr so unübersichtlich, wie jenes von George Clinton. Vanguard, "O" Records, Ram's Horn, Break, Discomagic, Carrere, BMC, Baby, Bob Cat heissen die Labels auf denen Orlando-Platten erschienen. Meistens werden sie in verschiedenen Ländern von mehreren Firmen gleichzeitig lizenziert. Covers und Labels wechseln also von Land zu Land. Hierzulande werden z.B. die Divine-Platten sowohl von Polygram/Metronome als auch

prassenln erbarmungslos und unaufhörlich die Percussions. Hardcore total! Nach dem Album sind 1983 die beiden brillanten Maxis "Shake It Up" und "Love Reaction" erschienen. "Love Reaction" kaut schamlos bei "Blue Monday", wobei es Leute gibt, die behaupten, dass New Order wiederum ihre Ideen Divine entliehen hätten.

**RONIE GRIFFITH:**

ist ein amerikanisches Fotomodell, auch sie keine überragende Sängerin, dafür umso attraktiver, was der Verkauflichkeit förderlich ist. Mit "Desire" (1981) landete sie in der BRD letztes Jahr einen Hit. Seither ist es still um sie geworden. Das gleichnamige Album (Vanguard, 1982) gefällt mir, bis auf einige misslungene Stücke, hervorragend. Straffer und harter Computer-Disco-Sound. Glanzlicht: das als Single ausgekoppelte "Voodoo Man", ein straightes, hypnotisches Hardcore-Stück. 1983 kam dann die eher mässige, von Bobby und Roni gemeinsam geschriebene Single "Breaking My Heart" auf den Markt. Es ist eine Kopie des LP-Tracks "Breakin' Up".

**THE FLIRTS**

sind eine von Orlando zusammengestellte Retortengruppe. Aus mehreren hundert Bewerberinnen wurden Andrea, Rebecca und Holly ausgewählt.

den ("Runaway", "Another Knife In My Back"), gehört zum Schwächsten, was Orlando je gemacht hat, steril, aalglatt und ohne Inspirationen. Die Melodien sind zwar griffig, aber der zündende Funke springt einfach nicht 'rüber.

**BOBBY "O"**

Unter seinem eigenen Namen hat er bis jetzt nur eine 12" herausgegeben. "She Has A Way" ("O" Records, 1982), von Jellybean gemixt, ist recht gelungen, aber nicht überwältigend. Ausgesprochen eingängig der Refrain.

**COCKTAIL N°1:**

Ein absoluter Knüller, eine der bemerkenswertesten Disco-Maxis, die ich kenne. Bobby lässt auf "Clubmix"/"Radiomix" einen umwerfenden Wahnsinns-Mix vom Stapel. Jeden Song nur kurz anspielend, schweisst er seine Hits zusammen, ohne den Beat zu verlieren: Tony Baxter ("Screamin'"), Flirts ("Passion"), Free Enterprise ("Make It On My Own") und Bobby "O" ("Beat By Beat", "I'm So Hot For You", "She Has A Way"). Der halb so kurze "Radiomix" auf der B-Seite überzeugt dabei noch um einiges mehr, als die A-Seite ("Clubmix").

**JOY MICHAEL:**

Die Maxi "Dancing" (Discomagic 1983), geschrieben von B.O-

**WATERFRONT HOME**

"Take A Chance (On Me)", auf dem neuen Bob Cat-Label (CBS, USA) erschienen, ist einsame Spitze. Vor allem gesanglich überzeugt dieser Electro-Disco-Hit, der eine leichte Italo-Disco-Affinität aufweist.

**MALIBU**

sind eher second hand. Ihre beiden Maxis klingen allzu offensichtlich nach frühen Bobby "O"-Aufnahmen. "Pleasure" (Ram's Horn) gefiele mir recht gut, würde es nicht so stark nach "Passion" (Flirts) tönen. Neu daran ist lediglich der Vocoden, welcher das permanente "Pleasure, Pleasure" bestreitet. Auf Bob Cat veröffentlicht wurde eine 4-Track-Maxi, deren beiden Seiten "LA by Day" und "NY by Night" betitelt sind. Auch hier lassen die Flirts grüssen. Malibu's "Beat Beach" nimmt das Thema von "On The Beach" auf, und auch "Look At That Boy" ist ein absolutes Flirts-Plagiat.

**TEENROCK:**

Banz hervorragend ist ihre in Side A und Side 1 aufgeteilte 12", arranged, conducted and produced by Bobby "O". Auf Vinyl eingekratzt wurden - ähnlich den frühen Punk/NW-Indie-Singles - Sprüche wie: "Life Belongs To These Who Dare". Auf Bob Cat erschienen, unterscheiden sich die beiden

▷ **BOBBY O. (discographie)** ◁

von Phonag veröffentlicht. Im Folgenden nun eine kommentierte Diskographie des grossartigen Bobby.

**DIVINE:**

Für Divine liefert Bobby "O" meiner Meinung nach die beste Arbeit. Die Musik (natürlich elektronisch) ist knallhart und roh, brutal und ungeschliffen. In ihrer Aggressivität hat sie etwas punkiges an sich. Die Texte (geschrieben von Orlando) sind entsprechend Divines Image vulgär. Divine ist ein vollschlanker (sehr vorsichtiger Ausdruck), als Transvestit auftretender, homosexueller, der seit den 60er Jahren in John Waters Kultfilm ("Pink Flamingos", "Female Trouble", "Polyester") spielt. Für Bobby "O", ständig auf der Suche nach attraktiven bzw. aussergewöhnlichen Frontleuten, ein gefundenes Fressen. Divines unmelodiose Stimme passt ausgezeichnet zu Orlando's Hardcore-Disco-Sound; der Synthesizer-Einsatz und die Harmonieabfolgen zeigen verblüffende Parallelen zu DAF. Divines Debütalbum "Jungle Jezebel" (Vanguard 1982) ist ein Muss. Single-Hits, wie "Shoot Your Shot" sind darauf enthalten. Aber der Knüller ist "Native Love", als Dance Mix und Instrumentalversion (phänomenal!) enthalten. Ueber die simple "3-Akkord"-Melodie

Der Hit "Passion", ein schwüles Elektronik-Stück, ist mit Abstand ihr bester Song. Ansonsten klingt "Calling All Boys" (Carrere 1982), das erste Flirts-Album, erstaunlich rockig. Die Gitarren dominieren fast mehr als die Computers "On The Beach" und das verächtlich ähnlich tönende "Surf's Up" stellen eine wilde Mischung aus Surf und Punk dar; an die Ramones erinnert "We Must Wanna Dance". Aggressiv ist auch "Jungle Rock", während "Jukebox" und "Boy Crazy" mehr Pop (à la Kim Wilde) als Disco sind. Vier Single-Auskopplungen ("Passion", "Boy Crazy", "Calling All Boys" und "Jukebox") warf das Album ab. Sie alle sind auf dem Doppelalbum "Flirt With The Flirts" (Ram's Horn/"O" Records) in special remixed Discoversions zu finden.

**ONE TWO THREE**

Dahinter verbirgt sich Bobby "O", der im Alleingang die LP "One Two Three" (Baby, 83) eingespielt hat und sich dabei von drei Sängern (1 Mann, 2 Frauen) unterstützen liess. "All the sounds recorded on this LP were digitally and electronically reproduced. Three were no conventional instruments used in this production", steht auf dem Cover geschrieben. Die Platte, aus der zwei Singles ausgekoppelt wur-

tando und R.Rossi, zeugt von Bobbys Zusammenarbeit mit Leuten aus der Italo-Disco-Szene. Soundmässig gab es ja schon immer Parallelen zur italienischen Disco-Musik. Produziert hat Lombardoni von Discomagic (Milano). Bekanntes Muster, anonyme Stimmen, Handclaps.

Seiten stark von einander. "Spy Dance" ist eine superbe Instrumental-Nummer mit Poly-Synths, Bläsern und mysteriösen Spy-Stimmen. "I Wanna Rock" tendiert zu Teenage-Neger-Vocals à la New Edition.

NOLDY "O"

SCHALLPLATTENHANDEL  
 LP'S NEUIGKEITEN FR. 14.80  
**GET RECORDS**  
 MARKTGASSE 13, 1. STOCK,  
 8001 ZÜRICH  
 TEL. 69 23 03



# AMERICAN ELECTRONIC FUNK VOM FEINSTEN

Tommy  
BOY



It's Workin'

JONZUN CREW  
'space cowboy' 12"

SOUL SONIC FORCE  
'planet rock'

PLANET PATROL  
'cheap thrills' 12"

JONZUN CREW 'pack jam' 12"

PLANET PATROL  
'play at your own risk' 12"

JONZUN CREW  
'space is the place' 12"

AFRICA BAMBAATAA  
'looking for perfect beat'

ALLE 12"es sfr. 12.50

JONZUN CREW  
'lost in space' Lp 17.

JAMMING/ POSTFACH/ 4601 OLTEN



JONZUN CREW 'LOST IN SPACE'  
incl. Titelmelodie aus Formel 1

## BOOGIE BREAKERS

Kid Terrific von der Break-Crew "Magnetic Force" und X-Tro von den "Scramblin' Feet Rockers" waren die glücklichen Sieger des TKU-Wettbewerbes, veranstaltet durch die Zürcher Tanzschule. Hauptgewinn: eine Reise in die Schweiz mit TV-(Musik & Gäste) und Disco-Auftritten (Mascotte, Big Apple). Zum ersten Mal war der verblüffende Tanzstil, von manchen hiesigen Diskothekengängern nachgeahmt bzw.-geurnt, live aus New York zu erleben.

**Frage:** Breaking existiert seit rund elf Jahren. Warum ist diese Tanzform erst jetzt einer breiteren Öffentlichkeit bekannt?

**X-Tro:** Die Sache wurde lange nicht ernst genommen. Man hielt die Breakers für verrückt. Heute staunen die Leute darüber. Ueberdies war Breaking in seiner Anfangsstufe längst nicht das, was es jetzt ist. Es wurde immer komplizierter und verbesserte sich in den letzten Jahren enorm. Ich selber bin seit 1979 ein B-Boy.

**Frage:** Welches ist die Kleidung der B-Boys?  
**Kid Terrific:** Der Stil ist schlicht und sportlich: Graffiti-T-Shirts, Sonnenbrillen, Schirmmützen, weiße Handschuhe, Jeans, Turnschuhe, Roman Style. Neuerdings ist es IN, sich vorne die Haare zu färben.  
**Frage:** Gibt es ein bestimm-

tes Alter für Breaking?  
**X-Tro:** Die Tänzer sind in der Regel zwischen 8 und 20 Jahre alt. Es gibt auch "alte" Breaker, so um die 25 herum. Wir sind beide 19.  
**Frage:** Wie oft übt ihr?  
**X-Tro:** Wann- und woimmer möglich. Täglich mehrere Stunden. Electric Boogie kann man auf der Strasse trainieren, für Breaking braucht man einen Holzboden.

**Frage:** Wieviele Crews existieren in NYC etwa?  
**Kid Terrific:** Vermutlich über 200. Viele probieren's. Wirklich herausragend sind nur ein Dutzend Break-Teams.  
**Frage:** Was denkt ihr über die Rock Steady Crew?

**X-Tro:** Sie sind schwach. Sie glauben, die besten zu sein, sind es aber nicht. Sie besitzen einfach die besten Connections, Z.B. mit Blue (ex-Managerin vom "Roxy"), die ihnen einen Auftritt im Film "Flashdance" verschafft hat.  
**Frage:** Woher kommt ihr?

**Kid Terrific:** Ich komme aus der Bronx, X-Tro aus New Jersey.

**Frage:** Ist die Bronx nicht gefährlich, v.a. für Weiße?  
**Kid Terrific:** Es kommt auf's Gebiet an, wo du gerade bist. Gewisse Strassen können sehr risikoreich sein. Aber wenn du als Schwarzer in ein weisses Quartier kommst, besteht die gleiche Gefahr, dass du von weissen Jugendlichen verprügelt wirst.  
**Frage:** Habt ihr einen Manager?  
**X-Tro:** Ich habe drei, alle be-

sitzen einen Rolls Royce. Sie vermitteln Auftritte in Clubs und TV-Shows.

**Frage:** Welche Musik eignet sich am besten zum Breaken?  
**Kid Terrific:** Planet-Rock-Sound und Space-Rap. Am brauchbarsten sind im Moment die Maxis "Break Dancin'/Electric Boogie" (West Street Mob) "Wildstyle" (Time Zone) und "Rock It" (Herbie Hancock).

**Frage:** Macht ihr ausser Tanzen auch andere Sachen?

**X-Tro:** Ich scratche, spiele Synthesizer - eben habe ich Musikaufnahmen gemacht.  
**Kid Terrific:** Ich habe drei vor kurzem Graffiti geschrieben. Nachdem ich zusammen musste, was meinen Freunden z.T. passiert ist - der eine verlor sein Bein, der andere verbrannte sein Gesicht, und einer starb sogar -, habe ich mit dem Sprayen aufgehört.



1. "Sucker D.J.'s" (Dimples D)
2. "Pop Goes My Love" (Freeze)
3. "Superstar" (Lydia Murdock)
4. "Take A Chance" (Waterfront Home)
5. "I'm The Packman" (The Packman)
6. "Love Reaction" (Divine)
7. "So Many Men..." (Miquel Brown)
8. "Just Be Good To Me" (The SOS Band)
9. "Keep Giving Me Love" (D-Train)
10. "Paris Latino" (Bandolero)

(COMPILED BY FUNKY NOLDY).

Ab Dezember jeden Monat 90 Minuten Hardcore-Disco im ALR: "FUNKY TIME!"

"Magic's Wand", diese grossartige, von Thomas Dolby ("She Blinded Me With Science") produzierte 12", gehört zu meinen Lieblingsplatten von 1983. Der wuchtige, ständig wiederkehrende Brutal-Beat des Schlagzeuges und der faszinierende Synthesizer-Einsatz liessen "Magic's Wand" wie einen Eisberg aus der Masse herausragen. Der Nachfolger "The Haunted House Of Rock" war da schon entschieden schmalbrüstiger. Wer das Brooklyner Duo wegen der beiden Maxis in die Rap-Ecke drängen wollte, muss sich nach dem Anhören von "Whodini" (Jive/Musikvertrieb) eines Besseren belehren lassen. Es ist ein ganz eigener Stil, zwischen Planet Rock-Style und Hardcore-Funk, Elektronik und Rap, der auf "Whodini" das Sagen hat. Selbst eine Soul-Nummer ("Yours For A Night") ist darunter. Gelungen die Vocoder-Version von "The Haunted House Of Rock". Aufgenommen haben Jalil Hutchins und Ecstasy ihren Erstling in London, genug aussergewöhnlich für US-Funk-Scheiben. Natürlich ist "Magic's Wand" mit Abstand das Glanzstück der LP. Die Anschaffung von "Whodini" lohnt sich trotzdem.

Enttäuscht bin ich vom Debut der NYC Peech Boys. Auf dem unabhängigen New Yorker Underground-Disco-Label West-End gaben sie einige bemerkenswerte Maxis 'raus. "Life Is Something Special", auf Island erschienen, ist allzu schal

und seicht ausgefallen, obwohl die beiden Dub-Disco-Mixer Larry Levan (DJ bei der NYer Hip-Diskotheek Paradise Garage) und Michael de Benedictus für die Produktion verantwortlich zeichneten. Die NYC Peech Boys zählen zusammen mit D-Train und Sinnamon zu jenen Bands, die schwarzen R&B/Soul mit der Modernität des High-Tech-Mix und der Elektronik verbinden, sie kommen aber nicht an die Qualität der beiden anderen Gruppen heran.

Ebenfalls Newcomer sind New Edition aus Massachusetts, ein junges Gesangsquintett (Alter um die 15 Jahre), das bei einem lokalen Talentwettbewerb von Maurice Starr entdeckt wurde. An New Editions Debüt "Candy Girl" (Streetwise/Polygram) ist die gesamte Planet Rock/Space Is The Place-Mafia New Yorks beteiligt. Neben Maurice Starr wirkte sein Bruder Michael Jonzun (Jonzun Crew), sowie der grossartige Arthur Baker an Komposition und Produktion mit. Von diesen drei Typen erwartet man ja ziemlich harten Electro Boogie-Sound, doch passen sie hier ihre Musik den süssen, weichen Stimmen der New Edition an. Lediglich das Hardcore Vocoder-Stück "Pass The Beat" fällt aus dem souligen Rahmen. Gesanglich sind die Fünf über jeden Zweifel erhaben, und die

Musik ist bis auf zwei etwas müde Balladen recht straight und straff gehalten. Der Single-Hit "Candy Girl" ist nicht unbedingt der beste Titel der Platte. Amerikas Antwort auf Musical Youth sind sie jedenfalls nicht - eher die elektronische Version der Jackson Five (von denen ja ganze Songteile geklaut wurden)

Bereits abgeschrieben hatte ich den Rap-Outsider Kurtis Blow. Seine zwei letzten Alben waren recht mässig, doch seine neue Mini-LP "Party Time?" (Mercury) ist ein Volltreffer. Das 5-Track-Album kann sich durchaus mit Kurtis Blows klassischem Debut (welches "The Breaks" enthält) messen - und das will was heissen! "Party Time?" bringt unverdünnten Hardcore-Rap der obersten Güteklasse. Blow macht sogar leichte Anleihen beim Planet-Rock-Style ("Nervous"). Sein 82er Flash-Auftritt (Palais Schaumburg-Supporting Act) mit dem DJ Davey D. gehört zweifellos zu den beeindruckendsten Live-Erlebnissen überhaupt.

"V Jammin'" (Phonogram) nennt die Gap Band ihr fünftes Album. Gewohnte Kost, nichts Neues, aber was die Wilson Brothers hier vorlegen, ist nach wie vor überdurchschnittlich. Die ausgewogene Mischung aus Mid-Up-Tempo-Funk-Nummern und langsamen Soul-Balladen zeichnet auch "V-Jammin'" aus. Gap Band's Fingerspitzengefühl für prägnante Mooklines kommt bei ihrem neuen Werk ebenfalls zum Tragen. Kein Geringerer als Stevie Wonder bestreitet bei "Someday" die Backing Vocals. Auch sehr gelungen: "Party Train" (die aktuelle Single), "Shake A Leg" und "I Expect More". Jedoch erreicht keiner der Songs den Standard von "You Dropped A Bomb On Me" und "Outstanding", die beiden grossartigen 12" Stücke, die auf "IV" vertreten waren.

Die britische White Funk-Gruppe Level 42 liess "Standing In The Light" (Polydor), ihre vierte LP, von Larry Dunn und Verdine White produzieren. Die beiden Earth Wind & Fire-Musiker halfen darüberhinaus beim Songwriting mit. Und das Quartett hat in der Tat einen grossen Schritt nach vorne gemacht. Besonders erfolgreich waren Level 42 nie, ihre beiden letzten LP's kamen über das Mittelmass nicht hinaus, doch mit ihrer neuen Single "The Sun Goes Down" (brillant) schafften sie, wohl dank ihren neuen Produzenten, den Sprung in die Top Ten Englands. Die Stimme, Arrangements und Song-Ideen haben sich stark verbessert. Eine geschliffene, saubere MOR-Jazz-Funk-Platte - angenehm, störungsfrei.

Keine Weiterentwicklung ist bei Kid Creole & The Cocoanuts zu verzeichnen. "Doppelgänger" (Airola) wurde im Eilverfahren eingespielt und reicht den spritzigen Enter-

tainment-Qualitäten der drei Vorgänger-Platten nicht das Wasser. Die Mixtur aus allen erdenklichen Musikstilen verschiedenster Rassen (Race Music) wirkt auf "Doppelgänger" recht steril und gesichtslos. Ausgesprochen kommerziell und eingängig sind alle Songs, doch "Tropical Gangsters" war in dieser Beziehung überzeugender.

Zum Schluss noch einige Disco-Compilations. Hot Groove und Non-Stop-Party-Fever ist bei "That's Funk 2" (Teldec) angesagt. Die Musik, welche darauf zu hören ist, lässt nichts zu wünschen übrig, zusammengestellt ist der Sampler hervorragend. N.Y.-Rap (Grandmaster Flash), US-Soul (D-Train; Chi-Lites) und Italo-Disco (Kano, Fun Fun) lassen Partystimmung aufbringen. Paradestück: Patrick Gammons "Do My Ditty", Wuf Tickets "The Key" und Visuals "The Music Got Me". Einziger Nachteil von "That's Funk 2" ist, dass die Stücke immer vorzeitig ausgeblendet werden.

Dies ist zum Glück bei "It's In The Mix Vol.3" (PRT) nicht der Fall. Die Songs überschneiden sich teilweise mit "Street Sounds 5" und sind alle in Original-12"-Länge enthalten. Soul-Funk aus Amerika und England gibt den Ton an, der Titel "In The Mix" ist irreführend; mit Dub-Mix-Disco hat die Platte nichts zu tun. Anspieltips: "Looking At Midnight (US-Remis)" (Imagination), "That's When" (State Of Grace), "On The Dance Floor" (New Guys On The Block), "Let's

Start The Dance" (Bohannon) und und und.

Das Programm ihres Labels präsentieren Jive und Enjoy auf zwei Compilations. Das recht inspirierte Jive-Label wartet auf "Turntable Jive" mit mehr oder minder unbekannt Namen im Soul-Rap-Bereich auf. Nur Whodini dürften einem grösseren Publikum geläufig sein. Beachtlich sind "You're So Nice" von Spice, Class Actions "Weekend", Katie Kisson's "You're The One" und "Baby's Got Another" von Richard Jon Smith.

Bobby Robinsons Label Enjoy aus Harlem ist bekannt für besten Hardcore-Rap. Es gehört zu den ersten Rap-Indies und diente oft als Sprungbrett, die meisten Bands sind zu Sugar Hill abgewandert: Grandmaster Flash, Funky 4+1, Spoonie Gee, Treacherous Three - sie alle sind auf der 2x12" Compilation "Enjoy!" (erschienen auf dem englischen Alternativ-Label Y Records) vertreten. Trockener, unverdünnter Minimal-Rap ist bei "Enjoy!" angesagt. Liessen die vier eher schwachen Enjoy-Maxis auf CBS (Disco Four, Fearless Four, Flash, Treacherous Three) keine grossen Hoffnungen aufkommen, so besticht die Y-Zusammenstellung durch Perlen, wie "Enjoy With Me" (Midnight Blue) oder "Gonna Get You Hot" (Masterdon Committee). Enttäuscht dünkt mich jedoch "Super-rapin", eines der schwächsten Furious Five-Stücke überhaupt.

FUNKY NOLDY



# MAXIS

NYC Rap. Hardcore, Hardcore und nochmal Hardcore. G.L.O.B.E. & Whiz Kid, zwei Bronx-Boys, bieten auf "Play That Beat Mr.DJ" (Tommy Boy) härtesten Electro-Rap. Eine Hommage (der exzellente Text ist abgedruckt) an den Discojockey. "Who's the man that will make you dance? The DJ, the DJ!" Pur, roh und energiegelich auch "Two Three Break" (Vintertainment) von The B Boys, besonders für Break Dancers geeignet. Brutal-Beat und irrwitzige Scratch-Einlagen. Nicht minder extrem Hot Streak's "Body Work" (Easy Street): straff und heavy, prasselnde Percussion, zügellose Synthi. Ein Knüller ist "Sucker D.J.'s" (Streetwise) von Dimples D, einer der wenigen weiblichen Rapper aus der Bronx. Mit ungeheurer Schlagfertigkeit rappt sie über einen sparsamen Drum-Beat, auf der Dub-Flipside mit viel Hall angereichert. Minimal-Rap im besten Sinn des Wortes. Ebenso schlicht und trocken ist die Begleitung bei "Gettin' Money" (Profile). Dr. Jeckyll & Mr. Hyde rappen im Duett. Hardcore ist auch "The Return Of Capt.Rock" (Nia) von Captain Rock. Techno-Rap mit einer ständig wiederkehrenden Synthi-Figur. The coldest Rap liefert Ice "T" mit "Cold Wind Madness" (Saturn) - bedächtig - bedrohlich zwischen Freeze und Groove. Eine beängstigende Gangster-Melodie bildet die Grundlage von "Love Bug" Star-ski's "You've Gotta Believe". Kurtis Blow hat diese Super-Rap-Maxi produziert, toll der weibliche Refrain. Treacherous Three schlagen mit "Get Up" (Sugar Hill) zu - heavy, pochend, erbarmungslos. Disco Four haben den Treacherous Three-Klassiker "Whip It" ge-covert. "Whip Rap" (Profile)

ist eine recht extrem abgemischte Version dieses Spitzensongs. Die Sugar Hill Gang bleibt dem ursprünglichen Hardcore-Rap-Stil treu. "Kick It Live From 9 To 5" (Sugar Hill) ist beste SHG-Qualität. Space-Rap scheint beim Trio keine Spuren hinterlassen zu haben, dafür gibt's einige

Scratchin'-Einschübe. Pressure Drap's "Rock The House" gehört zu den wenigen Thommy Boy-Platten, die nicht phänomenal sind. Das Stück ist etwas langsam und lau geraten. Ebenfalls mittelprächtig: der Mickey Mouse-Rap "Ewok Celebration" (Arista) von Meco, Duke Bootee rappt mit. Exquisit hingegen "Hey You" (charisma) von Rock Steady Crew, der Breaking-Gruppe um Crazy Legs. Kinder-Rap im New Edition-Fahrwasser. Etwas vom Besten derzeit: "High Noon" (Sugarscoop) von The Two Sisters. Elektronischer female Funk. Hot! Dass Man Parrish ("Hip Hop Be Bop") produziert haben, merkt man am knallharten, effektreichen Schlagzeug-Sound, der Parallelen zu Arthur Baker offenbart. Dieser lässt auf "Pop Goes My Love" (Beggars Banquet) von Freeze wieder die Hölle los. Lediglich eine bestechende Melodie (ähnlich wie bei "Confusion") gibt Halt in diesem wilden Dub-Mix-Wirrwarr. Noch extremer die B-Seite mit dem bezeichnenden Titel "Scratch Goes My Dub". Neben "I.O.U." braucht sich "Pop Goes My Love" durchaus nicht zu fürchten, grossartig sind beide Freeze-Maxis. Jellybean hat nicht gemixt, dafür zeichnet er zusammen mit David Byrne für das Remixing von "Making Flippy Floppy/Slippery People" (Sire) verantwortlich. Die beiden Talking Heads - Stücke sind denkbar ungeeignet hierzu, dementsprechend ist das Resultat.

Ganz grosse Klasse: "Superstar" (Team Entertainment) von Lydia Murdock. Das 10-minütige Stück ist zwar eine schamlose "Billy Jean"-Kopie (ohne Credits, dafür mit anderen Texten), aber brillant. Blubbernde, quäkende Elektronik liefert Shannon auf "Let The Music Play" (Emergency). Digital-Disco lassen Digital Emotion auf "Get Up" (Break) vom Stapel, auf Dauer etwas zu monoton, wie auch "Dance Up" (Vogue) von The Service, wo der Refrain permanent wiederholt wird. Schneller Bass Sequencer-Funk ist auf TZ's "I Got The Hots For You" (Street Sounds) zu hören. An Disco und britischer New Wave angelehnt ist "(I'm Not Your) Steppin' Stone" (Megatone) von Modern Rocketry. Der Refrain dünkt mich besser als die Musik.

Ein Sommerhit in Frankreich war Bandolero's "Paris Latino" (Virgin). Hitverdächtig und äusserst kurzweilig, aber bei der Rap-, Funk- und Latino-Szene abgekupfert.

FUNKY NOLDY



**MEDIA**

**MI-SO 20.30H**

**TEATER KOMEDIE**

**AUF DEM AREAL ROTE FABRIK**

**18.11.-31.12.83**



## miffageisen

**ERINNERUNG**  
 Ein besonderer Tag nach einsamen Wegen  
 Auf Felsen stehend über strandenden Wellen  
 Die neue Ordnung in dunklem Gewand  
 Ein grauer Film zerfließt in den Augen  
 Schöne Erinnerung verloren in Träumen  
 Alles ist anders nichts hat sich geändert.  
 Schwarze Kleider wir gehen mit der Nacht  
 Phantomen auf Mietskaser  
 In vor sich hin  
 es Geflimmer in einzelnen Fenstern  
 ne sind bewohnt  
 ne Grundstücke die veröden bis ihre Pre-  
 ner sind  
 angewillige Kinderspielplätze von Gitter  
 äunen umgeben  
 Automaten auf Geld wartend, Strassen-  
 schienen ziehen davon  
 Haltestelle verlassen im Vorort ein  
 hund bellt zum Mond  
 Regen an einem Oktobertag, verschwommene  
 Bilder im Nebeldunst, Neonlicht macht die Nacht  
 bunt, Dunkelheit faszinierend wie Kunst

**TRAUM**  
 Autos die fliehen auf den Strassen  
 Ein leeres Gefängnis ist zu verkaufen  
 Zwischen Panzer ein nackter Tresor  
 In den Einkaufsstrassen brennt das Beton  
 Ronald Duck sich mit Tarzan vergleicht  
 Groucho Marx an sowjetischen Schulen  
 Adolf liest die Bibel Eva kaut Obst  
 Schreiender Mund mit Propaganda gestopft  
 Falsche Kamele kleben an der Wand  
 Menschen gehen westwärts in die Wüste  
 Briefmarken schwimmen auf den Couverts  
 Rimbaud arbeitet in'ner Werbeagentur  
 Matrosen bringen Blumen an Land  
 Andalusische Hunde spielen am Strand  
 Einsamer Engel schaut  
 Kater schaut

## LP

erhältlich bei

**JAMMING**  
 POSTFACH  
 CH-4601 OLTEN  
 062 / 32 88 10

**BOOTS Vertrieb**  
 Theaterstraße 4-5  
 3000 Hannover 1  
 Tel. 0511 / 32 78 64/66



oder in allen guten Plattenläden!

# Platten-Tips!

## TOM WAITS "SWORDFISHTROMBONES" (ISLAND)

Vor etwa fünf Jahren, als mir Captain Feinbein den bewussten fadenscheinigen Regenmantel vermacht hat, und mich (uns beide), zur Illustration exzessiver Trink-Gelage bestens geeignet, die vermeintliche Romantik der saufenden Losers aus den Romanen Bukowski's oder Al Masarik's (und nicht zu vergessen--das Standardwerk für den Chemie-Aspiranten: "Fear And Loathing", von Hunter S. Thompson !) usw. angezogen hat, habe ich Bekanntheit mit TOM WAITS gemacht ("Blue Valentyne"): Melancholische, pessimistische Songs über die Nacht-Welt der Verlierer, jazzig angehauchter Bar-Blues aus den rauchigsten, schmutzigsten, abgestürztsten Bars von L.A.

Und wer diese krächzende Schrott-Stimme je gehört hat, vergisst sie sowieso nie mehr! Für eingeschworene Abstinenzler dürfte es in der Tat schwieriger sein, zu Musik und Texten des Tom Waits Zugang zu finden. Vielleicht erzähl ich hier bloss irgendwelchen Schmus aber die Erzählungen dieser brüchigen, kaputten Stimme, die absurde, traurige und harte Stories aus dem Milieu der Imbissstuben, Gangster, Nutten oder verkrachten Musikern schildert, versetzt mich immer magisch an die Schauplätze, was viel mit Waits' Lyric-Stil zu tun hat.

Tom Waits ist nicht einfach ein Sänger/Songwriter dieses oder jenen Lagers, ihn kaltlächelnd als 'Jazz-Sänger' zu bezeichnen, wäre auch nur ein Schluck aus der vollen Flasche....!

Jazz war die Musik der Beat-Generation, die hatten mit den Beatles nichts, mit Reisen, Schreiben und Chemie umso mehr zu tun. Typen wie Neil Cassidy, Burroughs oder Kerouac gehörten zu dieser Generation, deren Soundtrack zu ihren Abenteuern der Jazz war. In den Sechziger Jahren änderte sich das dann mit Dylan und den Beatles, Jazz war 'out'.

Die älteren Platten von Tom Waits (inzwischen sind es neun geworden) hatten noch viel jazzigen Groove, das kam auf dem 1973 erschienenen Debüt "Closing Time" noch nicht so klar durch, wohl aber auf LPs wie "The Heart Of Saturday Night" (1974) und "Nighthawks At The Dinner." Zu Piano, Bass und Drums schien der Saxofonspieler noch unentbehrlich (dabei

wissen wir doch aus Tom Waits' Songs, dass man mit Saxspielern nur Aerger hat). Die Songs waren damals--wie heute--immer facettenreiche, packende Short-Stories von kinematografischer Präzision. Selten wagen sich andere Interpreten an Waits-Songs (Ausnahmen: Rickie Lee Jones und Tim Buckley).

"Swordfishtrombones" ist die erste Tom Waits-Platte auf dem Island-Label, erstmals hat er auch selber produziert. Die vielen Filmschnipsel von "Swordfishtrombones" breiten sich mit beklemmender Intensität in meiner Phantasie aus; eine Flut von Bildern und Geschichten, von Stimmungen steckt in dieser Platte, die anders ist als die vorangegangenen Alben. Tom Waits hat eine der aussergewöhnlichsten Platten seiner Karriere - und dieses Jahres- gemacht. "Blue Valentyne", seine letzte grossartige LP ist 1978 erschienen, die folgende "Heartattack And Vine" hat dann aus der schleichenden, zischenden, brillanten Nacht-Musik einen simplen Rhythm & Blues-Sound übriggelassen. Aus diesem Korsett, welches

schon gefährlich den 'definitiven Tom Waits-Sound' zu fixieren schien, hat sich der amerikanische Poet (und Schauspieler !) mit der neuen Platte wieder befreien können. Nach dem Anfang '83 erschienenen Filmsoundtrack zu Coppola's "One From The Heart" (davon gibt's auf CBS eine sehr schöne LP) scheint sich diese Zusammenarbeit auch auf die Konstruktion der "Swordfish"-LP ausgewirkt zu haben. Die Platte enthält 15 Tracks, davon 3 Instrumentals, die alle in Stimmung und Instrumentierung ungemein verschieden sind; für eine Waits-LP wird ein ungewöhnlich reiches Instrumentarium,- das reicht von Marimbas, Dudelsack, Percussion- bis hin zu Trompete oder Harmonium, geboten. Im ersten Song "Underground" hat nicht nur der Sound, sondern auch Tom Waits' Gesang etwas Beefhearteskes. Einer der zahlreichen Höhepunkte ist dann "Shore Leave", was musikalisch zum packendsten, bizarrsten gehört, was ich von ihm je gehört habe; der Text zu "16 Shells From A Thirty-Ought-Six" ist an sich schon reiner Jazz: keine eigentliche Story, aber ein Bilder Bombardement. Ganz anders dann die harten Verlierer-Stories "Frank's Wild Years" (der flücht plötzlich aus und zündet sein eigenes Haus an) und "Swordfishtrombones", welches mit Marimbas und Afro-Tam Tams eine geheimnisvolle Atmosphäre erzeugt.

Schwarz und rauchig klingt die Stimme auf "Down Down Down" (mit herrlich swingender Orgel !) Typische Waits-Piano-Balladen sind "Soldier's Things" und "Johnsburg Illinois" (an seine Frau Katleen?).

"Town With No Cheer" ist ein todtrauriger Song über ein kleines 80-Seelen-Nest, in dem die Bahnhofs-Kantine, der einzige Ort, wo Geselligkeit noch möglich war, von der Eisenbahngesellschaft geschlossen worden ist, weil auch kein Zug mehr in diesem gottverlassenen Kaff hält. Der Song erinnert in seiner beklemmenden Art an einige der besten Sachen von Randy Newman.

"Gin Soaked Boy" ist ein simpler elektrischer Delta-Blues, auch auf anderen Tracks knallt einem Waits die Worte ins Gesicht, und immer wieder wechselt die Stimmung, gerade die eingestreuten Instrumentals geben der LP etwas von einem Filmsoundtrack. Vielleicht ist es sinnlos, über diese Musik schreiben zu wollen, aber auf die superben Qualitäten hinzuweisen, scheint mir hier eine Pflicht zu sein, denn ich wünsche der Platte, dass sie gehört wird: "Swordfishtrombones" erfüllt nicht meine Erwartungen, sie werden bei weitem übertroffen !

TL



## JONATHAN RICHMAN & THE MODERN LOVERS "JONATHAN SINGS !" (SIRE/WEA)

Jonathan hat also wieder eine neue Zusammenstellung der "Modern Lovers" zustande gebracht. Letztes Jahr war er noch ganz alleine mit einer akkustischen Gitarre auf Tournee.

Die neuen Lovers sind wiederum eine minimalistische Rhythm-Section--wie im Jahr 75/76, als sie zusammen mit Beefheart, den Velvets und Reggae zu den Lieblings-Platten von Johnny Rotten

(und von mir) gehörten. Mit dabei ist diesmal ein "echter" Mädchenchor, der ziemlich upfront "uuuh", "oooh" und "woowaaaah" macht. Die neuen Songs haben wieder die Qualität seiner ersten Texte erreicht, die "attitude" der ersten, von John Cale produzierten LP, oder der von Kim Fowley aufgenommenen Demo-Bänder (die unterdessen auf Bomp-Rec. erhältlich sind) hat doch derjenigen der "zweiten" Periode Platz gemacht, als Jonathan eine ganze LP auf der Damen-Toilette des Studios aufnahm, "weil es dort den besten Sound gab." In der ersten Periode konnte man in ihm noch den legitimen Nachfolger von Lou Reed finden, obschon er bereits diese betont naiv-kindlich-verletzliche Haltung einnahm, strahlte er doch wie die Velvets eine starke 'Dark Romantic-Aura' aus. Die nächsten LPs fand ich eher peinlich, obschon Glenn Kolotkin oder Kenny Laguna produzierten; diese "I'm a performer and I'm gonna entertain you"-Haltung mit dem forciert jugendlichen Charme (und der konstanten Verniedlichung von Situationen in den Songs) hat mich nie besonders abgemacht.

Ich bin ein eingefleischter Fan der ersten Platten und lege sie auch heute noch dann und wann auf! Vielleicht bin ich aber jetzt offener für diesen speziellen Humor; jedenfalls finde ich die neue LP wieder einmal nach meinem Geschmack (die dunklen 70iger Jahre sind ja auch schon vorbei ??).

"Not Yet Three" oder "The Neighbours" sind z.B. hervorragende Songs, in denen er seine Rolle des neurotisch-empfindsamen Intellektuellen, der sich weigert erwachsen zu werden (und "I like the twilight more than you do") völlig überzeugend personifiziert, ganz im Sinne vom Erbe Lou Reed's, aber ohne Junk und in LA.

Ja, er IST charmant, ja, wir HABEN DICH LIEB, Du süsser, intelligenter Jonathan... Abgesehen davon ist er sich seiner Persona natürlich voll bewusst--und es ist dieser Gegensatz der fasziniert. Mir gefällt diese Persönlichkeit, obschon er höchstwahrscheinlich unausstehbar (und wirklich sehr einsam) ist.

BF

DAVID THOMAS AND  
THE PEDESTRIANS  
"VARIATIONS ON A THEME"  
(ROUGH TRADE)

DAVID THOMAS AND HIS LEGS  
"WINTER COMES HOME"  
(RECOMMENDED REC.)

Wer auf hochkarätigen "adult-oriented Rock" steht, wird an der VARIATIONS-Platte seine helle Freude haben: das Konzept, das unser freundliche Space-Invader David Thomas auf "Sound Of The Sand" eingeleitet hat, bringt hier ausgereifte Früchte. Mit dabei sind wiederum DER Drummer der "Intelligenza" Tony Fier (ex-Feelies, from NYC) und die brillante Gitarre von Richard Thompson, der in letzter Zeit wieder über-aktiv ist (und eben auch eine hervorragende Solo-LP-"Hand Of Kindness"-herausgebracht hat), plus Lindsay Cooper und Chris Cutler auf einigen Tracks. Während "Sand" noch eine recht abstrakte Musik war, ist sie hier intim und warm geworden, was dem speziellen Humor von David nur förderlich ist. Die souverän diskrete Gitarre ist natürlich das wahre Wunder und der perfekte Gegensatz zu David's weichem Timbre. Die beiden sind für einander gemacht, das gilt speziell für Stücke wie "A Day"(mit mittelalterlichem Einschlag), den beherrscht ruhigen Balladen "Pedestrian Walk" oder "Hurry Back"(mit dem Dire Straights-Sound, und da kann man überprüfen, dass Knopfleiter einen Grossteil seiner Inspiration bei Fairport gefunden hat!), bis hin zum absurden Rockabilly, der die Pedestrians (von den Lyrics und dem Arrangement her) in die Nähe der Cramps rückt ("What's The Name Of This Town"), da singt David ein dutzendmal: "Believe it or not--it's BIRDTOWN", Ha!).

Das Glied, das ihn mit den Cramps verbindet ist natürlich der Humor, eine Qualität, die wir in unserem ersten Rock-Biz (?) nur allzu selten antreffen.

Mit dieser Platte dürfte David aber endlich auch Airplay kriegen: mindestens die Hälfte der Platte kann man ruhig neben Chic, Bowie oder Rap am Radio bringen! Diejenigen, die sich von dieser Platte angemacht fühlen (und einigermaßen gut englisch verstehen), sollten die im Frühling 1983 erschienene Live-LP "WINTER COMES HOME" checken--nicht zuletzt weil David mit der gleichen Formation auch in Zürich war und ein ähnliches Repertoire spielte. Der Humor ist hier mehr verbal, und die Platte wird von einem typischen "Art & Language" subversiven

Spruch eingeleitet:  
"Is hyperbole man's best rhetorical friend?" Sogar Cutler tönt hier einigermaßen relaxed und zufrieden..Ha!

BF

HANOI ROCKS  
"BANGKOK SHOCKS, SAIGON SHAKES, HANOI ROCKS"  
"ORIENTAL BEAT"  
"SELF DESTRUCTIVE BLUES"  
"BACK TO MYSTERY CITY"

Nicht eben bescheiden lesen sich Pressestimmen und Werbung: da wird schlicht die Behauptung aufgestellt, dass "Hanoi Rocks ohne Zweifel zur grössten Rock'n'Roll Band seit den Rolling Stones aufsteigen" werden! Die ersten drei, bisher nur in Finnland erhältlichen Hanoi Rocks-LPs sind nun auch hier zu haben, ebenso "Back To Mystery City" (s. Cut No.8), ihre neueste, bereits Anfang Jahr in England erschienene Platte. Natürlich sind sie weder die neuen Stones, noch DIE Offenbarung des R&R; aber ich mag diese Band und finde ihre Musik total geil. Dem Glitter-Trash-Image scheint sich die Gruppe schon früh verpflichtet zu haben, wie die älteren LPs belegen: Junkie-Chic à la New York Dolls ist angesagt. Und dies optisch wie vom Sound her. Die vier Alben zeigen deutlich, wie sich die Band qualitativ stetig zu steigern wusste.

Der pumpende, treibende Sexbeat war schon auf dem Erstling "BANGKOK SHOCKS" ihr Markenzeichen, doch die Songs mangelten deutlich an Eigenständigkeit und starken Ideen. Ueber das folgende "ORIENTAL BEAT"-Massaker (ähnliche Cover-Gestaltung wie "Freeze Frame" von der J. Geills Band) erreichten die Finnen mit "SELF DESTRUCTIVE BLUES" schon ein beachtliches Niveau. Auf dieser abwechslungsreichen Platte bewies die Band, neben den Stones- und Dolls-Einflüssen schon ziemlich Stil.

Die in England aufgenommene 83er LP "BACH TO MYSTERY" ist eine kraftvolle Glam-Rock-Platte vom Kaliber einer LP wie "Killer" (Alice Cooper). Ich hab mich darüber in No.8 schon ausgelassen, und auf die Gefahr hin mich zu wiederholen: das Songmaterial ist überzeugend, die Produktion super, Mike Monroe singt wild und sexy!

Hanoi Rocks sollen nun einen CBS-Deal abgeschlossen haben. Dass sie ihren schmutzigen R&R bewahren, hoffe ich doch sehr, den



vergleichen mit den anderen 'bad boys' im CBS-Stall -Lords Of The New Church-, die stumpfe Musik ohne Ausstrahlung produzieren, scheinen Hanoi Rocks am Anfang einer grossen Karriere zu stehen!

ALP

THE CHESTERFIELD KINGS  
"HERE ARE THE...."  
(MIRROR REC./USA)

Im Zuge des Psychedelic-Revival machen's die Amerikaner natürlich doch wieder mal recht gut: sie waren es ja auch gewesen, die den Chicago-Blues, über Umweg der Stones, am besten zu reproduzieren wussten.....

Die Chesterfield Kings (from Rochester, NY) hatten auf der bereits legendären "Battle Of The Garages"-Compilation von 1981 einen Song und haben seitdem diese LP mit einer Reihe guten Covers von Sixties-Songs--auf Armand Schaubroek's Mirror-Label, eingespielt ("Everybody Hates Armand Schaubroek").

Wer diese Musik nicht kennt und sich in den esoterischen Nuggets-, Pebbles- und Boulders-Compilations nicht so ganz zurecht findet, sei dieser Scherben wärmstens empfohlen! Die Auswahl der Songs ist ausgezeichnet, die Kings spielen mit der nötigen jugendlichen Ueberzeugung und bringen einen 'wahrer-als-wahr-Sound' zustande: der Sänger Greg Prevost singt so giftig wie der junge Jagger, Roky Erikson und Bill Gibbons zusammen, Höfner-Bass, Fuzz, Tambourines, Byrds-Gitarren...-sämtliche Zutaten für ein kurzes Time-Travelling. Erfreulich auch, dass die fünf Kids anscheinend echte Fans sind und sich nicht von einem slicken Professionalismus haben verleiten lassen: das Zeugs hört sich so ungehobelt wie die Originale an! The spirit of the 60ties seems to be alive. Eine echt spassige Platte, auch für Garage-Punk-Aficionados, and now drop some acid, hehe!

BF

J.J.CALE  
"8"  
(MERCURY)

Und wenn diese Platte nur noch beweisen sollte, wo sich all die reichen California-Tax-Exiles und ehemaligen Rockers, die heute im Sunny South am Radio gespielt werden (oder die englischen laid-back-Schullehrer, die mit sensiblen Remakes von "Les Jeux Interdits" die Hitparaden besetzt halten) ihre saftigen Licks und den minimalistischen half-acoustic-Gitarrensound geklaut haben, werden wir schon wieder einen Schritt mehr in Richtung eines BEWUSSTEN Sound-Konsums und Genusses gemacht haben.

J.J. lebt weiterhin in seinem Trailer, den er auf einem (unterdessen eigenen) lot in der Nähe von Nashville parkiert hat. Er hat sich mit den Tantiemen von Clapton's Einspielung von "After Midnight" auch eine Electric-Glide leisten können, mit der er tagelang in der Gegend herumbrummt.

Seit ein paar LPs scheint es ja auch eine Frau mit dem evokativen Namen Christine Lakeland in seinem Leben zu geben. Ich mag es ihm gönnen, dass sie so schön wie ihr Name ist, und abgesehen davon spielt die Lady eine swingende Orgel und komponiert auch ein paar Songs, ganz im Geist von Jay Jay. Der Rest ist Whisky, Gin- und/oder Tequilla.

Auf meinem Plattenspieler meist nach der zweiten Hälfte der Flasche--und auf jeden Fall nicht vor Mitternacht!

Seine Achte ist wie gehabt, vielleicht diesmal etwas mehr Nashville-Electric-Country, aber auch das ist mir recht. I love the man, you know... Es braucht Demut, um diesen Sound herzukriegen. Und auch das ist eine eher seltene Qualität im Rock-Biz!

BF

# Platten-Tips!

# Platten-Tips!

## JOSEPH RACAILLE/ PATRICK PORTELLA "LES FLOTS BLEUS" (RECOMMENDED REC.)

Ein weiteres Beweisstück in das Dossier über die musiksubversiven Aktivitäten der französischen Anarcho-Dadaiisten, von denen Racaille und Portella zwei "membres éminents" sind. Portella füllt eine Seite mit einem Dutzend Kurz-Kompositionen für Klarinette, während Racaille auf der anderen Seite seine abstrusen Lyrics auf dem Klavier begleitet. Der Humor ist "Hénaurme" und für die französisch-sprachige Szene typisch: der Esprit erinnert an die Landsmänner Etron Fou, an die Belgier Honeymoon Killers und auch an die Schweizer Debile Menthol. Man befindet sich in unmittelbarer Nähe von Allais, Jarry und (von der musikalischen Seite her) natürlich von Eric Satie. Eine gute Kenntnis der Sprache ist für ein besseres Verständnis der Platte fast unumgänglich-- die Musik ist echte "Musique d'Ameublement"-- am besten zu geniessen bei einem Teller Kartoffelstock. Die Nimbus-Pressung von Recommended London garantiert für perfekte Sound-Qualität, was in der Branche jedenfalls nicht üblich ist.

BF

## THE SWANS "FILTH" (NEUTRAL)

Warum ich den Berliner Ich's nichts abgekriegt habe, und sich mein Ohr hier plötzlich erfreut spitzt, mag an einem Vorurteil liegen... Die Ausgangsbasis ist zwar gleich chaotisch, perkussiv und mit shouted vocals---die New Yorker SWANS bringen es aber irgendwie fertig, mit dem Krach eine magische Stimmung zu erzeugen, die ich bei vielen der Noise-Makers vermisse, mich aber ansonsten ungeheuer fasziniert. In solchen Zeiten (mit solchen Platten) möchte ich eine riesige Halle als Arbeitszimmer haben und auf einem Power Soundsystem das Zeug mit Volldampf laufen lassen können! Hört euch die Swans an: ZWEI Schlagzeuger, ZWEI Bassisten plus eine Gitarre und div. Tapes. Ja, es geht in Richtung Post-Industrial-Tribalism (stampf-stampfstöhn), aber mit einer echt gothischen Qualität. Es schwingt eine Auferstehungs-Energie mit, die eine mächtige, dunkle Schönheit ausstrahlt. "Power For Power" z.B. ist eine düstere Hymne

an diese obskuren,rotschwarzen Mächte, und ich muss an Fritz lang's "Metropolis"-Szene denken, in der die Tausende Arbeiter, die in den unterirdischen Höhlen-Fabriken arbeiten, die bildschöne Androide anbeten...(der Gegensatz zu Stravinskis "Sacre du Printemps", das aber aus ähnlichen barbarischen Ritualen schöpft). Zudem swingt das Zeug noch gehörig und man dürfte es auch zum Tanzen gebrauchen...-erstaunlich, erstaunlich. Die Aufnahmen und der Mix sind sehr sorgfältig, Präzise und lebendig. Live müssen die Swans gehörig abfahren!

BF

## THE ANIMALS "ARK" (IRS/CBS)

Wer kennt die Luzerner 100 Kilo-Zunft? (Im Tagi-Magazin erschien vor Monaten eine aufschlussreiche Reportage über die Aktivitäten dieses dekadenten Klubs...) Das Foto auf der Cover-Rückseite des Animals-Comeback-Albums lässt meine Gedanken in diese Richtung driften... Die Jahre sind nicht spurlos an den Herren Burdon, Price, Steel, Valentine - und besonders- Chas Chandler vorübergegangen, auch musikalisch nicht: da werden schon mal Zugeständnisse an den Zeitgeschmack gemacht (z.B. der Reggae "Love Is For All The Time"). Der mit diskret eingesetzten Synthesisern und div. Gastmusikern aufgepeppte Sound klingt angenehm locker, das gute Songmaterial und Eric Burdons Gesang retten die LP davor, eine Necro-Freak-Party abzugeben. Wer Eric Burdon und seine neueren Platten mag, dürfte auch hier nicht enttäuscht werden. Old Farts Never Die..

ALP

## Z'EV "ELEMENTAL MUSIC" (SUBTERREAN REC.)

Es gibt also doch noch Ueberraschungen im Untergrund! Als ich die Z'EV-Music-LP erhielt, stellte ich mir den üblichen, langweiligen und präventösen San Francisco-Underground-American Artist-Shit vor. Aber nein - das ist SCHOENE Musik! Relaxed, kompakt, sensibel und schwingend (dabei handelt es sich um eine Stunde lang Percussion auf vorgefundenen Metall-Gegegenständen...)entpuppt sie

sich als meditative Industrial-Performance, lyrischer Kehrricht-Abfuhrwagen-Sound, higher Autoverschrott-Platz. Z'EV (alias Stefan Weisser) spielt das alles solo (verwendet tape-loops und sound-recycling), und was entsteht, ist wirklich "Industrial Music"- nicht im Sinn von Techno, sondern von Rohmaterial, von "elementarem"Material, das in der Industrie verwendet wird: Metall! Unter seinen Händen wird dieses Metall aber lebendig und "soft", er erzeugt damit ein ununterbrochenes Rollen und Donnern, das dann mit seinen repetitiven Phasen melodios, in einem mantrischen Sinn - wie die balinesische Gamelang-Musik, wird. Echt SCHOENE Musik!

BF

## FRITH & CUTLER "LIVE IN PRAGUE" (RECOMMENDED REC.) COXHILL & FRITH "FRENCH GIGS" (A.A.A.)

Was für den "normalen" Plattenkäufer an Zumutung grenzt, ist hier für diejenigen, welche die Frith/Cutler-Szene mitverfolgen, willkommenes Material--vor allem zur Auffrischung der Erinnerung an einige ihrer spannenden Live-Auftritte. Im Grunde genommen handelt es sich hier um zwei "offizielle" Bootlegs--und so sollten sie auch gehandhabt werden: die Scherben erscheinen in beschränkter Auflage eben für all diejenigen, die "dabei" waren. Ich habe Frith/Cutler in dieser Schaffensperiode 1979/80 hier in Lugano gesehen. Für den Gig hatten sie aus ihrer Zusammenarbeit-kurzerhand eine 'ad-hoc-Band' aus der Taufe gehoben und nannten sich "Rock Traversale" (schräger Rock)--das Konzert war spannend und sie ernteten einen Triumph (mussten im grossen Saal des Casino gar ein Encore bringen!). Das "verwöhnte" Zürcher Publikum wollte sich dann ein paar Tage später nicht nach Thalwil für ein ähnliches "event" bemühen. Die "Live In Prague"-Platte stammt aus der gleichen Periode. Wie gesagt: für diejenigen, die nicht dabei waren uninteressant. Der kurze Auszug vom Washingtoner Auftritt hingegen steht als kompakte Komposition da und ist echt schön! Die "French Gigs" stammen z.T. vom Festival "Musique de Traverses" in Reims 1981, und die hatte ich bereits von Lucien auf Kassette bekommen (Hello Lucien!).

Frith arbeitet konsequent,-- mit Coxhill ist das so eine Sache: ein brillanter Bläser, aber mit der Inspiration happert es manchmal. Auf der B-Seite schliddert er in die Nähe des Blues und fährt dann plötzlich erfreulich ab. Wiederum:"Wish you were there."

BF

## DIE ICH'S "DIE ICH'S" (ZICKZACK)

Dass Ich jetzt über die Ich's schreiben muss, da Ich doch in einer so guten Verfassung bin, Ich bisher nur angenehme, anregende und anmachende Musik gehört habe und Ich eben wieder einmal daran dachte, die Gitarre, die im Estrich verstaubt, runterzuholen und einen saftigen "Woke Up This Morning" zu schrumpfen...-ja eben, die genialen Ich's aus Berlin auf ZickZack.... ....nein, mir fällt nichts ein, und ich habe Mühe, mich mit ihrer Musik, sofern sie das selber als Musik bezeichnet haben wollen, zu befassen. Es ist nicht eigentlich aggressiv, als viel mehr nervös, es ist nicht eigentlich frei, als vielmehr zerzaust...

-öh, der Posaunist/Saxofonist geht mir auf die Nerven (ist eben nicht gleich Alfred Harth wer will...). Die Texte kommen mir kompliziert vor, und der Sänger betont konsequent die letzten Silben: "Gesichtääääär.."-nervig, nervig. Auf "Es kommt noch ganz anders" spielt der Gitarrist ein Slide-Solo: in dieser Richtung sollten die Ich's weitermachen (slip-pin' and slidin'). Aber wie gesagt, ich bin völlig unfähig, etwas über diese Platte zu berichten, obschon ich ahne, dass eine Aussage vorhanden ist.

BF

## GRANDMASTER & MELLE MEL "WHITELINES" (SUGARHILL)

Grandmaster Flashs neuester Geniestreich. Schon nur der Anfang ist den Kauf wert. Ein Heaven 17 ähnliches Synthieintro mit einer wunderschönen Basslinie und dann geht es los. Ein hämmernder Bass, der total in die Beine geht, und darüber ein dichtes, sehr gutes Arrangement. Der Gesang drischt keine üblichen Rap-klichees sondern geht darüber hinaus. Der grosse Meister singt wirklich. Eine gute Frauenstimme durchbricht das Ganze. Für mich ist dies die Tanzplatte dieses flauen Herbstes!

**THE RED CRAYOLA WITH ART & LANGUAGE**  
"BLACK SNAKES"  
(RECOMMENDED RECORDS)

Die Erwartungen nach dem genialen "Kangaroo?"-Album waren gross, allerdings erwartete wohl niemand ernsthaft, dass Mayo Thompson ein weiteres überragendes Album einspielen würde, besonders nachdem Lora Logic und Gina Birch (Raincoats) nicht mehr dabei sind.

Als sich Pere Ubu aufgelöst hatten, konnte sich Mayo Thompson ganz seinem Projekt Red Crayola widmen. Zusammen mit Ben Annesley (Bass) und Allen Ravenstine (Synthesizer, Saxophon), die schon auf "Kangaroo?" dabei waren und mit dem neuen Schlagzeuger Chris Taylor wurden im Sunrise-Studio 11 kompositorisch interessante, abstrakt melodiöse Songs aufgenommen. Um auch die Stilrichtung schubladisieren zu können, hier der alleinseligmachende Ausdruck: avantgardistischer Kindermelodiepop mit verschiedensten Jazz-einflüssen. Auffallend wiederum die typische Klepperfunktgitarre mit den minimalen Melodien von Mayo Thompson, das wuchtige, rhythmisch-melodiöse Schlagzeug (das allein den Kauf lohnt), die wummernden, verziehrten Basslinien und die eigenartigsten Synthesizer- und Saxophon-Geräusche und -Melodien.

"The Slothes", "Hedges", "Future Pilots" und "Café Twenty-One" erinnern an die letzte Pere Ubu-LP, "A Portrait Of V.I.Lenin In The Style Of Jackson Pollock, Part 1" ist die schwerfälligere (schlechtere) Version desselben Songs der letzten LP. Hier

zeigt sich deutlich, wie stark Lora Logic und Gina Birch den Red Crayola-Sound erweitert hatten. "Ratman, The Weight-watcher", "A Portrait Of You", "Wonders Of Love" und "Gynaecology In Ancient Greece" sind typische Mayo Thompson-Songs im Stile von "Kangaroo?". "The Jam" ist das einzige Instrumentalstück der LP, es wirkt etwas langweilig. Natürlich sind die Texte wieder genial: "And the moon/So tender and rail/Can only fail to hold candle/To you" oder: "A dog is a sense canine/A pig's a veritable swine/And Ronald Reagan is a rancher" Unter dem Strich gesehen, muss ich zugeben, dass mit "Black Snakes" nicht so gut gefällt, wie "Kangaroo?", trotzdem sind die zerbrechlichen und charmvollen Songs immer noch besser als vieles, was auf Vinyl gepresst wurde/wird.

MS



**LORDS OF THE NEW CHURCH**  
"IS NOTHING SACRED"  
(IRS/CBS)

Tränen gelacht habe er beim Berliner Lords-Konzert, hat mir Captain Feinbein letzthin am Telefon gestanden. Freilich meinte er die anderen, die deutschen Lords, die "wieder ganz gross" da seien, so ein Pressekommentar. Nun, zu Lord Ulli und seiner exzentrischen Show möchte ich an dieser Stelle nicht mehr sagen, da ich hier nun endlich zum Kern der Sache (zum Ei des Lord Ulli...äh..) vorstossen will: Das letztjährige Debüt-Album der LORDS OF THE NEW CHURCH finde ich heute noch, trotz gravierenden Schwächen, ganz nett.

Das bis zur Karrikatur gestylte Outlaw-Image der Lords find ich als Showbiz-Effekt zwar langweilig (an Heavy Rock-Bands erinnernde Symbole zierten schon die Verpackung der ersten LP), diese Jungs schauen weder gefährlich, noch geheimnisvoll aus, ihre 'New Church'-Philosophie hat so wenig Tiefgang wie die

Okkult-Masche gewisser englischer Sex Gang Jokes. But it's only Rock'n'Roll. Und ein gewisses Mass an Glamour und Comic Strip-Fantasien gehören wohl zu den Rock'n'Roll-Stars, nur schon weil die Kids sich das so wünschen. Stiv Batons versucht immer noch verkrampft den bösen Buben zu markieren (das ist schon zu Dead Boys-Zeiten seine Hauptbeschäftigung gewesen). Seine Stimme sollte kalt und scharf nach Jggy klingen, aber Batons' bewusst abgefucker Stil erreicht nicht mal Alice Coopers Niveau.

Die Texte sind durchwegs Macho-Comic-Schwachsinn... Trotzdem ist "NOTHING SACRED" keine schlechte LP. Die Band bietet solides Handwerk. Zwischendurch zeigt Gitarrist Brian James immer wieder mal seine un-

bestreitbare Klasse (auch wenn er seine Axt jetzt, verglichen mit seiner Zeit bei den Damed, viel melodioser spielt). Der grossartige Drum-Sound ist zu einem der Pluspunkte der Platte zu rechnen.

Einige Songs mag ich auch auf der neuen Platte: "Live For Today" und "Dance With Me" haben kommerzielles Potential, letzter wurde von Todd Rundgren produziert. Chor-Gesang und Reggae-Touch von "Don't Worry Children" erinnert an The Clash, sehr fetzig sind "Partners In Crime" und "Black Girl/White Girl". The Lords Of The New Church versuchen nicht ohne Witz die Balance zwischen pumpendem Trash-Rock und poppigem Material mit Chart-Chancen zu finden. Hohler Schwachstrom und scharfer Power halten sich in etwa die Waage. Perlen wie "Holy War" und "New Church" vom ersten Album fehlen hier.

TL

**THE KINGSNAKES**  
"HOW TUFF"  
(NEW ROSE/DISCTRADER)

"This record is dedicated to Elvis & our Moms" steht auf der Rückseite des Covers. Ziemlich genauso tönt auch diese Platte. The Kingsnakes sind eine französische oder welschschweizer Band, so genau ist das nicht ersichtlich, und legen mit "How Tuff" ihr erstes Werk vor. Ich würde es eine Mini-LP nennen. Sieben Songs sind darauf und es dauern alle zwischen zweieinhalb und vier Minuten. Es wird gerockt und gerollt wie zu Elvis Zeiten (natürlich Presley und nicht Costello, du Depp), nur etwas weniger schwungvoll, etwas träger, etwas plumper, ohne "Soul". Wer kauft also heute eine solche Platte? Ich weiss es nicht.

MS

**THE RADIO**  
"ACTIVE"  
(ROUGE RECORDS)

Ebenfalls auf eine Mini-Lp gebracht haben es The Radio. The Radio kommen aus Frankfurt und spielen New Rock, stark angelehnt an The Police. Die sechs Songs gleichen sich ähnlich wie ein Ei dem anderen. Irgendwie habe ich das alles schon einmal gehört. Ein typisches Beispiel wie Rockmusik zur Unterhaltung degradiert wird, um es einmal so auszudrücken. Laut Presstext haben zwar alle (Jennifer Kowallik - Bass, Gesang/Winfried Kowallik - Gitarre und Jürgen Blömke - Schlagzeug) eine ungläubliche Spielfreude (Top-Shop), aber das nützt auch nichts mehr, wenn die Substanz fehlt. Wer kauft sich also heute eine solche Platte? Ich weiss es auch diesmal nicht!

MS

**SUBTERRANEAN SINGLES**

In den Staaten, die sich vereinigt haben, gibt es seit längerer Zeit ein Label, das sich vorwiegend mit guten Singleproduktionen einen guten Namen geschaffen hat. Hier eine bunte (auch nach den Wahlen) Auswahl aus dem kalifornischen San Francisco, genauer vom "Subterranean Records"Label: FLIPPER spielen typischen amerikanischen heavypunk, dafür ist die Rückseite mit schöner (kaputter) Gitarre besser (Get Away). Von Flippers Bassist b.Lose gibt es jetzt eine neue Single "What's Your Name". Depressive Stimmung beherrscht den sanften Sound, dazwischen gibt es interessante Saxophon- und

Orgeleinsprengsel. Die Rückseite ist eine Collage aus Gesprächen, Geräuschen und Elektronischen Instrumenten. SICK PLEASURE ist wieder typischer Amipunk (was ist das eigentlich?), jedenfalls langweilig. Auf der Single sind immerhin sechs Songs. Die gleiche Band (nur der Sänger ist ein anderer) hat eine Single unter dem Namen CODE OF HONOR veröffentlicht. Die Musik geht hier mehr Richtung Heavy Metal. Besonders die schweineische Gitarre nervt. Von CHROME gibt es auch eine neue Single (warum überhaupt?) "Anorexic Sacrifice" zeigt wieder den besonderen Chrome-sound à la Alien-Soundtrack: extrem verzerrte Gitarre, dumpfes monotones Schlagzeug, plumper Bass und verfremdete (ausserirdische) Stimme.

# Platten-Tips!

# Platten-Tips!

Depropunk der besten Sorte. WILMA ist eine ausserordentliche Frauenband. Alle drei Songs sind erfrischend lebendig und werden mit der nötigen Sorgfalt gespielt. Herausragend "Pornography Lies" mit Geige und tibetanischen Chorgesängen. Text: "Jeannie in a bottle/ for a quarter a show/ white man at the throttle/ come on and give her a go." "Alexander Haig" ist ein Instrumental wie ihn die Honey-moon killers nicht besser gemacht hätten. Schliesslich noch "Feast Facist", das (besonders der Gesang) an Unknown Gender erinnert. Die Musik: schneller Pogo mit Funkgitarre und überraschenden Breaks. Die Aufnahmen stammen aus dem Jahre 81, und ich weiss leider nicht, ob es die Gruppe noch gibt. Ebenfalls überzeugen tut die Single mit den Gruppen THE SELDOMS und Jr.CHEMISTS.

The Seldoms spielen guten, dilettantischen Pop, etwa wie eine Mischung aus TV Personalities und Sängerin Dawn Kelly. Minimalste dilettantische Kinderpopmusik für sanfte Herzen. Musik zum Verlieben und Gernhaben für Jeden. Der absolute Renner ist natürlich "Spooky Cooties". Leider steht auf der schönen Hülle nichts über das Aufnahmedatum. Diese Perle von Platte läuft unter dem Namen ARIZONA DISEASE: unbedingt kaufen. Auch eine Platte, die man haben muss, ist die Doppelsingle der Frauenband IN FLAMABLE BOYS CLAMS. Die fünf Songs stammen aus dem Jahre 81 und sind wirklich toll. Seite A mit "Skeletons" und Seite B mit "Snoteleks", der Rückwärts abgespielten A-Seite sind fast Raincoatsartig, etwas minimaler, etwas larger. Seite C beginnt mit "Martin", einem einfachen, melodischen Popliedchen mit Bass- und Drumbegleitung. Der zweite Song ist eine verdrehte Version des 1926 geschriebenen Barsongs "I'm sorry" mit fast kirchlicher Orgelbegleitung und Engelchor: fantastisch. Seite D, "Boystown", ist eine art Abrechnung mit den Boys, mit Marschschlagzeug und Zweitombass, darüber naiver Kindergesang. Recht so. Da die wirklich guten Singles schon etwas älter sind, bleibt zu hoffen, dass Subterranean Records bald wieder gute und wichtige Singles veröffentlicht.

MS

## UNKNOWN GENDER "GIRLS HAVE RHYTHM" (MRM RECORDS/DISCTRADE)

Der Titel trifft auf die Produktion durchaus zu: Es ist einiges los auf dieser LP und die inzwischen abgetretene Schlagwerkerin Vivian Stoll zeigt, was sie kann. Wer das Frauentrio (oder Quartett oder Duo) aus New York letztes oder dieses Jahr live erlebt hat, weiss welcher Power Unknown Gender auf die Bühne bringen. Und diese Platte entspricht wohl auch durchaus den Erwartungen des Publikums: Viel Funk, viel Rhythmus, an Hysterie grenzender Gesang. "The Beast" - ein Stück, das bereits im letztjährigen live-Repertoire der Band figurierte - bringt vor allem jenes live-Feeling auf Vinyl. Andererseits haben es Lynne Messenger (Songschreiberin, Gitarristin & Sängerin) und CO. (ein Stück ist mit andern, männlichen Musikern eingespielt worden) auch gut verstanden, die Technik des Studios auszunutzen und so die Arrangements zu ergänzen,

Lynne Messenger und Unknown Gender haben die Fähigkeit, Musik mit viel Power zu machen, ohne aber die üblichen "Long live Rock'n'Roll"-Klischees zurückzukommen. Ihr Sound entspringt wohl den vielen Einflüssen ihrer heimischen Umgebung in NYC. Die Verarbeitung der eigenen Umwelt kommt damit sehr gut zum Ausdruck und macht die UG-Songs auch so lebendig und intensiv.

ML



## THE CHAMELEONS "SCRIPT OF THE BRIDGE" (STATIK/ARIOLA)

In einer grossen Halle wähne ich mich beim Anhören der ersten Stücke von "Script Of The Bridge", der ersten LP der britischen Band Chameleons. Die Verwendung von Hall-Effekten als Bestandteil fast aller Arrangements geben mir dieses Gefühl von begrenzter Weite. Den "weissen" Rock, den die Chameleons spielen, ist ausserdem gekennzeichnet durch melodische und z.T. recht lockere Gitarrenriffs, kräftiges Drumming, einen diskreten, soliden Bass und einen recht farblosen Gesang. Die Abstimmung all dieser Parts aufeinander ist auch sehr gut gelungen: Keiner wird besonders in den Vordergrund gestellt und nichts fällt eigentlich ab.- So gesehen ist die Produktion also sehr gut geglückt. Doch wie sich die LP als sehr ausgeglichen und ohne Abfall präsentiert, so wirkt sie eben auch ziemlich eintönig und sehr gleichartig. Immer wieder sind ausserordentliche Gitarrenriffs und Songpassagen auszumachen, aber es fehlen die Zacken, die diese Musik für mich zumindest richtig aufgreifbar & erinnerbar machen würde (eine Eigenschaft, die die vom Line-Up und der Art der Arrangements her verwandten U2 hingegen in grossem

Masse vorzuweisen vermögen). Dazu trägt auch noch die Konstellation der Songs auf dem Album bei: Seite A ist vor allem mit schnellen, rockigen Stücken versehen, während es auf der Rückseite wesentlich langsamer & besinnlicher zu & her geht. "We are the Chameleons and this is our first LP, perhaps we will make another. Who knows? Not me." heisst es auf dem Cover; man lässt die Zukunft offen und da könnte dann vielleicht doch einmal noch ein konkreteres Album auftauchen....

ML

## THE OUTCASTS "NOWHERE LEFT TO RUN 12" (NEW ROSE / DISCTRADE)

Die Irische Punkband The Outcasts haben wieder einmal den Schritt aus den rauen Gebieten um Belfast in die Zivilisation herausgewagt. Was sie hier mit dem Stück "Nowhere Left To Run" bieten, ist musikalisch sicher kein Meisterwerk. Doch die immer schon genialen Stücke der Outcasts finden sich auch auf einem melodioseren Boden zurecht. Das zweite Stück "The Running Over Time, Time To Pray" ist

so etwas wie die Fortsetzung von "Nowhere Left To Run", wäre aber absolut nicht nötig gewesen. Nun zu "Ruby": dieser Song erinnert mich stark an die Clash. Ob da wohl versehentlich ein altes Demoband der Clash mitgepresst worden ist? Wenn bei diesem Stück nicht ab und zu Greg Cowan's Stimme zu hören wäre, könnten Strummer+Co die Rechte für diesen Song für sich beanspruchen. Dann wäre da noch der Live-Ausschnitt mit dem Punk-Klassiker "The Corps Are Coming". Dieser Song ist wohl einer der genialsten Musikstücke aller Zeiten. Freudig überrascht bin ich auch von dem Cover; noch nie zeigten die vier Iren soo viel Geschmack. Man muss sie schon sehr lieben, die "Outcasts" um sie zu verstehen.

KB

## THE STYLE CONCIL "INTRODUCING" (POLYGRAM)

Mr. Weller macht's möglich. Obschon jeder dieser Songs schon auf einer Maxi-Single zu finden ist, scheue ich mich nicht, auch noch diese Mini-LP zu vernaschen. Hemmungslos lässt Paul Weller die Jam-Einflüsse auf der Strasse liegen und startet mit Songs wie "Speak like a Child" ein neues, (besseres) Image. Die Mini-LP "Introducing" ist eine wahre Fary-Tale-Story. Die brillante Soul-Ballade "Speak like a Child" oder das Funk beeinflusste "Money-Go-Round", das übrigens einen sehr politischen Hintergrund hat, sind musikalisch weit aus keine britischen Eintagsfliegen, wie wir sie heute schonfast gewohnt sind, sondern "hippe" eingängliche "muss" Tanzstücke. Sein wahres Können lässt nun auch Tastenmann und Busenfreund Weller's Mick Talbot (ex-Merton Parkas) herausklimpern, der mit dem angehauchten Baratmosphärestück "Mick's Up" zeigt, was ein richtiger "Entertainer" alles drauf hat.

Mit dem Song "Long Hot Summer" lassen Paul und Mick alles stehen und liegen um ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen. Je t'aime Paris tönt wohl aus dem Munde eines Briten eher lächerlich, doch nicht aus dem Weller's, wenn er mit ungeohnter soften Stimme ein paar französische Zeilen dahin haucht. "Introducing" ist ein muss für jeden Fan von Entertainment, wobei ganz klar hervor kommt, dass Paul Weller längst sein "Council-Child" Image abgelegt hat, um sich dafür mit erstklassigem "Style" zu bereichern.

KB

## VIOLENT FEMMES "SLASH 23845-1"

Auch schreckliche Orte produzieren eine Art von Strassenkultur. Milwaukee ist eine schreckliche Stadt im Mittelwesten der USA. Von dort kommen Violent Femmes, direkt von der Strasse wurden sie von den Pretenders fürs Vorprogramm ihres Konzertes in der Stadt geholt. Diese Platte könnte Scheisse sein - sie ist es beileibe nicht - es wäre egal. Wichtig ist, dass hier jemand zeigt, wie bescheiden, minimal und nichtsdestotrotz effektive Strassenmusik sich durchsetzt. Das elende, jämmerliche Like-A-Rolling-Stone-Geklimper durch etwas Vitales weggewischt. Mit Etwas, das dir und mir etwas zu sagen hat. Es ist einfach, sagt diese Platte. Das können wir auch. Und man braucht nicht zu kopieren, die Möglichkeiten sind gross. Man muss es nur machen. Violent Femmes brauchen dazu 2 Gitarren und ein bisschen Schlagwerkzeug. Und sie brauchen - in ihrem Falle - ein bisschen Jonathan Richman, einen Schuss Velvet Underground und ein wenig simplen R&B, um etwas zu erzielen, was ganz einfach steht. Auf eine ganz persönliche intime Art und Weise steht und dich, du Faulpelz, ansprechen und anregen müsste. Man hat, mit begeistertem Seitenblick auf sie, schon von "Zukunft des Rock'n'Roll" gesprochen. Das ist Quatsch. Wichtig nur, was Du mit Anregungen aus öden Grossstädten machst. Nun werden sie mit ihrer Einfachheit herumgereicht, tauchen im rosa-schwarzen Licht von Positiv-Punk auf, auch in Europa. Sie sind amerikanische Rock-Musiker, und die wissen meistens, was sie tun und wollen. So ganz klein und bescheiden. Ein Lehrstück, das wohl infolge Vollgefressenheit und cooler Hemmungen hier wieder in In-Zirkeln endlos kreisen wird.

HK

## HUNTERS & COLLECTORS "THE FIREMAN'S CURSE" (VIRGIN)

Ihr letztjähriges Debüt ist mir vor allem durch das raffiniert montierte Coverfoto aufgefallen, die Musik hat mich nicht beeindruckt. (Australische Rockinvasion, blabla...)

Ganz anders "The Fireman's Curse": Die 8-köpfige Band hat unter der souveränen Regie von Conny Plank eine LP mit interessanter Musik und atmosphärisch starken Momenten aufgenommen. Die Musik ist sehr rhythmisch und er-

innert fast durchwegs an The Birthday Party (was die Stimme des Sängers noch unterstreicht). Doch wo die Party auch musikalisch nackten Horror heraufbeschwört hat, kontern H&C mit geglättetem, teils melodioselem Sound. Was an Brutalität gespart wird, ergänzen sie mit starker Rhythmussection und subtil arrangierten Songs; die Texte stellen in ihrer vieldeutigen Rätselhaftigkeit eine weitere Gemeinsamkeit zu BP dar....

Seite zwei enthält mit "Mr Right" den Höhepunkt der LP: Dieser im Zeitlupen-Tempo vorgetragene Song beginnt mit einer an "Celebration Of The Lizard"(The Doors) mahnenden Passage und schwingt sich dann zu Momenten von wilder Schönheit empor. Allein dieser Song, der den bewussten "magic touch" hat, macht die Platte schon kostbar! Auf der ersten Seite gefällt mir u.a. der Heavy-Funk von "Egghead" sehr gut... Hoffentlich finden Hunters & Collectors noch zu einem eigenständigeren Sound (hätte es Birthday Party nie gegeben, wär "Fireman's Curse" eine ganz tolle LP), jedenfalls ist das eine faszinierende LP, die viel verspricht. TL

## LINDA RONSTADT "WHAT'S NEW"

(ELEKTRA/ASYLUM 96-0260-1)

Hier haben wir wieder einmal ein amerikanisches Produkt einer anderen Sorte: der soft-glamour for after-hours einer lonely country-Prinzessin--DER Country-Prinzessin schlechthin: Linda Ronstadt/all-american child-woman und u.a. ex-Freundin des California-Gouverneurs Jerry Brown... And please check this out: in diesem Album steckt mehr Liebe, Dedication und Sorgfältiges Handwerk als in der letzten Beethoven-Integrale von Leonard Bernstein! Angefangen vom umwerfenden Cover: Linda in Rosa-Crimson Tulle-Abendkleid schiebt in die Camera, sie liegt auf einer Blau-Crimson Moiré-Decke deren Reflektierungen einen Solarisations-Effekt erzeugt, ihre nackten Schultern und das etwas ordinär-hübsche Aschenpüttelgesicht wurden mit Airbrush retouchiert und strahlen in einem Orange-Crimson Glimmerschein, den kostbaren Tanzpottfel hat sie weggeworfen und der liegt (ausserhalb des Bildrahmens) für den Prinzen, der ihn ihr zurückbringen wird, bereit. Sogar die Music-Mastrubationmaschine/Walkman neben ihr sieht niedlich-kostbar und INTIM aus....Umwerfend! Während sich die Linda

in den letzten Platten sehr rockig und elektrisch geäussert hatte, wurde diesmal ein Programm für die "kleine Morgenstunden" zusammengestellt und Ober-Geigenarrangeur Nelson Riddle bemüht--dessen Orchester so etwa die Funktion des Unterhaltungsorchesters des Deutschschweizer Radios hat: eben GEIGEN! Am Bass steht Ray Brown der immerhin vor bald 40 Jahren zusammen mit Bird, Dizzy und Monk an der 42nd Street den Be-Bop mithalf so gestalten: sein Sound ist der wärmste Bass-Sound möglich und Enorm! In den Credits werden (diskret) die Namen der Bläser-Solos angegeben und produziert hat Peter Asher. Die Songs umfassen Bing Crosby, Irving Berlin und George & Ira Gershwin (der übrigens kürzlich gestorben ist) Klassiker sowie den berühmten "Lover Man" von David & Sherman. Wenn man von solcher Musik einmal hooked ist, kann man leicht addict werden...

BF

SIOUXSIE & THE BANSHEES--"Dear Prudence" (Wonderland) ---Erneut (nach "Helter Skelter") haben die Banshees aus den Weissen Album der Beatles geklaut. Nach der letzten Creatures-Single, die ich zwar recht eingängig--aber doch mässig finde, war ich sehr gespannt auf "Dear Prudence": diese Platte hat klassische Lennon/McCartney-Qualitäten!

Siouxsie & The Banshees haben selber produziert, und ich bin hingerissen vom Zaubereien hinter dem grünen Bambusvorhang; mal schmachtend (Sylvian), oder eindrücklich non-verbal betört mich der östlich (von Linz) angehauchte Charme. Das imposante "Merry Christmas"-Thema erinnert mich angenehm an verborgene Kristalle.. -auf der Rückseite ein Live-Track mit Japan. Mmmh, from a whisper to a scream... !

Tony Lauber  
Lennox  
"Nationalradwal"  
(Sedel Rec/Zytglogge)  
Chinook  
"gruugig schliimig"  
(Musk/CBS)  
Bongh  
"Jung, dynamisch"  
(Menue Disques)  
Luzern's Lennox äussern sich zur grossen Wahl in diesem Herbst mit einem Remix ihres LP-outtakes "Hallo Hallo Freunde"; diese Produktion allerdings gleicht den Wahlprospekten und Statements den Kandidaten zumindest in einem Punkte: man versucht dem Publikum zu zeigen, wie lässig man doch ist. Da mochte ich die Stimme und die Sprüche von Willi Ritschard selig doch weitaus besser, als die Vocals von Herrn Arx. Nach einem gängigen (Rock) Muster aufgebaut sind die zwei Songs von Chinook; Gesang/Refrain mit Chor/Gitarrensolo/ Gesang mit Solo-Geschneipel/ Wiederholung des Textes usw. Technisch allerdings sind sie gut, wie auch die Produktion dem Sound gemässe gelungen ist.

THE ORSON FAMILY-"The River Of Desire"(New Rose/Discr.) --Fast hätte ich gedacht, die Orsons seien Amis, ihre Rockabilly-und Cramps-Mischung hört sich recht vielversprechend an, aber die Dame (die eine geile Gitarre spielt) und die drei Boys kommen aus West-London! Enthalten sind hier ihre beiden Singles, plus vier weitere Songs, wovon mir der Titelsong am besten gefällt. Empfehlenswerter Wall Of Noise-Sound!

MODERN ENGLISH-"Someone's Calling"(4AD): Dieses Stück erschien bereits 1982 auf der LP "After The Snow", im neuen Mix klingt's aber jetzt absolut unwiderstehlich! Wenn Noldi das als "Depresso" bezeichnet, so ist das seine Sache, ich würde das eher als kunstgewerblich gelungenen Synthie Pop bezeichnen. Schöööön.

SAKAMOTO/SYLVIAN/JAPAN-"Forbidden Colours/Nightporter"(Virgin): Endlose Schmusereien hinter dem grünen Bambusvorhang; mal schmachtend (Sylvian), oder eindrücklich non-verbal betört mich der östlich (von Linz) angehauchte Charme. Das imposante "Merry Christmas"-Thema erinnert mich angenehm an verborgene Kristalle.. -auf der Rückseite ein Live-Track mit Japan. Mmmh, from a whisper to a scream... !

TONY LAUBER

Lennox  
"Nationalradwal"  
(Sedel Rec/Zytglogge)

Chinook  
"gruugig schliimig"  
(Musk/CBS)

Bongh  
"Jung, dynamisch"  
(Menue Disques)

Luzern's Lennox äussern sich zur grossen Wahl in diesem Herbst mit einem Remix ihres LP-outtakes "Hallo Hallo Freunde"; diese Produktion allerdings gleicht den Wahlprospekten und Statements den Kandidaten zumindest in einem Punkte: man versucht dem Publikum zu zeigen, wie lässig man doch ist. Da mochte ich die Stimme und die Sprüche von Willi Ritschard selig doch weitaus besser, als die Vocals von Herrn Arx. Nach einem gängigen (Rock) Muster aufgebaut sind die zwei Songs von Chinook; Gesang/Refrain mit Chor/Gitarrensolo/ Gesang mit Solo-Geschneipel/ Wiederholung des Textes usw. Technisch allerdings sind sie gut, wie auch die Produktion dem Sound gemässe gelungen ist.

# Platten-Tips!

Bongh's Blues preist uns ein "jung, dynamisches Ding" an, das wir "ausprobieren" sollen. Ihre Texte sind - wie auch von Lennox - in Schriftdeutsch gehalten (Chinook singen Mundart) Auf der B-Seite wird dann noch der Stil gewechselt, was mit-helfen mag, dass diese Töne meinen Kopf durch das andere Ohr bald wieder verlassen.

ML

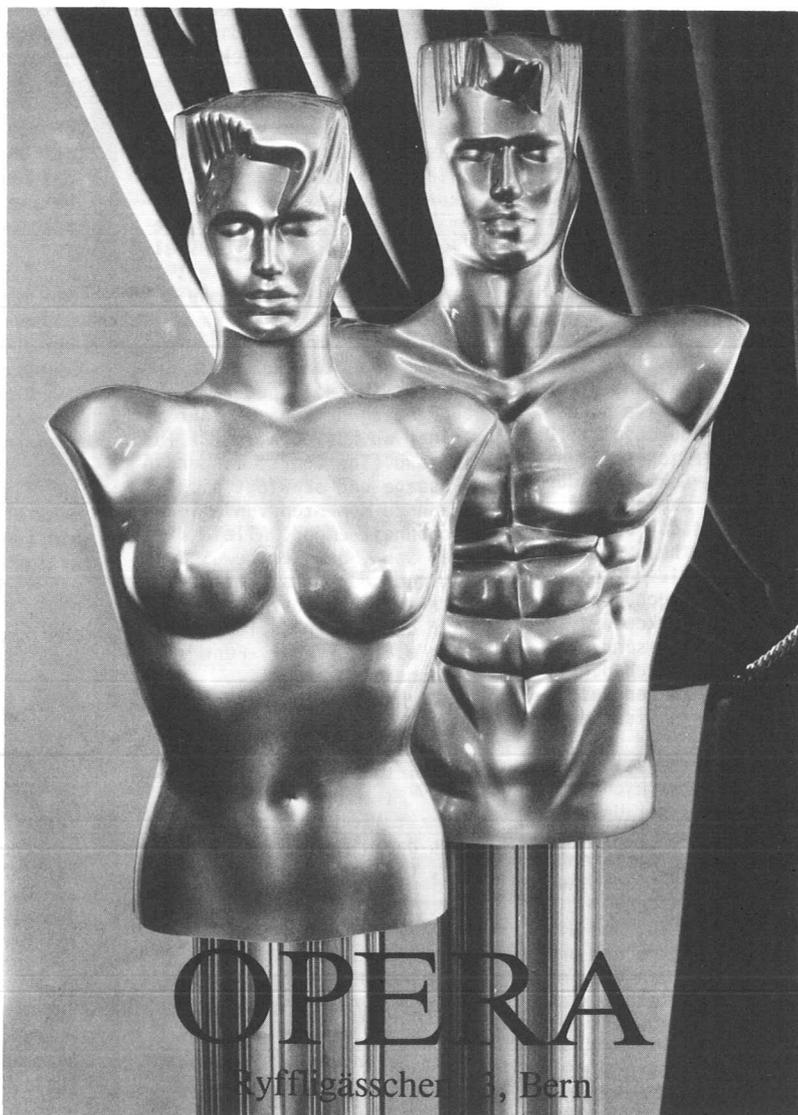
#### Kleininserate

Kleininserate können ab sofort schriftlich an CUT, Postfach, CH-8027 Zürich mitgeteilt werden. (Unter Beilage von sFR.3.- in Briefmarken)

#### Kleinanzeigen:

Moderne, stilbewusste Popband sucht SAENGER/IN & SCHLAGZEUGER/IN. (keine Anfänger);  
Tel. 01/361 17 02 (Zürich)

Günstig zu verkaufen:  
OB-X Synthesizer, 8-Voices,  
mit Pedalen, 32 Programme;  
Tel. 01/42 79 88 (Zürich)



**OPERA**  
Kyffigässcher 3, Bern

# TNT



*Eine kleine Machtmusik*

*Stereo*

*Off Course Records* *ASL-3308*

Vertrieb: Phonag AG und Swiss Wave Distribution

## Keyboards

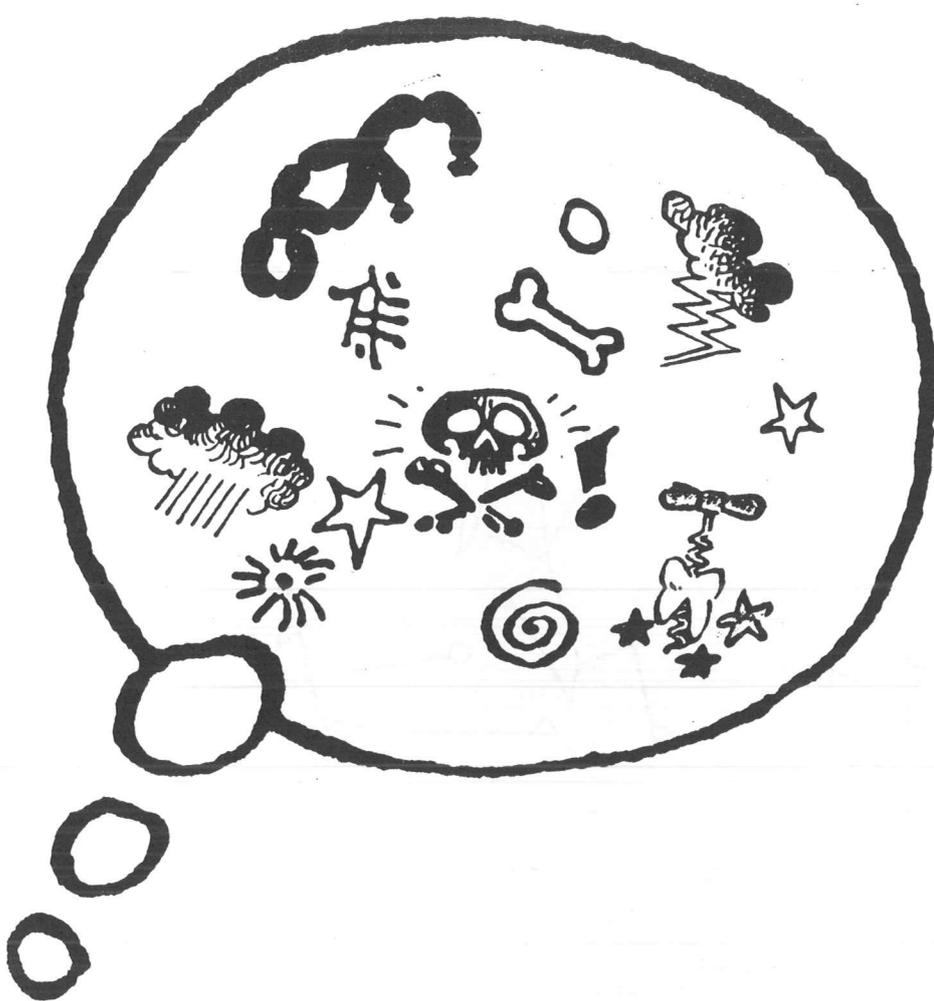
### Synthesizer

Grösste Auswahl der Schweiz.  
über 40 Modelle auf 150 m<sup>2</sup>  
Ausstellung zum Ausprobieren.  
Günstige Miete.  
Volle Anrechnung bei Kauf.  
Teilzahlung

prophet usw.  
YAMAHA Roland  
CASIO  
Oberheim Fender  
KORG

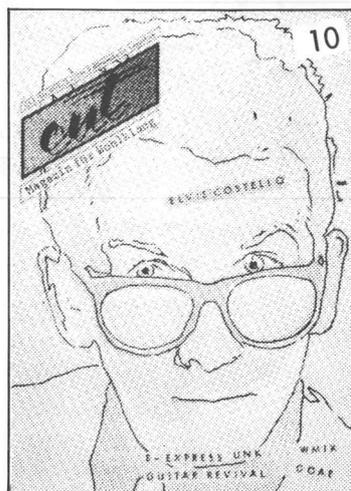
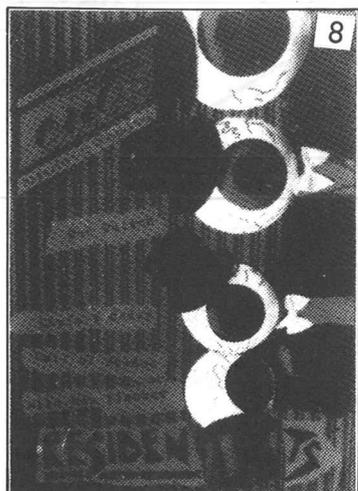
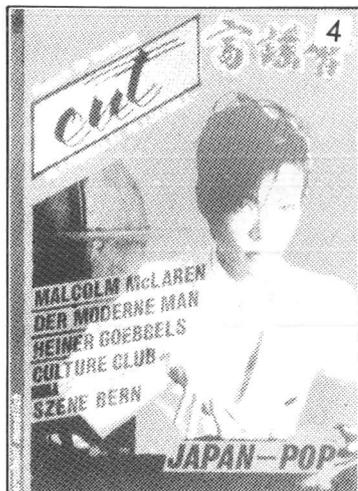
## Musik BURKHARDT

Badenerstrasse 808 8048 Zürich Tel. 01/62 42 44  
Bankstrasse 8 7000 Chur Tel. 081/22 07 04



# WO BLEIBEN DIE SAMMLER ?

ps. der keller ist noch voll !



Diesen Coupon ausfüllen, sFr.2.50 bar oder in Marken bzw. DM.3.- bar'. /beilegen und per Brief senden an: CUT, Postfach, CH- 8027 Zürich

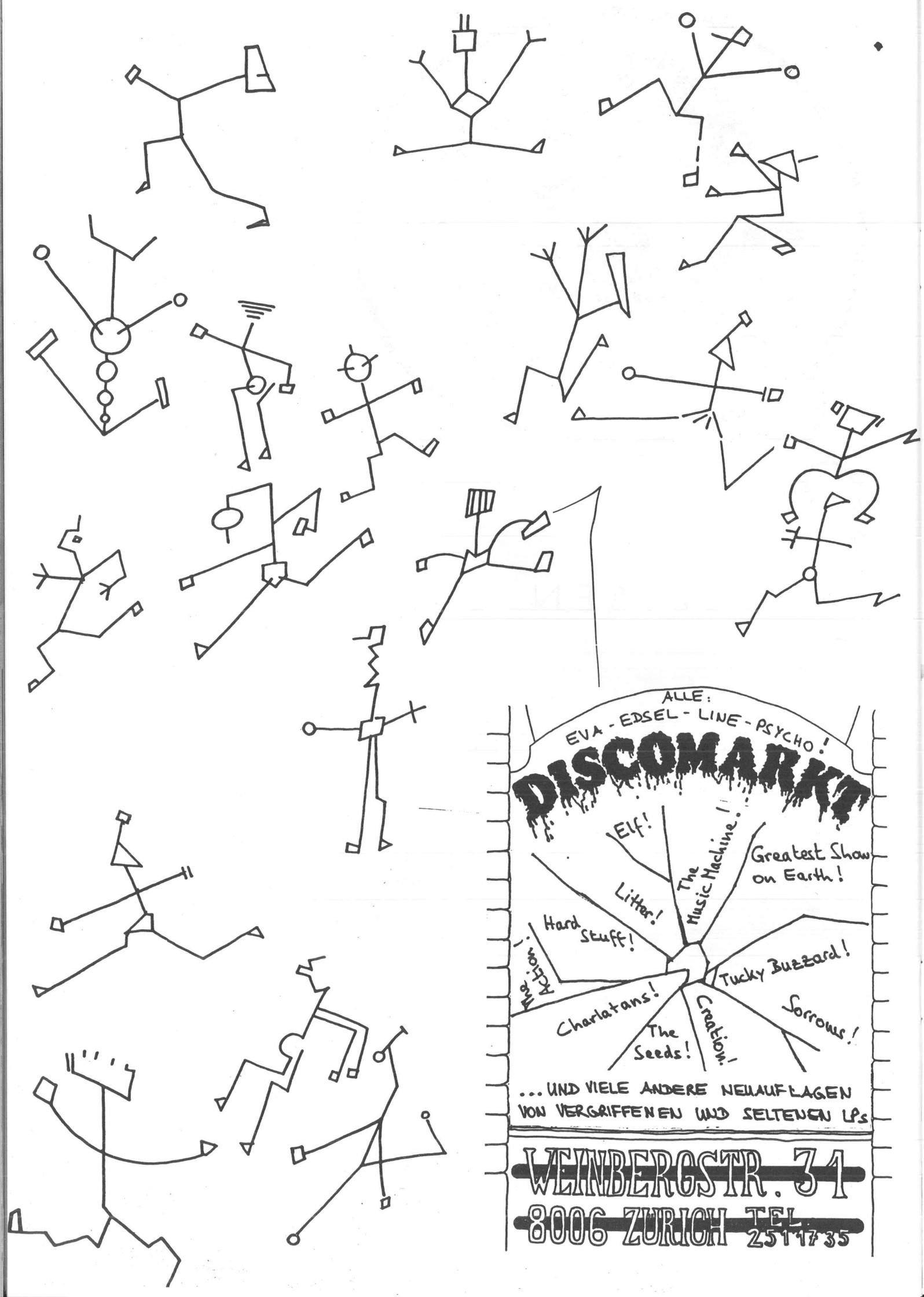
Ich bestelle

Nr.         
Anzahl \_\_\_\_\_

Diese Hefte sind zuzustellen an

Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_





ALLE:  
EVA - EDEL - LINE - PSYCHO!

# DISCOMARKET

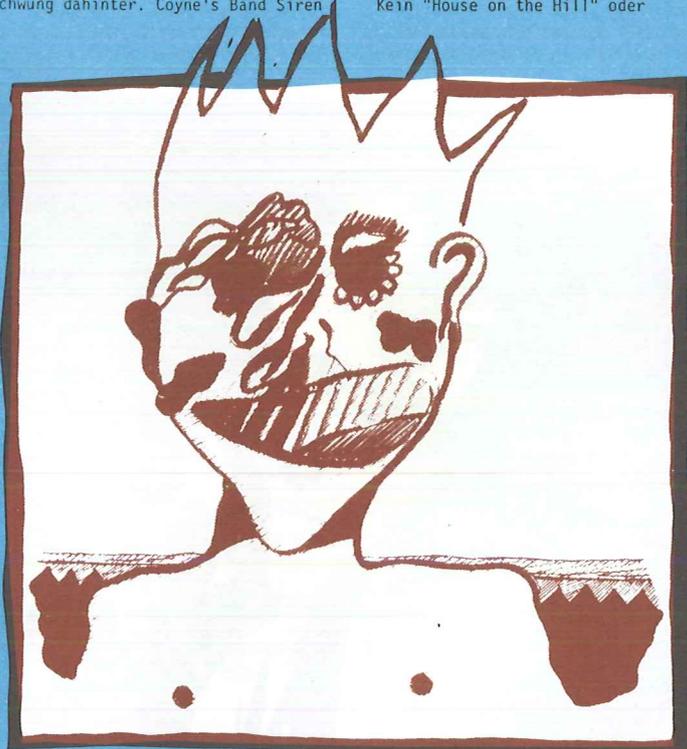
Elf!  
Litter!  
The Music Machine!  
Greatest Show on Earth!  
Hard Stuff!  
Tucky Buzzard!  
Sorrrows!  
Charlatans!  
The Seeds!  
Creation!

... UND VIELE ANDERE NEUAUFLAGEN  
VON VERGRIFFENEN UND SELTENEN LPS

**WEINBERGSTR. 31**  
**8006 ZÜRICH TEL. 2511735**

Der Autor dieser Zeilen, der 1944 in Derby geborene Kevin Coyne, scheint regen Gebrauch der beschriebenen Denk (oder eben nicht) Methode zu machen. Vor kurem traf ich ihn im Rahmen der Winterthurer Musikfestwoche in einem Zustand, der den ersten Teil des Zitates auf unnachahmliche Weise verbildlichte. Dieser mehr oder minder betrunkene Gnom soll "Millionaires and Teddybears" gemacht haben? Das folgende Konzert brachte auch keine schlüssigen Hinweise darauf, dass es sich effektiv um Kevin Coyne handelte. Die Vermutung, es handle sich um eine beliebte Kneipenband, die sich nach Feierabend mal an ein paar Bluesstandart versucht, lag da entschieden näher. (Da änderte auch der sich bemühende Schlagzeuger nichts). Das Publikum wurde vom weise vor sich hinnickenden Coyne unbarmherzig mit der x-ten Version von "Spoonfull" traktiert. Diese Standarts und angelehnte Eigenkompositionen hatten zwar in den 60-er Jahren auch nicht übermässig gut geklungen, aber immerhin waren damals noch ein wenig Schwung dahinter. Coyne's Band Siren

miten zu jener Zeit vorherrschenden Jazz-Rock Ergüssen fast schon genial. "Klassiker" wie "House on the Hill" griffen wie bereits "Case History" auf Coyne's Sozialarbeiterzeit (die ja andersorts bereits zur Genüge ausgewälzt wurde) zurück, während sich andere mit den verschiedensten Randgruppen, der katholischen Kirche und verbreiteten Klischeevorstellungen beschäftigten. Ausser dem Titelsong, den er Acapella (?) vortrug wiesen alle anderen Stücke rudimentäre Arrangements auf, die keinem der Musiker technische Höhenflüge abverlangten. Trotz der Vielfalt der Nummern droht das Ganze nie auseinanderzufallen und bleibt bis heute sein bestes und direktestes Werk. "Blame it on the Night" bewegte sich mehr in der Richtung konventioneller Rockmusik (die Besetzung änderte und Dave Clague war zum ersten mal nicht mehr dabei). Die Songs waren eingängiger, aber immer noch genug gut, um andere Produktionen als das aufzuzeigen, was sie waren, nämlich Scheisse. Kein "House on the Hill" oder



brachte zwei konventionelle Bluesrock Alben heraus, die auf kein allzugrosses Interesse stiess. Erst die als Solo-Album erschienene "Case History" fand zumindest bei den Kritikern Anklang. Ein miserables Vertriebssystem verhinderte den Erfolg auf breiterer Ebene (Dandelion ging kurz darauf in Konkurs). Aber immerhin schien Englands aufgehender Stern am Jungkapitalistenhimmel, Richard Branson der eben Virgin gegründet hatte, in Coyne etwas Vermarktbares entdeckt zu haben. Die Love Peace and Happyness Aera ging ihrem Ende entgegen, und da war jemand mit dem Hintergrund Coyne's gerade das Richtige um auch an der Darstellung von konkreten Problemen etwas mitzuverdienen. Er wurde dann auch folgerichtig, nachdem Produktionen wie "Babble" oder "Sanity Stomp" nicht den erwarteten Anklang gefunden hatten, von Virgin fallengelassen. Ich hätte mich eigentlich gerne ein wenig mit Coyne über diesen Punkt unterhalten, aber ausser ein paar müden Witzchen war ihm nichts zu entlocken. "Marjory Razorblade" wurde zu Recht mit Superlativen überhäuft, denn es war verglichen

"River of Sin" gab es in den ächsten beiden Alben zu finden, die im Kommerz zu ertrinken drohten. "Heartburn" dürfte Virgin's Idee gewesen sein, ein gänzlich misslungener Versuch, Coyne dem plattenkaufendem Publikum geniessbar zu präsentieren. "Matching Heads and Feet", mit bekannten Sessionteuten aufgenommen, war weder sehr schlecht noch sehr gut, es war eine lauwarme, rückblickend vollkommen unnötige Angelegenheit. Seinen wahrscheinlichen Höhepunkt an Popularität erreichte Coyne in England zur Zeit von "In Living Black and White". Dieses Live Album bildete den Abschluss der unselige Zusammenarbeit mit dem Zukunftspolizisten Andy Summers und den Anfang einer fruchtbaren Verbindung mit Zoot Money, der ihn auch auf späteren Tourneen begleitete. Das Format Electro Piano, Drum Machine und akustisch Gitarre erwies sich als den Liedern Coyne's zuträglicher als schreiende Gitarrenläufe und Waldfistrythmen. Nach dem Abgang der Instrumentalstars finden Coyne's Konzerte wieder in kleinerem Rahmen statt, die Zeit der mittelgrossen Sale ist

Kevin Coyne

vorbei, denn das englische Publikum vergisst schnell und gerne, wenn sich Neues abzeichnet. Coyne scheint dies nicht allzu stark zu berühren, im Gegenteil, er bringt hintereinander zwei seiner stärksten Alben in "Dynamite Days" und "Millionaires and Teddybears" heraus. Verschwunden sind zum grossen Teil die geradlinigen Rockstücke, sie haben verdrehten, hinterhältigen Liedern Platz gemacht, die sich stark mit Coyne's Rolle im Schallplattenbusiness und den bereits bekannten Themen befassen. Die Konzerte zeigen Coyne in bester Verfassung, plötzlich hat er wieder Raum, seine Stücke mit Händen und Füssen vorzutragen. Wenige Props wie ein Stuhl, ein Spiegel o.ä. bringen mehr als Lightshows und sein, um es gelinde auszudrücken, unkonventionelles Gitarrenspiel kommt wieder zu Ehren. Etwa zur selben Zeit beginnt Coyne sich wieder vermehrt anderen Interessen zu widmen. Er nimmt eine alte Verbindung mit Jan Blakewell, den er aus dem Art Collage als Filmer kennt, wieder auf, arbeitet mit Snoo Wilson zusammen an den Theaterprojekten "England, England" und "I'll go too" (sie werden von den Kritikern in der Luft zerrissen),

immerhin auf beinahe 20 LPs gebracht, kaum, dass er müde und ausgebrannt erscheint, aber wieso lässt er sich dann überhaupt noch auf weitere Engagements ein? Weder seine Auftritte noch seine Platten bringen im Moment Ueber-raschendes, Allerweltsüberle-gungen, die ins stille Kämmer-lein gehören, überwiegen. Trotz seiner noblen Motivation ist Coyne mit seinem Engagement für Randgruppen in eine Sackgasse gelaufen. Huete wird von ihm erwartet, dass er sich beinahe ausschliesslich mit diesen Themen befasst. Leider wird dabei übersehen, dass ewige Wiederholung sich sowohl auf den Künstler als auch auf das Publikum negativ auswirkt. Es entwickelt sich eine Eigendynamik, die beide in Sicherheit wiegt, sich der Problematik bewusst zu sein, sie aber davon abhält konkretes zu unternehmen, weil man mit gegenseitigem Rücken-klopfen beschäftigt ist. Ich selbst bin natürlich die grosse Ausnahme, die das alles längst erkannt hat, und sich deshalb in Arbeit stürzt, die Musik zugunsten der Armen und Bedürftigen aufgibt oder vielleicht bin ich weniger empfindlich als



schreibt für eine geplante Einmann-show mit dem Thema Elvis Presley und zusammen mit Dagmar Krause macht er Babble. Daneben schreibt er, da er als Familienvater eh zu wenig zu tun hat, an zwei geplanten Büchern und malt weiterhin. (Seine Bilder wurden Mitte der Siebziger Jahre vom holländischen OOR Magazin abgedruckt). Seine Aufnahmen aus dieser Zeit werden immer erratic-ischer, jedes Album enthält gute Sachen, aber sie sind dünn gestreut und die Themen beginnen sich zu wiederholen. Falls man Coyne's trunkenen Sprüchen Glauben schenken darf, warten die erwähnten Bücher zusammen mit Stapeln von Gedichten, Kurzgeschichten usw. irgendwo zu Hause darauf, redigiert und verlegt zu werden. Er selbst macht im Moment den Eindruck, als ob er kaum grössere Anstrengungen verkraften könnte. Nach einem weiteren Labelwechsel von Cherry Red zu einer noch zu findenden Firma, erscheint er müde und resigniert. Fragen nach seinen heutigen Inspirationsquellen quittiert er mit einem lapidaren "das Fernsehen und das Pub oder vielleicht Leute wie du". Es wundert nach der Ueberproduktion der letzten Jahre, Coyne hat es

Coyne und habe mich schon lange damit abgefunden, dass Musik mein Leben kaum umwälzen wird. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass Coyne einfach, weil er besoffen war derart deprimiert wirkte.

Andrea Cavegn

#### Kevin Coyne Discographie

##### Kevin Coyne mit Siren :

Siren (1969, Dandelion, vergr.)  
Strange Locomotion (1971, Dand.)

##### Kevin Coyne :

Case History (1972, Dand., vergr.)  
Marjory Razorblade (1973, Virgin D-LP)  
Blame it on the night (1974, Virgin)  
Matchin' heat and feet (1975, Virgin)  
Heartburn (1976, Virgin)  
In living black and white (1976, Virgin)  
Let's have a party (Virgin)  
Beautiful extremes (1974-77, Virgin)  
Dynamite daze (1978, Virgin)  
Millionaires and Teddybears (1978, Virgin)  
Babble (mit Dagmar Krause) (1979, Virgin)  
Bursting Bubbles (1980, Virgin)  
Sanity stomp (1980, Virgin) D-LP  
The Dandelion Years (mit den ersten drei LPs)  
Pointing the finger (1981, Cherry Red)  
Politicz (1982, Cherry Red)

CUT GIGS

- 27. - 30.10. Jazzfestival Zürich
- 29.10. Liquid Liquid & Zebra
- 27.10. - 30.10. Jazzfestival Zürich (Volkshaus)
- 29.10. Liquid Liquid & Zebra (Rote Fabrik Zürich)
- 29./30.10. Schwamendinger Pop/Rock-Festival
- 4.11. Ebenezer Obey (Volkshaus Zürich)
- 5.11. Alpenzeiger Fest Aarau
- 9.11. Verdorbene Jugend (Café Zähringer Zürich)
- 9.11. Joe Sun & Shotgun (Walche Zürich)
- 10.11. - 12.11. IBGM-Festival mit ausschliesslich Bieler Bands (Gaskessel Biel)
- 12.11. Reggae Festival mit Twinkle Brothers u.a. (Sporthalle, Greifensee ZH)
- 12.11. Clips, Madrigal, Zivilschutz und Gurk Sauer Lobby (Heuried Zürich)
- 12.11. Girls from Tahiti & Liquid Liquid (Hotel Eintracht Wolfenschiessen)
- 13.11. Alan Vega (Rote Fabrik Züri)
- 13.11. Motorhead (Volkshaus Zürich)
- 14.11. Elvis Costello (Volkshaus Zürich)
- 18./19.11. Avantgarde Festival (Gaskessel Biel)
- 18.11. Première Medea/Komodie Theater (Rote Fabrik Zürich)
- 23.11. Mitch Ryder & Band (Volkshaus Zürich)
- 26.11. Unknownmix (Walche Zürich)
- 28.11. Bernard Lavilliers (Théâtre de Beaulieu Lausanne)

TOURNEEN

- Hertz und Sam Frank
- 3. 11. Thorberg
- 4. 11. Winterthur
- 5. 11. Wetzikon
- Level 42
- 2. 11. Kursaal Bern
- 3. 11. Schützengarten St. Gallen
- 4. 11. Casino Montreux
- 5. 11. Volkshaus Zürich
- Whodini, Run D.M.C. & Body Boppers
- 8. 11. Mascotte Zürich
- 9. 11. Casino Luzern
- Sonic Youth
- 3. 11. Gaskessel Bern
- 4. 11. Rote Fabrik Zürich
- 5. 11. Totentanz Basel
- 9. 11. Genf
- Bettina Wegner
- 2. 11. Volkshaus Zürich
- 4. 11. Stadttheater Foyer Basel
- 5. 11. Theater am Kirchplatz Schaan
- 6. 11. Tonhalle St. Gallen
- 7. 11. Casino Luzern
- 8. 11. Bierhübeli Bern
- ZZ Top
- 6. & 7. 11. Théâtre de Beaulieu, Lausanne
- Mundarttour mit Ex-Trem Normal, Trams und Schimmelpilz
- 4. 11. Gaskessel Bern
- 5. 11. Gaskessel Bern
- 11.11. Heuried Zürich
- 12.11. Rössli Kölliken
- 19.11. Club 81 Elgg
- 25.11. Gaskessel Biel
- 26.11. Mühle Rubigen

Laughing Clowns

- 8. 11. Gaskessel Biel
- 10.11. Houdini Kinotheater Walche Zürich

Ina Deter Band & Nervous Germans

- 21.11. Mascotte Zürich
- 22.11. Bierhübeli Bern
- 23.11. Casino Luzern

Switzerband

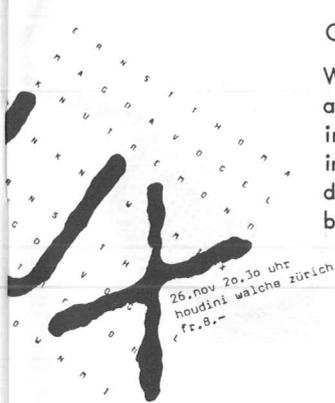
- 29.10. Kongresshaus Biel
- 30.10. Rest. Bären Thun
- 31.10. Schützengarten St. Gallen
- 1.11. Atlantis Basel
- 2.11. Atlantis Basel
- 4.11. Stadtsaal Zofingen
- 5.11. Gym.-Turnhalle Burgdorf
- 6.11. KV-Saal Liestal
- 9.11. Konzertsaal Solothurn
- 10.11. Bierhübeli Bern
- 11.11. Schaffhauserhof Schaffhausen
- 12.11. Kursaal Baden
- 13.11. Casino Luzern

**GESUCHT: KONZERT- UND STRASSEN-VERKAUFER**

Wir brauchen Leute, die CUT zumindest zu Monatsbeginn an Konzerten verkaufen. Pro verkauftes Exemplar bekommt der Verkäufer die Hälfte, also Fr. 1.50 (od. DM 1.90). Mit etwas Ausdauer & Ueberzeugungsvermögen kann man so innert ein, zwei Stunden bald fünfzig Franken verdienen. - Wer CUT verkaufen will, der melde sich entweder schriftlich an CUT, Postfach, CH-8027 Zürich oder telefonisch über 01/980 17 47 oder 041/23 59 14

**GESUCHT: CUT-KORRESPONDENTEN**

Wir suchen Leute, die sich in einer Szene auskennen und damit sehr direkt darüber informiert sind, was so läuft. Wer glaubt, in seiner Umgebung sei einiges los und darüber berichten möchte, soll uns schreiben (CUT, Postfach, CH-8027 Zürich)

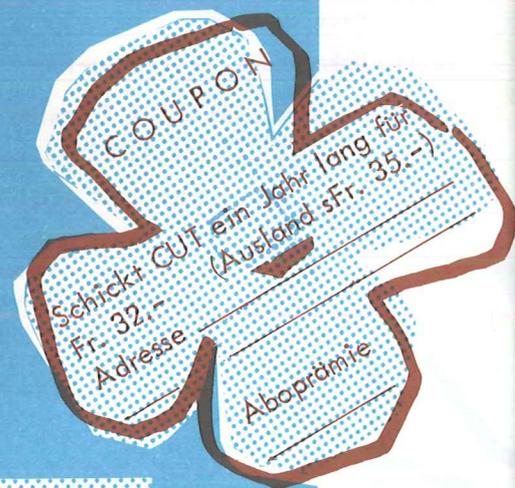


26. nov. 20.30 uhr  
houdini walche zürich  
fr.8.-

Ich möchte nochmals ausdrücklich auf das UNKOMIX, ähh-- UNKNOWNMIX- KONZERT hinweisen, die Band hat uns folgendes UX-Logo geschickt.....:



Mitch Ryder



WIR SIND ZWAR ZWERGE IM BLAETTERWALD, ABER . . .

den Coupon an CUT, Postfach, 8027 Zürich schicken und gleichzeitig den Betrag auf unser Postcheckkonto 80 -42182 einzahlen.

Ich wünsche als Abopremie das folgende  
NEW ORDER MAXI/MOTHERS RUIN BASTA/TONMODERN BUCH/ROBERT WYATT SHIPBUILDING  
HONEYMOON KILLERS SUPTITLED REMIX